

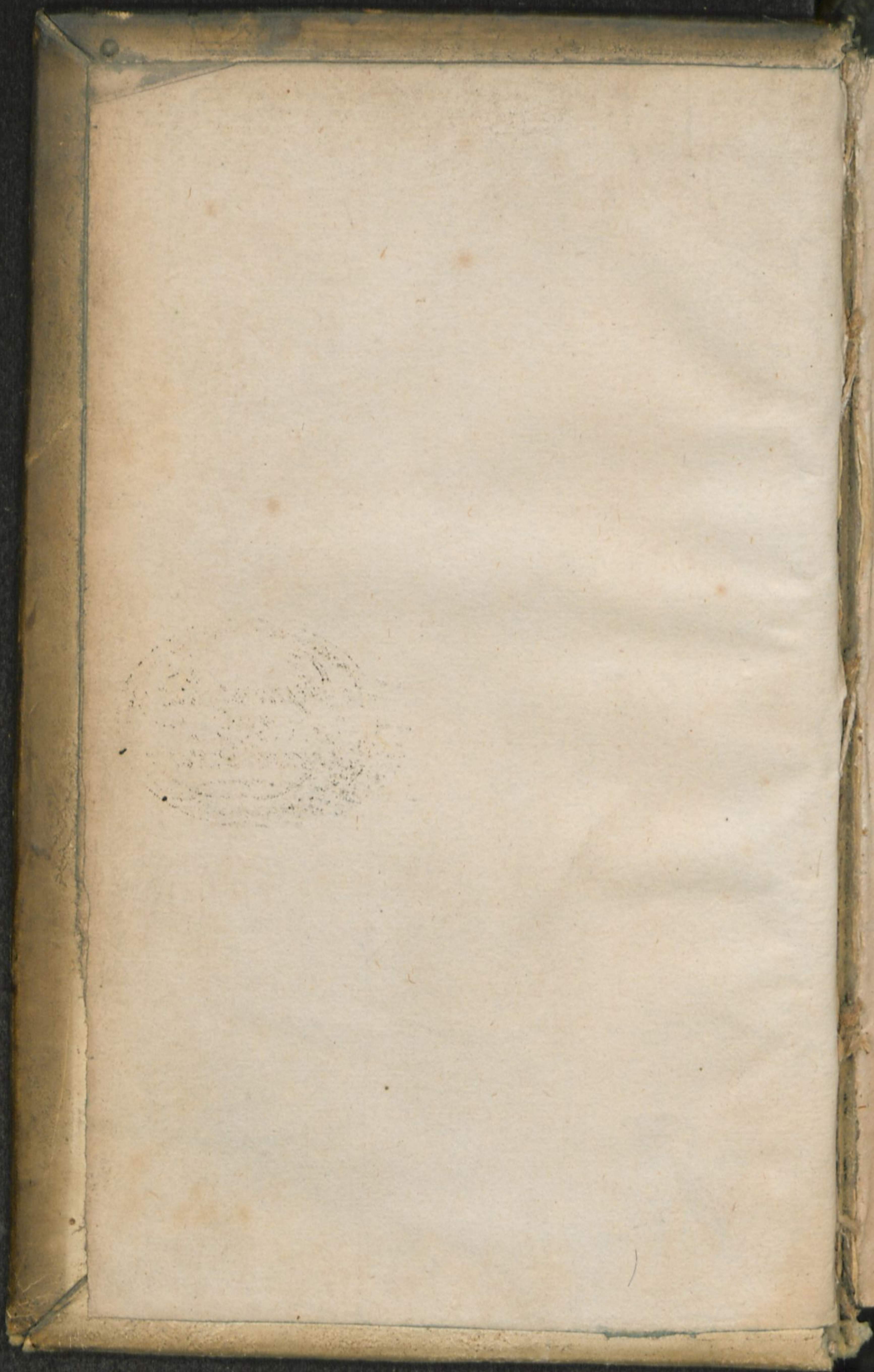
A W D



7 6 0 6

led

Sammelband 162



Von Fried vnd Einigkeit

Drei Christliche

Predigen/ auß Gottes wort.

Die erste/ von Fried ins gemein / vber den 133 Psalm Das
uids/ Sihe wie fein/ &c. gehalten durch Henrichen Büls
ingern.

Die ander/ von Fried vnd Einigkeit Christlicher Eheleuth/
vber den Spruch Syrachs / cap. 25. v. 1. 2. Dren schöne
ding/ &c. gethan durch Melchior Bischoff.

Die dritte / von Brüderlicher versönung vnd Einigkeit / v
ber die wort Christi Matth. 5/ v. 21. 22 / &c. Ihr habt ge
hört das/ &c. gehalten durch Mosen Pflacher / der Heyl
igen Schrifft Doctorn.

Allen vnd jedē in diesen zweyträchtigen vnd vnruwi
gen zeitten/ zum trost/ erbawung vnd besserung zuge
richtet vnd zusammen getragen.

Hebr. 12, v. 14.

Jaget nach dem fried vnd der Heyligung/ ohne
welche wird niemand den Herrn sehen.

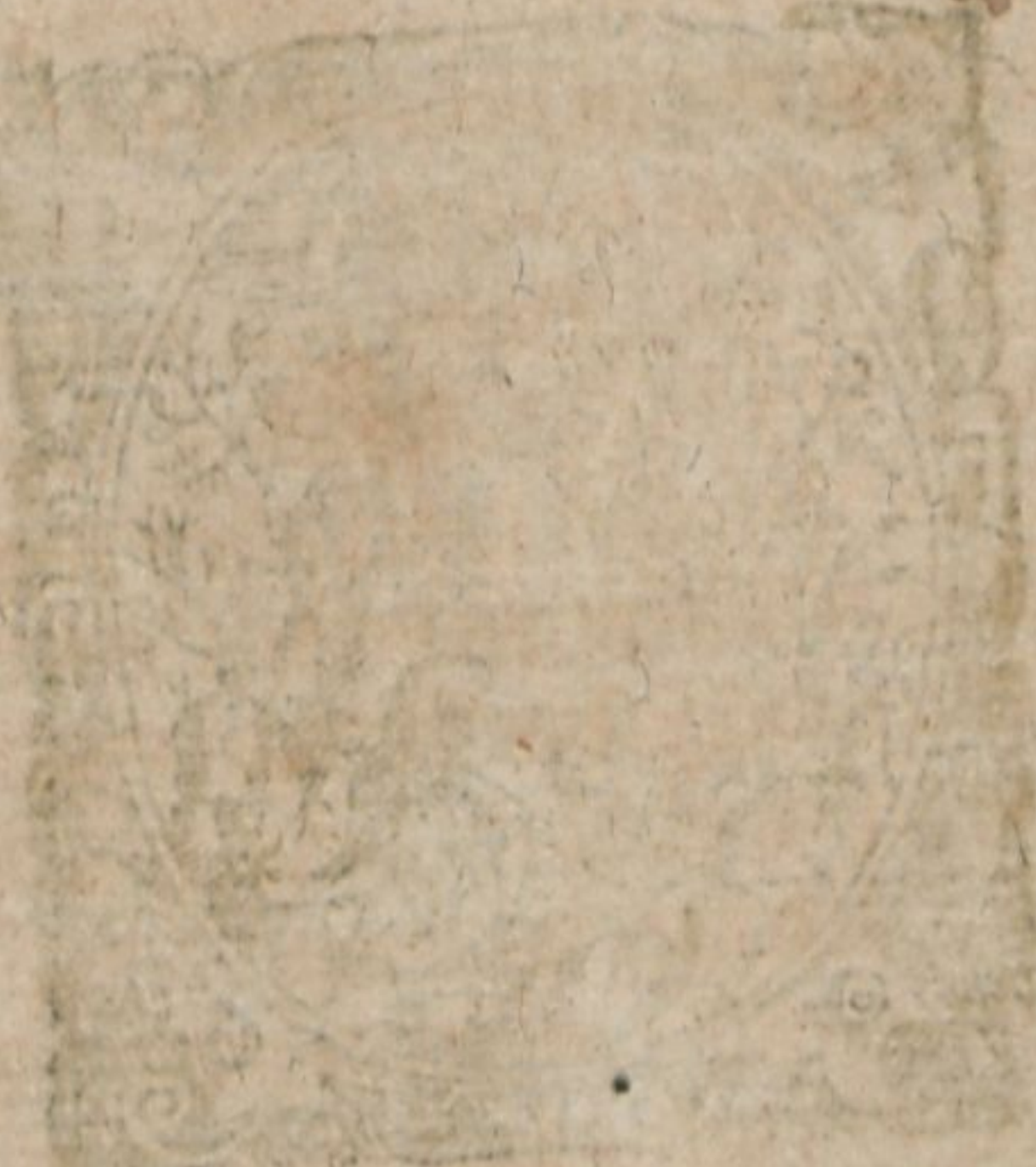


Bedruckt zu Hanaw durch Wilhelm Antonium.

M D X C I X.

101
BIBLIOTHECA

LIBRARIUS
H. J. ...
...



M. D. C. L. X.
BIBLIOTHECA





Vorred an den Christlichen Le-

ser von Ursach dieses Drucks.

A Christlicher Leser es beklagt
 vnser Herr vndt Heyland/
 Christus/das zu diessen vnsern *Luce 21.*
 letzten zeittē die liebe in der welt
 werde erkalten/der frid sich ver-
 lieren / zweytracht vndt vneinigkeitt ihn allen
 stenden/vnnd an allen orten sich erheben / vnnd
 nichts dan von frieg vnnd friegsgeschrei ge-
 höret werden. Vermahnet vns auch daneben/
 das wir solcher zeiten wol vnndt fleissig sollen
 warnemen/ weislich vnndt fürsichtiglich darin-
 nen wandeln/vnnd warnet vns vor der gefahr/
 das wir vns vor allem bösen hütten/vnndt ahn
 vnserm heil nichts verseumē. Dieweil wir dan
 solches alles täglich mit betrübnis vor Augen
 sehen vnd mit der that erfahren/so hab ichs vor
 gutt angesehen diese/in Gottswort wolgegrün-
 dete Predigen / von frid vnnd Einigkeit/allen
 friedliebenden zugefallen zusammen zutruckē/
 damit sie in diesen letzten zweyträchtigen vnndt
 gefährlichen zeiten/derselben Gott zu ehren/ vnd
 sich selbst zum besten vnndt besserung/ geniessen
 vnd gebrauchē. Versiehe mich gänzlich/Christ-
 licher Leser / diese meine arbeyt werdestu dir ge-
 fallen lassen/vnndt mit danck annemen. Hie-
 mit Gott befohlen.





Von Fried vnd Einigkeit

Die erste Predig vber den

133 Psalm Dauids.

Inhalt.

S Er Heilig Prophet vnd König Dauid lehret vns alle mit diesem Psalm was ein lieblich vnd köstlich ding es sey vmb Brüderliche Einigkeit / vnd das Gott ein langes Leben vnd reichen segē dabey beschere / welches er mit zweē schönen gleichnüssen erkleret.

S Ihe wie fein vnd lieblich ist / daß Brüder einträchtig beyeinander wohnen.

2 Wie der köstliche Balsam ist / der vom Haupt Aarons herab fleust in seinen ganzē Bart / der herab fleust in sein Kleid /

3 Wie der Thaw / der von Hermon herab fellet auff die Berge Zion: den das selbst verheist der Herr segen vnd Leben immer vnd ewiglich.

Kuffle

Auslegung.

Dieser Psalm Davids lehret alle menschen vnnnd alle stendt der menschen/das sie fleissig sehen auff die einigkeit/vnnnd das sie in derselben miteinander leben. Dan der Psalm ist ein herlich lob der einigkeit / vnnnd deshalben auch ein vermanung zu der einigkeit. Dan je herlicher vnnnd löblicher die einigkeit ist / je mehr sie menniglichen anziehet vnnnd vermant nach ihr zu leben.

Darumb gehört er auch vnder die Graduales, das ist / er ist geordnet zu dem Kirchgang/ das alle die so zu der Kirchen gehen / bey ihnen selbst eigentlich gedenccken/das sie keinen vntwillen / neyd oder haß zu jemand tragen / sondern alle vnnnd jede ihren negsten lieben / vnnnd alle wol miteinander eins seyn. Dan welcher mit vntwillen wieder seinen negsten vor Gott in die Kirch kommt / der ist Gott nicht angenehm/vnnnd kan auch nicht recht betten. Dieweil wir im gebett vnsern lieben Himlischē vatter bitten / das er vns vnser schulden verziehe / wie wir vnsern schuldern verziehen.

So aber sach were/ das der grolle des vntwillens wider seinen negsten jemandt sein hers so gewaltig eingenommen vnnnd besessen hette / das er vermeynte ihm nach zulassen nicht möglich seyn / der ermesse eigentlich was der Herr dauō gelehret mit einer gleichnus Matth. 18 cap. vnnnd darzu hette er auch ernstlich vnnnd vnauffhörlich/

Summa
dieses
Psalms.

Der Psalm
gehört zum
Kirchgang.

Kaht vor
die da sagē/
ich t an mei-
nem feind
nicht ver-
zeihen.



Die erste Predigt

Matth. 5.

Das ihn Gott begnade / das er recht vnd von herren verziehen möge. Dan solches der Herr selbst nicht allein von vns erfordert / in dem gemeinen gebett des Heyligen Vatter Vnsers / sondern auch anderstwo / vnd mehr dan eins im Euāgelio. Dan Matth. 5. spricht Er: Wen du deine gab auff dem Altar opferst (da der Herr noch redet nach der gattung des alten Testaments) vnd wirst daselbst eingedenck / daß dein bruder etwas wieder dich hat / so laß die gab daselbst vor dem Altar liegen / vnd gehe hin vnd versöhne dich vorhin mit deinem bruder / vnd dan kom / vnd opfer deine gabe. Vnd wiederumb spricht der Marci 11. cap. Wenn ihr stehet vnd bettet / so verzieheth / wen ihr etwas wider einander habet / auff daß auch ewer vatter / der im himmel ist / euch ewer missethat verziehe.

Zweyerlei einigkeit.

Gutte einigkeit.

Böse einigkeit.

Hie ist aber zu wissen / daß nicht einerlei einigkeit ist / daß auch nicht ein jetliche einigkeit Gott gefelt. Dan es ist ein einigkeit in deren glaubigē leuth / in einer einigen rechten lehr / in rechtem glauben / vnd in allen gutten Gott wolgefelligen sachen / eins sind / einandern recht lieben / erbesseren / vnd in allen ehren dienen. Diese einigkeit gefelt Gott / vnd wird hie in diesem Psalm vnd sonsten hin vnd wieder im wort Gottes gerühmet / gelehret vnd von vns erfordert. Demnach ist auch ein andere einigkeit / dieser ersten zuwider / in deren die weltfinder vnd arge leuth / wol eins sind in falscher lehr / in falschem glauben / in lastern vnd andern bösen sachen: Darumb sie einandern stercken / befürderen

fürderen vnd schirmen/von derselben redet der Herr im Euangelio vnd spricht: Ihr solt nicht meynen / das ich kommen sei den Friden zu senden auff erden. Ich bin nicht kommen Frieden zu sendē/sondern das Schwert. Dan ich bin kommen / das ich den menschē zweyträgtich mache/wieder seinen vatter / vnd die dochter wieder die mutter / &c. Darumb wer solche einigkeit zertrennen kan/der thut wol vnd recht/dan sie misfelt Gott / vnd wirt in seinem wort geschulten/vnd vns gebotten das wir vns vor ihr hütten.

Matth. 18.

Hierauff wollen wir ihund mit Gottes hilff besehen/was vns David in diesem Psalm lehre/von der rechten wahren einigkeit. Er spricht/ Siehe/wie fein vnd lieblich ist das brüder einträchtig bey einander wohnen. Vnd lesset sich ansehen/das Davidem/von vnd auß der einigkeit groß gutt vnd nützen wiederfahren/ oder das er gesehen/was grosses vnglück / vnfall vnd leid von wegen der vneinigkeit / etlichen leuthen begegnet. Darumb er also mit verwunderung wil sagen/da merckt vnd lehret/auf dieser vergangener sache / als die klugen was doch sei vnd thue Fried vnd einigkeit / oder vnfried vnd vneinigkeit/vnder den brüdern.

Auß was ursach David diesen Psalm also angefangen habe.

Die Schrift aber nennet brüder/die von einem vatter vnd von einer mutter erboren sind. Item die brüder vnd Schwester kinder sind. Wie dan Abraham Loths bruder genand wird / der aber Harans bruder / vnd Loth Harans sohn / vnd deshalb Abrahamsbruders Sohn was: Gleich wie auch Jacobus Alphai/ vnseres Herrn

Was brüder in der Schrift heißen.

Jesu Christi bruder im Euangelio genät wirt/
 der aber Marie der Jungfrawē (die auch eine
 ewige Jügfrawe bliebē) Schwester Sohn was.
 Es werden auch noch auff den heutige tag brü
 der vñ Schwestern genēt/die mit Blutsfreude
 schafften oder Schwagerschafften einandern
 verwand sind. Item die eins Lads vnd Volcks
 sind. Vnd dieweil dan alle glaubige eines Him
 lische Vatters kinder sind/werdē sie auch Brü
 der vntereinander genennet. Darumb verstehē
 wir hie / durch die Brüder aller vorerzelter stem
 den / Leuthen vnd geslechten menschen.

Beyeinan
 der wonen.

Vnd beyeinander wonē heist wol auch an ei
 nē ort bey einandern / als in einē hauß / Stadt/
 Fleckē oder Dorff wohnē / aber doch wonē auch
 die bey einander / die gleichwol Orts halbē weit
 von einander sind / aber doch eins sins vnd ge
 müts/vnnd also eins miteinander sind. Als da
 Regentē oder Diener der Kirchē vñ einandern/
 jeder an seinen eigenē ort wonen / aber in Rath
 schlagen / vnd in Kirchen Hendlē zusammē zie
 hen / einandern wol verstehē / vnd aller ding eins
 Herzens vnd gemüts sind. Wie dā hieruō redt
 der Henlig Apostel Paulus / vñ Spricht / Ich er
 mane euch / lieben Brüder / durch den Namen
 vnser Herr Jesu Christi / daß ihr allsamē ei
 nerley red führen / vnd daß ihr nicht zweytracht
 vnder euch vñ / sondern haltet fest aneinander / in
 einem sinne vnd einerley meinung.

1. Cor. 1.

Einigkeit
 ist fein.

Solche einträchtigkeit oder einigkeit der brü
 der / sagt David / sei fein vnd lieblich. Fein ahn
 ihr selbst / dann sie grosses gutt denen schaffet /
 die

die in einigkeit leben. Vnd insonders fein/ Dar-
 rumb daß einigkeit vnnnd liebe auß Gott komt/
 vnd vns mit Gott vereiniget / wie geschriebē ste. **1. Johan. 4.**
 het: So wir vns vntereinander lieben / so bleibt
 Gott in vns. Dan Gott ist die liebe/ vnd wer in
 der liebe bleibt/der bleibt in Gott/ vnnnd Gott in
 ihm. Lieblich aber ist auch die einigkeit / daß sie
 denen die darin leben/viel freuden / vnnnd gutter
 lust bringet. Das alles siehet vnd verstehet man
 besser vnnnd klarer im widerspil vnnnd gegensatz.
 Dan was ist böfers vnlieblichers / ja / bitterers
 vnd trawrigers / Dan so die eins vnd freundlich
 miteinander seyn solten/ häßlich vnd giftig an
 einander setzen/ vnd einander schmehen / schen-
 dē/belehdigen vnd beschedigē wie vnd womit sie
 können/ Da mag kein züg das vbel vnd die feind-
 seligkeit gnugsam außspreche/ die sich in solcher
 vneinigkeit zutregt/vnd was grosser vnruhe vnd
 schaden sie mit sich bringt. Es sind brüder vnnnd
 schwestern/ schwager vnd verwantē / oder sonst
 benachbarte mēschē/die ein Herz vnd so viel als
 ein mensch sind/welche lieblich vnd freudlich in
 einigkeit miteinander handlē vnd wädle solten/
 die zerlegē sich aber vnd werdē streitig mit einan-
 der vō wegē eines erbes/oder sonst einiges scha-
 dēs/nachredēs od glimpfs wegē. Darauß folgt
 bald ein grimmiges vbergebē aller trew/liebe vñ
 freundschaft/vnd setzet mā aneinander mit rech-
 tē/darben es dan oft nicht bleibet. Dā das gifte
 der vneinigket/bricht auß in schendē vnd schme-
 hen/dadurch die sache je lēger je mehr verbittert/
 haß vñ neid bewurkelt/daß sie sich nicht bald be-
 gütigen lassen. Da beñhe ikund in dem ge-

Die einig-
 keit ist liebs-
 lich.

Vneinige-
 keit ist
 bitterkeit.

gentheil / wie fein vñnd lieblich sei beyeinander
 wonen in einigkeit. Dan hie ist kein abfunden
 der freundschaft / sonder die wirt je lenger je
 grösser vñnd bestendiger / vñnd die also in einigkeit
 miteinander leben / dienen einander in alle gut-
 ten / in ehren vñnd freuden / vñnd werden hiemit
 ihres lebens / guths vñnd wolstandts erfrewet.
 Sind auch von wegen ihrer einigkeit Gott vñnd
 allen frommen menschen lieb vñnd werd / vñnd
 werden von jederman gerühmet vñnd geehret.
 Dargegen die vñneinigen / zankischen vñnd wie-
 derwertigen von Gott verflucht / vñnd alle menschen
 veracht vñnd geschulten / vñnd hernach ihnen
 selbst leiden vñnd last vñnd schwere bürdē machen.
 Item es hat ein ehrlicher vatter / sohn vñnd
 tochter / Sohns weiber vñnd töchter menner / kin-
 der vñnd kindskinder / mit denen alle helt er hauff
 vñnd sie alle arbenyen in gemein / vñnd ein jeder
 thut sein werck vñnd verwalt sein ampt so ihm
 auffgelegt / gewinnen vñnd vberkommen also
 miteinander ehr vñnd gutt / vñnd sind in dem alle
 eintrechtig / vñnd was sie vberkommen gebrauch-
 en sie in gemeyn zu auffenthaltung ihrer hauff-
 haltung. Was kan aber in diesem leben bessers
 vñnd lieblichers funden werden? Hinwiderumb
 enstehet in dieser hauffhaltung argwohn / ver-
 gunst / haß vñnd vñneinigkeit. Die söhne sind mit
 dem vatter nicht zu frieden / sind ihm auch nicht
 gehorsam / wercken wenig / tragen ab vñnd ver-
 zehren. Was dan die töchter thun / das misselt
 den söhnen. Es verstehen sich auch die söhns-
 weiber vñtereinander nicht / vñnd keins vberal
 kan

Einigkeit
 im hauffge-
 sind.

Vñneinig-
 keit.

Von Fried vnd Einigkeit.

22

kan sich mehr mit dem andern leiden vnnnd vertragen. Darumb schreyen sie alle vnnnd begeren ein sunderung vnnnd theilung / damit ein jedes fur sich selbst ein eigne haupshaltung anrichte. Was folget dan weiter? Das gemeyn gutt / oder der hoff / vnnnd gewerb wirt in viel theil zertheilet vnnnd zerstücket. Dardurch geschicht das was zuuorn viel groß vnd ein rechter reichthumb was / durch diese zweytrachtige theilung wenig / klein vnnnd stück werck / ja oft wol grosse armut vnnnd bettelwerck worden ist. Dann da sie hie beuorn in der einigkeit / friedlich vnnnd ehrlich haupshielten / in der volle aller dingen / vnnnd genug hatten zu Arbeyten vnnnd zu Essen / da sind sie jkünd durch vneinigkeit vnnnd vnglückhafte zertheilung dahin kommen / das sie dürfftig vnd veracht worden sind / vnd weder genug zu arbeyten noch zu essen haben. Gott wolte das wir zu vnsern zeiten hin vnd her dieses elenden jammers nicht so viel Exempel hetten. Darumb David wol vnd recht gesagt hat: Sihe / wie fein vnnnd lieblich ist / das brüder einträchtig beyeinander wohnen.

Vneinigkeit zerstört grosse gewaltige Regimente.

Solches wirdt nicht allein gespüret in den haupshaltungen / sondern auch in den grossen Regimenten. Vnnnd haben das auch die Heyden erkant vnd erfahren / wie dan der gemeyne spruch lautet: Concordiâ res paruę crescunt: Discordiâ maximæ dilabuntur: Einigkeit mehret kleine ding / zweytracht macht auch groß gutt gering. Eintracht mehret: zweytracht zerstört. Die Historien aller zeiten bezeugen solch

es klärlich. Dan grosse vnd gewaltige Reich vñ Gemeinen / die durch Liebe vnd einigkeit zu Land vnd Leuthen / vnd grosser gewaltiger Regierung kommen / so bald sie durch zweytracht zerfallen vñ zertrennet worden / so sind sie auch als bald umbkehret / gefallen vñ vntergangen. Wie man sihet in dem grossen alten vñd gewaltigen Assyrischen Reich / im Griechischen Reich / im Ysraelitischen vñd Judischen Reich / ja insonders auch in dem Römischen Reich. Solchen schaden vñd vndergang nemme mennlich zu Herzen / vñd gestatte niemand dem Teuffel daß er möge den brand des zweytrachs einlegen vnder die Brüder / das ist / in das Weltlich / Geistlich oder hauff regiment / oder in Statte oder Land. Dann wo des Teuffels Feuer die giftige vnemigkeit vnder den Brüdern auffgehet / da verbrent sie zu grund alles / vñd lasset nichts verbleiben / dan vnwiderbringlichen schaden / Herzenleid vñd Trübsal. Gott gebe hie allen menschen weißheit vñd verstand / daß sie durch anderer Leuth schaden / wisiger werden / vñd oft vñd viel gedencen ahn diesen herlichen Spruch Davids : Sihe / wie fein vñd lieblich ist / das Brüder einträchtig beneinander wohnen.

Don dem
Krieg vñd
Kriegen.

Don dem Krieg vñd Kriegen / wil ich hie nichts besonders sagen / dann daßselb ein eigen werck erfordert / daß wir dauon zu reden zu viel vñd lang werden wil. Es weis aber vñd muß auch frey bekennen jederman / daß
der

Von Fried vnd Einigkeit.

13

der Krieg nichts anders ist / als ein Schul als
ler lastern / eine Teuffelsche wüteren / vñnd ei-
ne grewliche rach Gottes / mit deren Land vñnd
Leut / vñnd alles guts zu grund vñnd bo-
den geh / darin weder der Alten noch der Jun-
gen / weder Frawen noch Jungfrawen / we-
der Kirchen noch Schulen / verschonet wirt.
Das rede ich von den vñndötigen / vngerech-
ten vñnd mutwilligen Kriegen. Dan es hat
viel ein ander gestalt vñnd betrachtung / vñnd
die Krieg / die auß vñnuermidlicher not-
turfft / zu redlicher wider / oder gegenwehr /
zu schutz vñnd schirm gutter freyheiten / Lan-
den vñnd Leuthen / ja des Vaterlands / an-
genommen / vñnd mit Gottes forcht / beschei-
denheit vñnd rechter maß friden zuerhalten /
oder widerumb zuerlangen / dappferlich ge-
führet werden. Dann solche Krieg Gottes
befehl vñnd viel gutter Exempel in Gottes
wort haben.

Im andern vñnd dritten vers stelt vns Gleichnuß
David vor Augen zwey schöne gleichnußen: wie fein vñnd
eine Geistliche / genommen von den Heyligen lieblich Ein-
Seremonien oder brüchen der Priestern / vñnd nigkeit sey.
eine hergenommen von Natürlichen din-
gen / mit ihnen anzubilden / wie einigkeit so
ein herlich vñnd nützlich ding sey in allen stän-
den der menschen. Vñnd zñ erste vergleicht er die
Einigkeit der Brüderen dem Heyligen Oel /
das auff das Haupt des Priesters Arons

gegossen wart/nach dem gefas Gottes / vnd von dem Haupt hinab ran in seinen Bart / in seine Kleider/vnd in den saum des Kleids. Welches lieblicher geruch weit vnnnd breit außbrach zu grossen lust vnnnd lieblichkeit aller derer die ihn riechen.

Von dem
Heiligen
öl des
alten Testa-
ments.

Vnd ist diese gleichnuß genommen auß dem 30 cap. Exodi, des andern Buchs Moses / vnd auß dem 8 cap. des dritten Buchs Moses. Dan Gott heisset an gemelten Ortern / ein Del auß diesen fünff stücken oder specien machen / auß Myrrha / Zimmet / Kalmas / vnd Cassia / dafür etlichen den Ingber setzen / vnd das man dazu Baumöl thun solte / vnd mit diesem Del begiessen solte (wie erst gemeldet) des Priesters Haupt / ihn zu heiligen. In dem newen Testament aber hat dieses kein stat oder brauch mehr. Vnd war das Del ein anbildung (wie dan alle alte Ceremonien Figuren gewesen sind) des Heiligen Geists / welcher von Gott den Priestern gegeben / die Gottes vnnnd der Kirchen diener waren / sie zu Heilige vnnnd geschickt zu machen / ihr Ampt recht vnnnd trewlich auß zurichten. Vnd wie dan das Del in der Arznei gebraucht wirt / die wundē zu heylē / vnd scharpfe schmerzē zu miltern / &c. Also werden die wunden vnser Seelen von sünden geheyliget / vnnnd alle bekümmerte verzagte herzen der glaubigen durch den Heiligen Geist getröstet. Wie auch ein schön liecht vnnnd lieblicher schein vom angezündten Del auff gehet / vnnnd die finsternuß erleuchtet / also werden die Glaubigen vom Heiligen

Brauch
des Dels.

lige Geist erleuchtet mit der warheit / vnd leuch-
 ten ihre werck löblich vor den menschen. Vnd
 vber das alles zeigt hie David noch ein köst-
 liche bedeutnuß vnd frucht dieses Heyligen
 Oels / das nemlich dadurch angebildet werde /
 das die einigkeit vom Heyligen Geist sey / Hey-
 lig vnd nützlich / vnd den segen Gottes vnd viel
 güter mit sich bringe. Dan wē sie ist im Haupt
 des Volcks / das ist / in den Oberhern vnd O-
 berkeit / so fleust sie herab in den ganzen Leib /
 das ist / in alle stände des Volcks / gleich wie das
 außgossen Oel / auß das Haupt des Priesters /
 fleust in den Bart / in die Kleider / vnd eusserste
 saum des Kleides. Vnd werde hie durch Bart /
 Kleider vnd Saū / allerley stēd im Volck / hogs
 vnd nieders / Reichs vnd Arms / Edels vnd vn-
 edels / ja jederman verstanden vnd angebyldet.

Es wart auch durch den Obersten Priester /
 vnser Herrn Christus angebyldet / welcher ist
 das Haupt der Kirchen / auß welchem wir ha-
 ben die gnad des Heyligen Geists: vnd in ihm
 sind vnd bestehen alle glieder des ganzen Leibs /
 hogs vnd niedersstands. So ist er auch vnser
 Kleid der vnschuld / der vns vnser schuldt be-
 deckt / vnd wie der saum das vnderst ist ahm
 Kleid / vnd doch auch des Heyligen Oels theil-
 hafftig wirt / also werden auch die geringste vnd
 niedersten oder verachtlichsten glieder ahm Leib
 Christi / des Heyligen Geistes vnd der gaben
 Christi theilhafftig. Vnd wie das Oel außgoss-
 sen einen lieblichen geruch von ihm gibt / also
 bringt einigkeit in Oberhern vnd vnderthanen /

Matth. 5

Das Oel
 gossen auß
 das Haupte.

Bedeutung
 Barts vnd
 Kleider.

Christus
 das Haupte
 der Kirche

Saum des
 Kleids.

15



Einigkeit
vnd vnei-
nigkeit der
weltlichen
Oberherrn.

ehr vnd lob bey jederman. Gleich wie hergegen
vneinigkeit/zanck vnd zwyspalt/einen gewlich-
en gestanck erweckt/den niemandt leiden mag/
vnd den jederman hasset. Vnd wir erfahren
täglich/das wen die Regenten vnd Oberherrn
im Volck miteinander eins sind / vnd einan-
dern helffen gericht vnd recht halten / gutte sakh-
ungen handhaben / vnd dabey erbarlich wan-
deln / item witwen vnd waisen schutzen / das
gutte befürdern vnd belohnen/das böß aber ver-
hindern vnd straffen / das man solche herliche
einigkeit ahn dem ganken Volck spüret das es
gehorsam vnd willig ist/züchtig vnd erbar/ruw-
ig vnd friedsam / ja alles gutten sich befließt vnd
das böse meydet. Darauß dan folgt ein erbar
vnd frid sam leben/ das Gott vnd allen from-
men menschen gefalt / vnd gerühmet wird als
ein lieblicher geruch aller Tugenden. Wo aber
in dem Haupt ist frefel/vnzucht / schand/laster/
zwytacht/da fleußt das giftige vbel in dē gank-
en Leib/vnd wirt das Volck mit dem bösen bey-
spil der Oberkeit verderbt / das es sich auch zer-
trennet / vnd in vnfrid vnd alles böses begeben.

Einigkeit
vnd vnei-
nigkeit der
Kirchen
Diener

Gleiche gestalt hat es auch mit den dieneren
der Kirchen. Dan sind die eins gemüts / einer
lehr/vnd eines glaubens / sind sie mit rechter lie-
be miteinander verbunden / so sind sie einhäl-
lig in ihrem dienst vnd Predigen/meyden zang
vnd schmähen. Dan sie alle einerley lehr von
einē Gott vnd glauben/auß Heyliger Schrift
führen/sie straffen die laster/sie vermanen jeder-
man zu gutten wercken/sie trösten die angefoch-
ten!

ten / widerfeyten vnd widerlegen auch mit guten grunden / mit aller bescheidenheit ihrtun vnd falsche lehren / vñ solche ihre einigkeit fleust in den gansen Leib der Kirchen vñnd bringet vilfaltige gute fruchte. Dan die Kirch ist auch ruhig vnd fridlich / vñnd wandelt vor dem Herrn in der liebe vñnd aller Gottsäligkeit. Das widerspil findet sich auch an allen denen orten / da die Prediger zweyträchtig / vñnd nicht eins in der lehr / glauben vñnd liebe sind. Dann von denen hört das Volck wenig deren stücken die hienort gemeldet worden: Hört aber viel schmeheus vñnd böser wort / als / käser / abtrünnig / schwermer / Sacramentirer / newglaubig / auffrurig vñnd dergleichen / damit es erfüllet vñnd erbittert wirt / vñnd ohne frucht auß der Kirchen gehet / ja viel mehr verergeret dan verbessert ist. Vñnd erwachst auß solchen zweyträchtigē Predigen / daß die zuhörer entweder auch zu zweytracht beweget / die so vnschuldig vbel geschulden werden / vñnd anheben vntereinander vnbillich hassen vñnd schmehen / oder daß die zuhörer gar nicht mehr nach den Predigen fragen / vñnd verachten das Predigtamt vñnd die ganze Religion / dadurch sie auß dem zweyträchtigen / schmeheuffren Predigen / ja schelten vñnd lestern / in grosse gefahr ihrer Seelen seligkeit kommen vñnd fallen.

Dem grossen vbel fürzukommen / vñnd rechte einigkeit in der Kirchen zupflanzen / vermanet Paulus wie auch hiebenor David alle alaubigen wes standes sie sind / vñnd spricht: So ermahne nun euch ich gefangener im Herrn / daß

Vermanung
Pauli zu
der einigkeit
Ephes. 4.

W

Philip. 2

ihr wädelt wie sichs gebürt ewerem beruff / darinnen ihr beruffen seid / mit aller demut vnd sanfftmüt / mit gedult / vnd vertraget einer den andern in der liebe / vnd seht fleißig zu halten die Einigkeit im Geist / durch das hand des friedens. Es ist ein leib vnd ein Geist / wie ihr dann auch beruffen seit auff einerley hoffnung ewres beruffs. Ein HERR / ein Glaube / ein Tauffe / ein Gott vnd Vatter vnser aller / der da ist vber euch alle / vnd durch euch alle / vnd in euch allen. Vnd widerumb zu den Philippern schreibet er: Ist nun bei euch ermanung in Christo / ist einig trost der liebe / ist Gemeinschaft des Geists / ist herzhliche liebe vñ Barmherzigkeit / so erfüllet meine freude / daß ihr eines sinnes seit / gleiche liebe habt / einmütig vnd einhellig seit / nichts thut durch zärgt oder eitel ehre / sondern durch Demut: achtet euch vntereinander einer den andern höher dē sich selbst / vnd ein jeglicher sehe nicht auff das seine / sondern auff das / daß des andern ist / das ist / suche nicht seinen nutz / sondern den nutz eines andern.

Gebett vnd
vermanung
vnser
Herrn
Christi zu
der einig-
keit.
Joan. 17.

Gleicher gestalt hat auch hiebemorn vnser HERR Jesus / solche göttliche vnd Christliche einigkeit / insonders allen Glaubigen gahr ernstlich befohlen / vnd darumb seinen Himmlischen Vatter / ganz inniglichen gebetten / daß er verleihen wolte / daß die rechte Göttliche warheit / durch die ganze welt geprediget / vnd des HERRN Jesu Christi ehr in aller welt offenbar würde / daß die göttliche warheit / alweg ihn der Kirchen blibe / daß die diener seyen

Von Fried vnd Einigkeit.

19

ner Kirchen vnnnd Prediger seiner göttlichen
warheit / einhellig vnnnd in der liebe vereiniget/
beharren/das auch die Kirche einträchtig mit
einander lebe/vnnnd Gott mit ihr vereiniget/ihr
das ewige leben verleihe/&c.

Darumb ist nuhn mehr auß dem gesatz
Gottes/ auß der Prophetischen vnnnd Apосто-
lischen Euangelischen lehr/vnnnd auch auß der
erfahrung kundbar vnnnd offenbar / daß die
rechte einigkeit nicht allein im weltlichen vnnnd
hausregiment / sondern auch in der ganken
Christenheyt vnnnd Kirchen/herfleußt von Gott
auß dem Himmel. Vnnnd derhalben wir alle
ernstlich vnnnd ohn auffhören vmb solche ei-
nigkeit Gott bitten sollen. Hinwiderumb ist
vneinigkeit gewißlich von dem Teuffel vnnnd
missfällt/ ja erzörnet Gott / machet vnwillig
vnnnd vnrichtig / trawrig vnnnd leidig alle from-
men / verergert alle einfalte vnnnd schlechte leu-
the: Es wirt dadurch verhindert alles gutts/
vnnnd verursachet alles böses / ja dem Teuffel
vnnnd allem verderbnuß / wirt mit vneinigkeit
gebanet / vnnnd das recht geschafften gebett ver-
hindert: Daß deßhalben kein wunder ist / daß
David die einigkeit vergleicht dem H. wolrich-
enden Del / das den ganken Leib vom Haupt
biß auff die fuß / das har darzu/ vnnnd auch das
Kleid lieblich vnnnd wolriechend machet. Gott
verleihe vns gnediglich daß vns allen lieber sey
der liebliche geruch der einigkeit / dann der
grewliche vnnnd tödtliche gestanck der zwytracht
vnnnd vneinigkeit.

3 2

**Einigkeit
dem thaw
verglichen.**

**Wirkung
des thaws.**

**Fruchtbar-
keit des
thaws.**

In dem dritten vers stellet vns David für das ander beispil/ hergenommen von Naturlichen dingen/ als vñ den fruchtbare Meythaw/ Damit anzubilden die herliche vnd grosse nutzbarkeit der Brüderliche einigkeit/ vñ spricht: die Brüderliche liebe vñ einigkeit ist wie der thaw / der von Hermon herab sellet auff die Berge Sion. Der Berg Hermon ist das hochgebirg an der Landmarek des gelobten Landes/ am Libano: Das Gebirg Sion das nider vmb Hierusalem gelegen. Da sellet der Thaw in das högst gebirg Hermon / vñnd lasset sich dannen auch herab in das nidergebirg / dasselb auch zubefeuchten/ erfüllen vnd befrüchtigen. Dann was der thaw von Gott vor krafft habe / erfahren wir in vnseren Landen alle frülینگ vñnd in dem Meyen / da wir sehen / wie die erstorbenen samen dadurch widerumb lebendig gemachet / vñnd was in dem feld / als verdorben stehet / widergebracht vñnd erfrischet wirt / auß dem dann auff den Eckern/ wisen vñ wendē / grosse fruchtbarkeit folget.

Wie nun der Thaw vom Himmel komet/ also entsteht auch die Brüderliche liebe vñ Himmel / auß Gott: Vñnd wie der thaw vom hochgebirg in das ndrig sellet / also wenn die Oberherrn vñnd fürgeheten wol eins sind / als hie vñorn weitlaufftiger erkleret wordē / so sind auch die vnterthanen desto einmütiger vñnd rüwiger. Vñnd wie dem thaw im feld vñnd wald folget grosse fruchtbarkeit / also erwachset auß Brüderlicher liebe vñnd einigkeit ein köstlicher schatz aller

aller Tugenden vnd alles gutten. Dan wie die felder der Sommerhit / die vom thaw nicht Temperirt wirt / verbrönet / daß sie wenig fruchte tragen / also verderben auch alle Regiment / alle Kirchen vnd Gemeynen durch die vnnatürlich hit des zwen trachts vnd der vneinigkeit : wie dann kundbar ist / daß wenig gutter fruchten da funden werden / da der Teuffel regirt mit zwen tracht vnd vneinigkeit.

Mit dem 4 vers beschleust David disen Gott gibe Psalm vnd spricht : Dann daselbst verheißt ^{seynen Segen} der Herr segen vnd leben immer vnd ewiglich : ^{gen den Friedlibens den.} Da das wort / Daselbst / mag verstandē werde von dem ganzen vorerzelten handel der Brüderlichen einigkeit / daß daselben / da Brüderliche einigkeit ist / Gott ihm surgenommen habe seinen segen des Lebens ewiglich zugeben / oder daß man das wortlin / Daselbst / von Sion verstehe / daß Gott eigentlich da werde seinen Segen des Lebens ewiglich zugeben in Christo dem Seligmacher : ja es mögen beyde meynung wol zusammen bestehn : Also daß wir nach der ersten meynung durch den Segen des Lebens verstehn alle gnaden vnd gutte gaben Gottes / mit denen er (wie er ihm dann eigentlich surgenommen) alle Friedfertigen begabet / daß sie hie vnd dort / wol vnd seliglich leben mögen. Item / daß wir nach der andern meynung / durch den Segen des Lebens verstehn / vnsern Herrn Jesum Christum. Dann Gott gebotten / das ist / geordnet vnd eygentlich befohlen hat / den versprochenen samen Abrahams / in welchem alle

Esai 22
Mich. 4

geslechten der erden sollen gesegnet oder gebenedeyet werden / den seggen des lebens zu Sion zu offenbaren / vnd daß von Sion in alle welt seine botten außgesandt sollen werden / zuverfünden diesen seggen des lebens / daß wer in diesem vnserm Herrn Jesum (in welchem das leben allein ist) glaubt vnd vertrauet / immer vnd ewiglich in ihm sol leben / wie solches in der H. Euangelischen vñ Apostolischē schrift vñ lehr gar eigentlich vnd gründlich bezeuget vnd gelehret wird.

Also lehret nun Dauid / im beschluß seines Psalms / vñ ermanet vns alle zu hefftigsten / zu der brüderlichē einigkeit / Dieweil Gott gebottē oder befohlen vnd endlich beschlossen habe / also daß es aller ding eine gemachte vnwiderruffliche sache seyn solle / daß wer da lebt in brüderlicher einigkeit / dem wolle Gott zeitlichen vnd ewigē seggen gebē. Hinwiderumb ist darauff wol zu verstehn / daß wo man den Teuffel mit zwey tracht vnd hader last regieren / daß der fluch des Todts ist zeitlich vñ ewiglich. Darumb wir hie mit erinnert werden vnser sachen zurichtē / dē fried vnd der einigkeit nach zu trachtē / vñ Gott ernstlich vñ vnaußhörlich zu bittē vmb dē Geist der liebe vnd einigkeit / damit wir leben mögen in segen des lebens.

Christus
verheissen/
in dem das
leben allein.

Demnach ist auch hie zu wissen / daß alle propheten das Volck nicht allein gelehrt haben was sie thun vnd lassen solten / vnd wen sie das nicht gethan / darumb sie gestraffet / sondern haben auch geweiffaget von dem künfftigē Messia vnserm

vnserm Herrn Jesu Christo/ welchen sie jeder-
man ingebildet / als von dē allein das ewig lebē
zu hoffen ist. Darumb auch David zu end die-
ses seines Psalms / die verheissung vom Herrn
Christo eingeführt hat / damit jedermenniglich
in im allein das ewig lebē suchete. So hat auch
insonders zu diesem handel der einigkeit Davi-
dē wol gedienet Christus/ als der seine lehr auff
den Glauben vnd liebe gegründet hat/vñ vnder
andern seinē worten gesprochen: Das ist mein Johan. 13.
gebott/ daß ihr euch vntereinander liebet / wie ich vnd 15.
euch geliebt hab / da grössere liebe nicht wird ge-
funden / dann so jemand sein leben setzt für seine
freund/vnd dabei wirt jederman erkennen daß
ihr meine Jünger seid / so ihr euch vntereinander
liebet. Derhalbē David seine lehr von der brü-
derlichē einigkeit/nicht besser/dann mit Christo
beschliessen mögen.

Vñ dienet auch dieser Psalm Davids vnsern Dieser
elenden zeitē fast treffentlich wol. Dañ wir alle Psalm dies
jämmerlich klage/vñ nicht vnbillich/daß die arme net sonder-
bertrente Christenheit voller kriegen vñ auffrüh- lich wol vn-
ren sey / vñnd nicht allein das / sondern daß wo sern elenden
gleich offenbar krieg nicht wüetet / vnd alles ver- zeiten.
derbt/doch gemeiniglich durch vnd durch vnter
dē Leuthē heimlicher neyd vñ haß / argwohn vñ
mißgüß darzu auch offētlliche vñ schedliche zwyn-
tracht/so wol in glaubēs/als in bürgerlichē vnd
Landsachen/regiret / vñnd alles durch einander
verwirret. Daher dann leider komit / daß so gar
wenig Segens von Gott/sonder viel mehr
fluchs / vñnd vilfaltige straffen / zugesand

Luc. 24.
Luc. 17.

vnd aufferlegt werden. Mit welchem Gott die welt züchtiget / als ein Vatter seyne vngheorsame widerspennige Kinder / vnd sie gerne zur besserung antribe: Das wirt aber von wenigen erkant vnd angenommen / daß es etwas besserung breche. Dann ein groß theil des Volcks / wie zu denzeiten Noe vnd Loth (wie dan vnser Herr Christus selbst in dem Euangelio / hat zu vorgesagt) trincket vnd füllet sich / geisset vnd vnkeuschet / raubt vnd stelet / vnd treibet allen mißwillen / vnd verachtet alle warnungen vnd straffen Gottes / ihnen zwar selbst zu großer vnd ewiger verdammuß.

Verma-
nung.

Daran sich aber die glaubigen vnd gehorsamen Gottes Kinder nicht sollen verergeren vnd verbösern / daß sie sich auch begeben in den gemeinen lauff der welt vnd des verderbens / sondern viel mehr gedencen / daß vnser Herr Jesus / vor aller diser verwirrung vnd verderbung in seynen Heylige wort gewarnet / vnd vns vermanet hat / daß wir vns hütten / vnd nicht mit den weltkindern in zäck vñ hader / in geis / vppigkeit / frässerey vñ trückerheit / in mißwillen vñ wollust versencken / sondern daß wir viel mehr wachen vñ betten / vns der Christliche maßigkeit / zucht / schalliche vñ einigkeit befließen / wie vns auch hie David vermanet hat / damit wen vns der Herr auß diser elende verwornen welt / in sein Ewiges reich berufft / oder schier komt zu richten vber die Lebendigen vnd die Todten / daß wir gerüst mit ihm eingehn in die Ewiges freud vñ seligkeit.

Darzu hilff vns Gott Vatter / Sohn / vñ Heiliger Geist / Amen.

Deß Hey



Des Heiligen Augustini auß-
legung vber diesen 133. Psalm.

Dieser Psalm ist kurz/ aber fast be-
rühmt/ schön vnd lieblich/ wie dann
die liebe fast lieblich ist/ durch weld e
die Brüder mit einander vereinigt werden:
Von welche wir nicht mehr wollen reden/ son-
dern etliche andere stück des Psalms erkleren.

Wer was Aaron von dem hie geredt wirt?
Er war ein Priester. Wer ist aber der rechte
Priester ohn der allein/ der allein in das aller-
heyligst Heyligthum ingangen ist? Derselbe
(Christus nemlich) ist zugleich der Priester
vnd das Opfer. Welcher als er in der welt
nichts reins gesundē/ daß er Opfern könnte/ hat
er sich selbst auffgeopfert. Vnd auff seinem
Haupt ist das Del. Dann der ganze Christus
ist bey seiner Kirchen. Es kombt aber das Del
vom Haupt herab. Unser Haupt aber ist Chri-
stus/ der Gekreuziget/ begrabē/ widerumb auff-
erstanden/ vnd zu Himmel gefahren ist/ vnd
vom selbē Haupt komt der Heilig Geist. Wo-
hin aber komt er? In den Bart komt er. Der
Bart bedeutet stärke/ dapperkeit/ Redlichkeit.
Darumb wen wir sagen wollē einer sey dapper/
sagen wir er sey gebartet. So ist nun dieses Del
zum ersten auff die Aposteln kommen/ als die

zum ersten der w. lt. verfolgung vnd wüthen haben tragen vnd erleiden müssen. Dann in sie ist kommen der Heylig Geist / dieselbe haben auch beieinander sich gehalten einträchtiglich / vnd verfolgung erlitten. Vnd dieweil ihne das Del in den Bart gestossen / sind sie im leidē manlich blieben vnd überwunden. Dann das Haupt von welcher das Del fleust / hiebeuorn auch selbst gelitten hat. Vnd dieweil ihne ein solch vorbild vorgegangen war / wer wolt dann einen solchen Bart überwinden? Ein solcher Bart war der Heylig Stephan. Da bedencen wir ihunder Stephanum wie er sich gehalten habe / als er des Heyligen Geists vol worden. Er strafft die Juden fast ruck. Da siehet man den Bart daß er noch ihm selbst forchtet / noch seine widerwertigen liebkoset. Wie er sie aber mit seinen hefftigen Worten steiniget / also nehmen sie rechte stein vnd versteinigen ihn zu todt. Dieweil er aber das Del vom Haupt empfangen / vnd auß der lehr vnd Exempel Christi erlernet hatte für seine feind betten / sprach er: Herr rechne ihnen nicht zu diese ihre sünde / &c.

Act. 7.

Was ist aber der Saum des Kleids? das eufferste theil am Kleid. Was bedeutet das anders / daß daß die ganze Kirche zusamē wie brüder bisz ans end der welt / wird versamlet vnd miteinander vereiniget werden / beieinander lieblich vnd friedlich zu wohnen.

Was ist aber der thaw Hermon? damit hat er wollen zuuerstehn geben / daß es Gotts gnad vnd gab ist / daß die brüder beieinander wohnē / daß gleich wie der thaw vō Himmel köt vñ viel frucht schaffet / also auch rechter bestendiger fried vñ einigkeit nicht auß vnsern kräfte vnd verdienē / sondern auß Gotts gnade vnd gütte herkomt / &c.



Lehre vnd bericht der Heyligen
 Schrift / wie Fried vnd Einigkeit ins Ge-
 mein / vnd besonders im Geistlichen / Weltlichen vnd
 Hausregiment sol vnd kan erhalten werden.
 Lehre der Schrift von Fried vnd Einigkeit
 ins gemeyn zu erhalten.

Wenn wir das Gebott Gottes
 vnsers Himlischen Vatters /
 vnd den befehl vnsers Herrn
 Jesu Christi / vñ die lehr der H.
 Aposteln / von der liebe des neg-
 sten / im glauben annemen vnd mit schuldigen
 gehorsam erfüllen / so kan vnd mag fried vnd ei-
 nigkeit bey allen wol erhalten werden. Das Ge-
 bott Gots vnsers Himlischen Vatters ist / liebe Deut. 6.
 deinen negsten (das ist dein eben menschen der Matth. 22
 Fleisch vnd Blut wie du) als dich selbst.

Der befehl vnsers Herrn Christi ist : Ein new Joann. 13
 gebott gebe ich euch / daß ihr euch vntereinander v.34.
 liebet wie ich euch geliebt habe / auff daß auch ihr
 einander lieb habet. Dabei wirt jedermā erkēnē / v.35
 daß ihr meine Jünger seyt / so ihr liebe vnterein-
 ander habt.

Vnd abermals sagt er ernstlich : Das ist mein Joann. 15.
 gebott / daß ihr euch vndereinander liebet / gleich v.12
 wie ich euch liebe / ihr seyt meine freude so ihr thut v.13
 was ich euch gebiete. v.14.

Vnd am andern ort sagt er : Selig sind die Matth. 5
 friedfertige / den sie werde Gots kinder heißen. v.9

v. 43.

Ihr habt gehört das gesagt ist: Du solt deine
 negsten lieben / vnd deinen feind hassen: Ich
 aber sage euch / Liebet ewre Feind / segnet die euch
 fluchē / thut wodenē / die euch hassen / Bittet für
 die so euch belendigen vnd verfolgen / &c.

v. 44

Matth. 7. Alles was ihr wollet das euch die
 leuthe thun sollen / das thut ihr ihnen.

v. 12.

Deß gleichen lehren vnd vermahnen vns die
 Heylige Aposteln.

v. 9.

Der Apostel Paulus vermahnet vns fleißig
 vnd spricht. An die Röm. 12. Die liebe sey
 nicht falsch / sondern Herzlich. Fleißiget euch
 der Ehrbarkeit gegen jederman / ist's möglich so
 viel an euch ist / so halt mit allen menschen frie
 de. Richtet euch selber nicht / sondern gebet / &c.

v. 18.

1. Cor. 12. Denn gleich wie ein lieb ist vnd hat
 doch viel glieder / alle glieder aber eines Leibs /
 wiewol ihr viel sindt / sind sie doch eins Leibs / &c.

v. 19

v. 12.

1. Cor. 13. Wen ich mit menschen vnd mit
 Engeln zungē redet / vnd hette der liebe nicht / so
 were ich ein donend Erz / oder ein klingēde schelle
 &c. Die liebe ist langmütig vnd freundlich / die
 liebe eiffert nicht / die liebe treibet nicht mitwil
 len / sie blähet sich nicht / sie stellet sich nicht vnges
 berdig / sie suchet nicht das ihre / sie läffet sich
 nicht erbittern / sie trachtet nicht nach schaden /
 sie frewet sich nicht wens vnrecht zugeht / sie
 frewet sich aber wens recht zugeht / sie verträget
 alles / sie vertrawet alles / sie hoffet alles / sie dul
 det alles / &c.

v. 17.

v. 4

Rechte ei
 genschafft
 vnd treffē
 liche wirt
 ung der lie
 be.

v. 7.

v. 19.

Gal. cap. 5. Offenbar sind die wercke deß
 Fleisches / als da sind Ehebruch / Hurerey / vn
 einig

Einigkeit/feindschafft/hader/neid/zorn/zanck/
 zwenracht/Rotten/haß/Mord/vnd dergleich-
 en/von welchen ich euch zuorn gesagt/vnd sa-
 ge noch zuor/das die solchs thun/werben das
 Reich Gottes nicht erben. Die frucht aber des
 Geists ist/liebe/freude/friede/gedult/freundt-
 ligkeit/gütigkeit/sanfftmüt/ &c.

v. 20

v. 21

v. 22.

v. 23

Ephes. 4. So ermahne nun euch ich gefan-
 gener im Herrn/das ihr wandelt wie sichs ge-
 bürt ewerem beruff/darinnen ihr beruffen seht/
 mit aller demüt vnd sanfftmüt/mit gedult/vnd
 vertraget einer den andern in der liebe/vnd seht
 fleißig zuhaltē die einigkeit im Geist/durch das
 band des frieds. Irē/seht vntereinander freud-
 lich/herklich/vnd vergebet einer dem andern/
 gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo.

v. 1

v. 2

v. 3

v. 32

v. 10

Philip. 2. Ist nun bey euch ermanung in
 Christo/ist trost der liebe/ist gemeynschafft des
 Geists/ist herkliche liebe vnd Barmherzigkeit/
 so erfüllet meine freude/das ihr eins sinnes seit/
 nichts thut durch zanck oder eitlehre/sondern
 durch demüt/achtet euch vntereinander einer
 den andern höher dann sich selbs/vnd ein je-
 glicher sehe nicht auff das seyne/sondern auff
 das/das des andern ist.

v. 20

v. 30

v. 40

v. 8

Item cap. 4. sagt er weiter/Lieben Brüder/
 was warhafftig ist/was ehrbar/was gerecht/
 was keusch/was lieblich/was wol lautet/ist et-
 wa ein Tugend/ist etwa ein lob/dem dencket
 nach/so wirt der Herr des frieds bey euch seyn/
 vnd ewere Herzen vnd sinne bewahren in
 Christo Jesu.

v. 7

v. 12.

Colos. 3. So ziehet nuhn an als die außers
wehlete Heyligen vnnnd geliebten Gotts / herzh-

v. 13.

liches erbarmen / freundlichheit / demut / sanft-
muth / gedult / vnnnd vertrage einer den andern /

v. 14.

vnd vergebet euch vntereinander / so jemad flag
hat wider den andern / gleich wie Christus euch

v. 15.

vergeben hat. Vber alles ziehet an die liebe / die
da ist das band der vollkommenheit / vnnnd der
Friede Gotts regire in ewren Herze / zu welcher
em ihr auch beruffen seyt / in einem leibe / vnnnd
seit danckbar.

v. 5

Tim. 1. Die Hauptsumma des Gebotts ist /
Liebe von reinem Herzen vnnnd von gutten ge-
wissen / vnnnd von vngeserbtem Glauben.

v. 8

Also lehret vnd ermanet vns auch der Hey-
lig Apostel Petrus. 1. Pet. 3. Seyt allesampt
gleich gesinnet / mitleidig / Bruderlich / Barm-
herzig / freundlich / Vergeltet nicht böses mit bö-
sem / oder scheltwort mit scheltwort / sondern da-
gegen segnet / vnnnd wisset das ihr darzu beruffen
seit / das ihr den segen erbet.

v. 9

v. 10

Also lehret vns auch mit högstem fleiß der
Heylig Apostel Joannes. 1. Joan. 2. Wer sei-
nen bruder liebet / der wandelt im liecht / vnnnd ist
kein ergernuß bey ihm. Wer aber seinen bruder
hasset / der wandelt im sinsternus.

v. 11

v. 15

1. Joan. 3. v. 11. Das ist die bottschaft die ihr
gehöret habt vñ anfang / das wir vns vnterein-
ander lieben. Wer seinen bruder hasset / der ist
ein todtschlager. Vnnnd ihr wisset das ein todts-
schläger / hat nicht das ewig leben bey ihm blei-
bend. Daran haben wir erkant die liebe / das er
seit

v. 16

sein leben für vns gelassen hat / vnd wir sollen auch das leben für die brüder lassen. Wen aber jemand dieser welt gütter hat / vnd sihet seinen bruder darben/vñ schleust sein Herz für ihm zu/ wie bleibt die liebe Gottes bei ihm? Meine kindlein lassent vns nicht lieben mit worten/nock mit der zügē/sondern mit der that/vñ mit d warheit.

v. 17

v. 18

Ihr lieben hat vns Gott also geliebet/das er seinen eingebornen Sohn für vns geben/so sollen wir vns auch vntereinander lieben. So wir vns vntereinander lieben/so bleibt Gott in vns vnd seine liebe ist völlig in vns. Lasset vns in liebe/dē er hat vns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe Gott/vñ hasset seinē bruder/der ist ein lügner: Den wer seinen bruder nicht liebet/den er sihet/wie kan er Gott lieben/den er nicht sihet? Vnd diß gebott haben wir von ihm / das / wer Gott liebet/auch seinen bruder liebe.

Cap. 4

v. 11.

v. 12

v. 19

v. 20

v. 21

v. 22

So lehret vns auch der Heylig Apostel Paulus in seiner Epistel. cap. 3/v. 13

Wer ist weiß vnd klug vnter euch? der erzeiget mit seinē guttē wandel seine werck in der sanfftmut vñ weißheit. Habt ihr aber bitteren neid vñ zäck in ewerē herze / so rhümet euch nicht/vñ lieget nicht wider die warheit. Dē das ist nicht die weißheit/die vō obē herab köm/sondern / irdisch/mēschlich vñ teuffelisch. Dē wo neid vñ zäck ist/da ist vnordnūg vñ eitel böse ding. Die weißheit aber von obenher / ist auffß erst keusch/ darnach fridsam / gelinde/lest jr sagē/vol barmherzigkeit vnd gutter fruchte/vnpartensch/ohn heuchelen. Die frucht aber der gerechtigkeit wirt gesäet im friede/denen die den fried halten.

v. 14

v. 16

v. 17

v. 18

Anfechtung des Fleisches.

Nacht vnd
lehr wider
solche
anfechtung.

Esmögte aber einer gedencen vnd sagen/
wenn nun mein negster oder eben mensch
nicht wil fried halten / sondern fürsechlich wider
die Brüderliche Liebe vnd Einigkeit sündiget/
bin ich den schuldig solches Gebott der liebe ge-
gen ihn zu erfüllen? Ja / damit daß du deinen
Glauben vnd gewissen vor Gott vnd deinen
negsten freyest / vnd dich vor sünden hüttest.

Matth. 18
v. 15

Luc. 17
v. 3/4.

Matth. 18.
v. 16.

v. 17

Doch soltu hierin dem Nacht vnd der lehr
Christi folgē / der da sagt: Sündiget dein Br-
der wider dich / so gehe hin vñ straffe ihn zwisch-
en dir vnd ihm allein. Höret er dich / so hastu dei-
nen Bruder gewonnen / vnd so er sich bessert /
vergib ihm / vnd wenn er sibemahl des tages
an dir sündigē würde / vnd sibemahl des tags
widerkomme zu dir / vnd spreche / Es reuet
mich / so soltu ihm vergeben. So er aber dich
nicht höret / so nim noch einen oder zween zu dir /
auff daß alle sache bestehe auff zweyer oder drey-
er zeugen munde. Höret er die nicht / so sage es
der Gemeyne: Höret er die Gemeyne nicht / so
halt ihn als einen Heyden vnd Zölner.

Gal. 6.
v. 1.

v. 2

Diese lehr gibt vns auch der Hellig Apostel
Paulus da er ahn die Galat. also schreibt: Lie-
ben Brüder / so ein mensch etwa von einem
fehl vberenlet würde / so hilfft ihm wieder zu
recht mit sanftmütigem Geist / die ihr Geist-
lich sent. Einer trage des andern last / so werdet
ihr

Ihr das gesetz Christi erfüllen.

Vnd also heisset er 2. Cor. 2. die Kirche zu Corincho dem bußfertigen Sünder/den sie zuuorn auß seinem befehl (1. Cor. 5.) außgeschloffen/vergebē/ihm widerumb auff vnd annemen/damit er nicht in alzu grosser Trawrigkeit versüncke/vnd der Sathan vrsach hette sie zu vberurtheilen.



Lehre der Heyligen Schrift

Von Fried vnd Einigkeit/besonders im jeden stand zuerhalten.

Erstlich im Geistlichen stand.

Wenn ein jeder sihet auff Gottes befehl/vnd seinen beruff vnd daneben Gott fleissig vmb den Geist des frieds anruft/so kan vnd mag Fried vnd Einigkeit im Geistlichen stand/wol erhalten werden. Das lehret vñ bezeuget der Heylig Apostel Paulus an die Rom. 12. da er sagt: Hat jemand ein ampt/so warte er des ampts. Lehret jemand/so warte er der lehre. Ermanet jemand/so warte er des ermanens. Hat jemand weissagung/so sey sie dem glauben ehlich. Item 1 Cor. 7/v. 8. Ein jeglicher/wie ihn der Herr beruffen hat/also wandele er/vnd gebrauche der gaben des Geists/zum gemeynen nutz. Item/Act. 20. v. 28. So habt nun acht auff euch selbst/vnd auff die ganze herd/vnter welche euch der Heylig

v. 6.

¶

Geist gesetzt hat zu Bischoffen / zu weyden die
Gemeine Gottes / welche Er durch sein eigen
Blut erworben hat.

Item: 1. Tim. 3. v. 1 / 2. Es sol ein Bischoff
vnsträfflich seyn. Vñ 2. Tim. 2. v. 15. Besteiße
ge dich Gott zuerzeigen einen rechtschaffenē vnd
vnsträfflichen arbeiter / der da recht theile das
wort der warheit. Des vngeistlichen losen ge-
schweces entschlage dich / den es hilfft viel zum
vngöttlichen wesen.

1. Pet. 4.
v. 10.

Also ermanet vnd lehret auch der H. Apostel
Petrus / die lehrer vnd diener der Kirchen: vnd
sagt: Dienet ein jeglicher mit der gabe die er em-
pfangen hat / als die gutten Haushalter der
mancherley anade Gottes / So jemad redet / daß
ers rede als Gottes wort.

v. 2.

Vnd Cap. 5. v. 1. Die Eltesten so vnter euch
sind / ermane ich der Mittelste vnd zeuge der
leiden die in Christo sind / vnd theilhaftig der
herligkeit die offenbaret werden sol / Wendet die
herde Christi / vnd sehet wol zu / nicht gezwüngen /
sondern williglich / nicht vmb schandliches ge-
winns willen / sondern von Herken grund / nicht
als die vber das Volck herschen / sondern werdet
fürbilde der herde. So werdet ihr (wen erschei-
nen wird der Ershirte) die vnuerwelckliche kro-
ne der ehren empfangen.

v. 3.
v. 4.

Hiergegen sollen sich Christliche zuhörere / ge-
gen ihre Lehrer vnd Seelsorger also verhalten /
daß sie dem wort Gottes guttwillig folgen / daß
selbe lieben / gerne hören vnd bewahren. Wie
Paulus alle Glaubigen trewlich dazu verma-
net.

ner. Heb. 13. Gehorchet euwren Lehrern / vnd folget ihnen / denn sie wachen vber ewere Seelen / als die rechen schafft dafur geben solle / auff daß sie das mit freuden thun / vnd nicht mit seuffzen / den das ist euch nicht autt.

v. 17.

Ferner sagt er. 1. Thess. 5. Wir bitten euch / lieben Brüder / daß ihr erkennet die an euch arbeiten / vnd euch für stehen in dem Herrn / vñ euch ermanen. Habet sie desto lieber vmb ihres wercks willen / vnd seit fridsam bey ihnen.

v. 12.

Vnd Galat. 6. v. 6. Der aber vnterrichtet wirt mit dē wort / der theile mit allerley gut dem der ihn vnterrichtet.

v. 13.

Im Weltlichen Stand.

Fried vnd Einigkeit kan vnd mag auch im Weltlichen Stand wol erhalten werden / wen die Weltliche Oberkeiten alzeit auff Gott sehen / vnd ihren beruff / vnd nach Gottes Gebott vnd willen / die vnderthanen registren / vätterliche sorge vor sie tragen / sie mit rath vnd schutz bey Geystlicher vnd Leiblicher wolahrt erhalten vnd befriden / vnd also ihr ampt treuwlich vor Gott führen. Solches zu thun erfordert die Schrift / Exodi 28 / daß die so zu Oberkeiten erwehlet werde / redliche deuthe seyn / Gottes fürchtig / wahrhaftig / vñ dē Geis feind.

v. 21.

v. 6.

2 Chronicor. 19. spricht der Gottselige König Josaphat zu den Richtern / vnd ermanet sie ihres ampts / mit diesen ernstlichen Worten: Sehet zu was ihr thut: Dann ihr haltet das gericht nicht den menschen / sondern den

v. 7.

Herrn/vnd er ist mit euch im gericht. Darumb last die forcht des Herrens bey euch seyn/vnnd hütet euch /vnd thuts: Dann bey dē Herrn vnserem Gott ist kein vngerechtigkeit / noch ansehen der person / noch annehmen des geschencks.

v. 10.

Psalmo 2. spricht der Heilige David: Last euch weysen ihr König / vnnd last euch lehren ihr Richter auff erden / Dienet dem Herrn mit forcht/vnd freuet euch mit zittern.

v. 11.

v. 1.

v. 2.

v. 3.

v. 4.

v. 6.

Psal. 82. Gott stehet in der gemeine Gottes / vn̄ ist Richter vnter den göttern: Wielang wolt ihr vnrecht richten / vnd die Person der Gottlosen fürzihen? Schafft recht den Armen / vnnd den waisen/vnd helffet den elenden vnd dürftigen zum recht. Errettet den geringē vnd armen/vnnd erlöset ihn auß der Gottlosen gewalt. Ich hab wol gesagt: Ihr seyt götter / vnnd alzumal Kinder des höchsten.

v. 17.

Durch den Propheten Esaiam / spricht der Herr zur Oberkeit also/ Cap. 1 Last ab vom bösen/ lernet gutts thun/ Trachtet nach recht/helft dem verdrückten/schaffet den waisen recht/vnd helft der wittwen sache.

v. 7.

Also ermahnet der Heilig Apostel Paulus die weltliche Oberkeiten Rom. 12. Hat jemand ein ampt so warte er des ampts: Regirt jemand/ so sey er fleissig.

v. 8.

v. 11.

Desgleichen thut der Heilig Apostel Petrus 1. Epist. Cap. 4. So jemand ein ampt hat/ das thue er auß dem vermögen das Gott darreicht / auff daß Gott in allen dingen gepreyset werde/durch Jesum Christ/welchem sey ehre vnd

vnd gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Hergegen aber sollen die vnterthanen sich gegen ihre Oberkeyten verhalten / wie sie das göttliche wort lehret.

Matth. 22. saget der Herr Christus: Gebt dem Kaiser (vnd also aller Obrigkeit) was des Kaisers ist.

v. 21.

Der Heylig Apostel Paulus / lehret vnd vermahnet fleissig alle mēschē wie sie sich hierinnen verhalten sollen / Rom. 13. Jederman sey vnterthā der Obrigkeit die gewalt vber ihn hat: Denn es ist kein Obrigkeit ohn von Gott: Wo aber Obrigkeit ist / die ist von Gott verordnet.

v. 1.

Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet / der widerstrebt Gottes ordnung. Die aber widerstreben / die werden vber sich ein vrtheil empfangen.

v. 2.

Dann die Gewaltigen sind nicht den gutten wercken / sondern den bösen zu fürchten. Wiltu dich aber nicht fürchten für der Oberkeit / so thu

v. 3.

gutt / so wirstu lob von derselben haben: Dann sie ist Gottes dienerin / dir zu gutt. Thustu aber böses / so fürchte dich: denn sie tregt das

v. 4.

schwert nicht vmb sonst. Sie ist Gottes dienerin / ein rechnerin zur straff vber den der böses

v. 5.

thut. So seyt nuhn auß noht vnterthan / nicht allein vmb der straff willen / sondern auch vmb

v. 6.

des gewissen willen. Derhalben müst ihr auch

steuer geben / denn sie sind Gottes diener / die solchen schutz sollen handhaben. So gebet nun

v. 7.

jederman was ihr schuldig seyt / Schosßdem der Schosß gebüret / Zoll dē der Zoll gebüret / Forcht

dē die Forcht gebüret / Ehre dē die Ehre gebüret.

v. 1.

v. 2.

v. 1.

v. 2.

Also schreibet er auch zu Tito am 3. cap. Erinnere sie / daß sie den Fürsten vnd der Obersten vnterthan vnd gehorsam seyn / zu allen guten wercken bereyt seyn / Niemand lestern / nicht hadern / gelinde seyn / alle sanftmütigkeit beweisen gegen alle menschen.

Vnd zu Timotheo 1. Epist. cap. 2. So ermahne ich nuhn / daß man für allen dingen zu erst thue bitte / gebet / vorbit vnd dancksagung / für alle menschen / Für die Könige vnd für alle Vberkeit / auff das wir ein gerühliches vnd stilles leben führen mögen / in aller Gottseligkeit vnd erbarkeit.

Im hauß Stand.

Fried vnd Einigkeit kan vnd mag auch im Hauß Stand wol erhalten werden / wen Man vnd Weib / Eltern vnd Kinder / Herrn / Frauen / Knecht vnd Maadt / sich vntereinander wohl begeben / vñ ein jeder / was ihm in seine beruff zu thū gebühret / nach Gottes wort treulich verrichtet.

Wen erstlich der Man / als das Haupt / das Weib vernünftiglich lehret / vnderweist / tröstet vñ beschützet / gleich wie das Haupt den Leichnam regiret. Vber diß das Weib liebet als seine eigene Leib / gleich wie Christus seine Gemeine geliebet hat. Nicht bitter gegē sie ist / sondern bey ihr wonē mit vernunft / vnd den Weiblichen als den schwächsten gefeß seine ehre gebet / als auch ein nem miterbē der gnade des lebens / auff das ihr beyder gebet nicht verhindert werde / wen sie bey-

de in

dein ihrem beruff treulich vnd fleißig arbeiten/
daß sie ihr Haußgesind mit Gott vnd mit ehre
mögen ernehren / vnd auch dem dürftigē etwas
mit zutheilen haben.

Solches lehret vnd ermahnet der H. Apostel
Paulus die Menner vnd sagt: Coloss. 3. Ihr
Männer liebet ewere weiber / vnd seht nicht bit-
ter gegen sie. v. 19.

Itē Ephes. 5. Ihr Mēner liebet ewre weiber /
gleich wie Christus geliebet hat seine Gemeine. v. 5.

Also vnterweiset auch die Männer der H. A-
postel Petrus 1. Ep. cap. 3. Ihr Männer woh-
net bey ewren Weibern mit vernunft / vñ gebt
dē Weibischē als dē schwächste werckzeug / seine
ehre / als auch miterben der genaden des lebens /
auff das ewer gebet nicht verhindert werde. v. 7.

Hinwiderüb wen das Weib ihren Ehelichē
Man liebet / ehret vnd furchtet / vñ in allē billichē
dingen gehorchet / als ihrē Herrn / Gleich wie der
Leib dem Haupt vnterthenig ist. Wen sie nicht
vber ihrē Mā herrschet / sondern stil vñ vnterthe-
nig ist / im in allē guttē dingē helffet / auf ihr Kin-
der vñ haußhaltung gut acht hat / vñ in allerzucht
vñ ehrbarkeit ohne Weltlichen pracht wandelt.

Also lehret die Wenber der H. Apostel Paulus
Ephes. 5. Ihr Wenber send vnterthan ewern Mā-
nern als dem H. ERN wie sichs gebüret. Dann der
Man ist des Weibs Haupt / gleich wie auch Christus
das Haupt ist seiner Gemeine. v. 22.

Solches ermanet sie auch fleißig zu thū der H.
Apostel Pet. vnd spricht 1 Ep. c. 3. Die Wenber
solle jrē Männern vnterthā seyn / auff daß auch
die so nicht glaubē an das wort / durch d Weiber. v. 1.

v. 2.

v. 3.

v. 4.

v. 5.

v. 6.

wandel/ohn wort gewinnen werde/wenn sie an-
sehen ewre keusche wandel in der forcht. Welcher
er geschmuck sol nicht außwedia senn/mit haar-
flechten/golt vmbhangen/oder Kleyder anlegē:
Sondern der verborgen mensch des hertzens
vnuerrückt/mit sanftem vnd stillem Geist/das
ist köstlich vor Gott. Denn also haben sich auch
vor zeitten die Heylige weyber geschmückt/die
ihr hoffnung auff Gott fasten vnd ihren Män-
nern vnterthan waren/wie die Sara Abra-
ham gehorsam war/vnd hieß ihn Herr/welcher
töchter ihr worden seyt/so ihr wohl thut.

Zum andern kan fried vñ einigkeit im hau-
stand erhaltē werden/wen die Eltern nach Got-
tes gebott ihre Kinder/als die frucht ihres Leis-
bes mit rechter lieb liebē/sie in rechter erkantniß
vnd forcht Gottes auffziehen/lehren vnd ne-
ren/gewenen vnd entwenen/studiren oder sonst
arbenitē lassen/damit sie des müßiggāgs in der
jugend entwehnet/vnd von allen schädlichen la-
stern abgehalten werden/zu frommen vnd red-
lichen Leuten/Gott vñnd den Eltern zu ehren/
vñnd dem gemeinen nutz zum besten/auffere
wachsen.

v. 1.

v. 5.

v. 6.

Also gebeut Gott dem Volck Israel vñnd
allen glaubigen/Deut. 6. Diß sind die gesetze/
gebott vñnd rechte/die der Herr ewer Gott ge-
botten hat/das ihr sie lehren vñ thun solt/Du
vnd deine Kinder/vnd Kinds Kinder/alle ewer
lebtage. Du solt den Herren deinen Gott lieb
haben von ganzem Herzen/von ganzer Seele/
von allem vermögen; vnd diese wort die ich dir
heute

heut gebiete / soltu zu Herse nemmē / vnd solt sie
deinen Kind vn scherfen vnd dauon reden / &c. v. 6.

Dann wie Salomon spricht Prouer. b. 22.
Wie man einen Knaben gewehnet inder Ju-
gend / so last er nicht dauon wen er alt wird.

Ingleichen lehret vnd ermanet der Apostel
Paulus. Ephes. 6. Ihr Vätter reiset ewere
Kinder nicht zu zorn / sondern ziehet sie auff in
der zucht / vnd vermanung zum Herrn. v. 4.

Colos. 3. Ihr vätter / erbittert ewre Kinder
nicht / auff daß sie nicht schew werden. v. 21.

Der Gottselige Lehrer Syrach schreibt auß-
führlich von der Kinderzucht in seinem Buch
am 30. Cap. vnd spricht: Wer sein Kind lieb
hat / der helt es stets vnder der Kuyten / daß er
hernach freud an ihm erlebe / vnd sich seiner bey
den bekanten nicht darff schemen / &c. v. 1.

Las deinem Kind seinen willen nicht in der
Jugend / vnd entschuldige seine thorheyt nicht.
Venge ihm den Hals weil es noch jung ist /
auff daß es nicht halbstarrig vnd vngheorsam
werde. Zeuch dein Kind vnd las es nicht müf-
sig gehen / daß du nicht vber ihm zu schanden
werdest. v. 11.

Wenn sich hinwiderumb die Kinder gegen
ihre Eltern verhalten / wie ihnen Gott hat ge-
botten / vnd ihnen gebürlichen gehorsam / liebe
vnd trewe beweisen / Deut. 5. Du solt deinen
Vätter / vnd deine Mutter ehren / auff daß du
lange lebest / vnd daß dir's wolgehe in dem Lan-
de / daß dir der Herr dein Gott geben wird. v. 12.

Ephes. 6. Ihr Kinder seyt gehorsam eweren v. 13.

Eltern in dem Herrn: denn das ist billich. Ehre
Vatter vnd mütter/das ist das erste gebot: das
verheißung hat / auff daß dir's wolgehe / vnd
lang lebest auff erden.

v. 1.

Also lehret auch der Gottselige lehrer Sprach
in seinem Buch gar schön am 3. cap. Lieben
Kinder/gehorchet ewrem Vatter / vnd lebet al-
so/auff daß es euch wolgehe. Denn der Herr
wil den Vatter von den Kindern geehret haben /

v. 8.

vnd was eine Mutter die Kinder heisset/wil
er gehalten haben/2c. Wer den Herrn fürchtet/
der ehret auch den Vatter / vnd dienet seinen
Eltern/vñ helt sie für seine Herrn: Ehre Vatter
vnd Mutter mit that/mit wort vnd gedult/auff

v. 9.

daß ihr segen vber dich komme.

Endlich kan Fried vnd Einigkeit im Hau-
stand erhalten werden / wen Herr vnd Frawen
fleiß vnd sorg tragen das ihr gesunde / Knecht
vnd Magde / in Gottseligkeit vnterrichtet / in
redlicher arbeit geübet / vnd mit gebürlicher
Speise/nahrung vnd besoldung/ vnderhalten
vnd belohnet werden / das ist der Herren vnd
Frawen ampt vnd beruff nach Gottes wort.

v. 14.

Dann also gebeut Gott der H E R R Deu-
teron. 5. Sechs tag soltu arbeiten vnd alle dei-
ne wercke thun/ aber am sibenden tage ist der
Sabbath des Herrn deines Gottes/da soltu
kein arbeit thun / noch dein Sohn / noch deine

v. 15.

Tochter/noch dein Knecht/noch deine magd/2c.
Dann du solt gedencen / daß du auch Knecht
in Egyptenland warest / vnd der H E R R dein
Gott dich von dannen außgeföhret hat mit eis-
ner

ner Mechtigen Hand/vnd außgerecktem Arm.

Leuit. 19. Es sol des tagloners lohn nicht bey dir bleiben biß an den morgen. Also vnterweiset auch der gottselige Tobias seine Sohn: Tob. 4. Wer dir arbeytet/dem gib bald seinen lohn/vnd halt niemand seinen verdienten lohn für.

v. 15.

Ingleichen lehret der Apostel Paulus was das ampt der Hausherrn sey/vnd ermanet sie.

v. 9.

Ephes. 6. Ihr Herrn thut auch dasselbige gegen den Knechten was sie gegen euch thun/nemblich haltet euch in aller gebür vnnnd trewe gegen ihnen / in einfaltigkeit des Herzens/nicht als den Menschen / sondern als dem H E R R E Christo zugefallen/vnnnd lasset das dreyen / vnnnd wisset daß auch ewer H E R R E im Himmel ist / vnnnd ist bey ihm kein ansehen der Person. Vnnnd abermals sagt er Colos. 4. Ihr Herrn / was recht vnnnd gleich ist das beweiset den Knechten/vnnnd wisset daß ihr auch einen H E R R E im Himmel habt.

v. 1.

Hinwiderumb wen das gesinde vnnnd dienstbotten nach Götlichem befehl/vnd zeugnissen der Schrifft sich in ihrem stand vnnnd beruff verhalten. Vnnnd ist diß des H E R R E befehl/ daß sich das gesind / Knechte vnnnd Magde / in allen diensten trewe vnnnd gehorsam gegen ihre Herrn vnnnd Frawen erzeigen / vnnnd ihrer arbeit fleissig vnnnd stettig warten. Denn also spricht der H E R R E beim Euangelisten Matth. 24. Selig ist der Knecht / welchen sein Herr in seinem dienst trewe vnnnd rechtschaffen erfindet.

v. 5. Vnd also vermanet die knecht der Apostel Paulus. Ephes. 6. Ihr knechte seyt gehorsam ewren leiblichen Herrn/ mit forcht vnd zittern/ in einfaltigkeit ewres Herzens / als Christos nicht mit dienst für augen/ als den mensche zu gefallen/ sondern als die knechte Christi/ das ihr solchen willen Gottes thut von Herzen/ mit guttem willen. Lasset euch dünckē das ihr dē Herrn dienet/ vnd nicht den menschen/ vnd wisset/ was ein jeglicher gutts thun wird / das wirt er vō dē Herrn empfaben/ er sey ein knecht oder frey.

v. 6.
v. 7.
v. 8.
v. 9.
v. 10.
v. 11. 1. Tim. 6. Die knechte so vnter dem joch sind/ sollen ihre Herrn aller ehren wehrt halten / auff das nicht der name Gottes vnd die lehre verlestert werde.

v. 9.
v. 10. Tit. 2. Gebet dē knechtē/ das sie ihre Herrn vnterthanig seyn/ in allē dingē zugefallen thun/ nicht widerbellē/ Nicht veruntrewē/ sondern alle gutte trew erzeigē / auff das sie die lehre Gottes vnseres Heylands zieren in allen stücken.

1. Reg. 8. v. 57/58/59.

Der Herr vnser Gott sey mit vns/ Er verlasse vns nicht/ vnd ziehe die Hand nicht ab von vns zu nengē vnser Herr zu ihm/ das wir wandlē in allen seynen wegen/ vnd halten seine gebott/ sittē vnd rechte/ die er vns gebotten hat.

2. Thess. 3. v. 16.

Der Gott des friedes / gebe vns fride allēthalbē/ vñ auff allerley weise / vñ heilige vns durch vñ durch/ vñ vnser Geist gāh/ sāpt der Seele vñ Leib/ müsse behalten werdē vnstrāfflich auff die zukunfft vnser Herrn Jesu Christi. Getrew ist er/ der vns ruffet / welcher wirds auch thun.

Von



Von Fried vnd Einigkeit

Christlicher Eheleutt/

Die ander Predigt / vber den Spruch

Syrachs Cap. 25/v. 1/2.

S Key schöne ding seind / die beyde
Gott vnd Menschen wolgefallen.

2 Wenn Brüder eins seind / vnd
Nachbarn sich lieb haben: vnd Man
vnd Weib sich wol miteinander bes
gehen.

Auflegung dieses Spruchs.

Geliebte im Herrn Christo / In
allen stenden menschliches le
bens/hat fried vnd einigkeit / so
woll bey Heydnischen Scri
benten / als in Heyliger Gött
licher Schrift / vnd bey Christlichen Kirch
enlehrern/alle zeit hohen trefflichen Ruhm vnd
Preis gehabt.

Denn vber das / das der Weise man /in dē
Jekt vertesenen Sprüchlein/ Brüderliche einig
keit / Nachbarliche liebe / eheliche Trewe vnd
freundschaft/sür drey köstliche schöne ding / die
beyde Gott vnd den menschen wolgefallen/rüh
met vnd aufrufft: So hats auch die allgemeine

tägliche erfahrung / zu allen zeitten / an allen orten / vñnd in allen stenden bezeuget / das zu befürderung / fortsetzung / vñnd erhaltung menschlicher wolfahrt / nichts nötigers / nicht heilsamers / noch nützers / den fried vñnd einigkeit.

— Pax optima rerum,

Quas homini nouisse datum est:

Sagt der Poet. das ist:

Den menschen ist nichts bessers geben /
Denn einigkeit vñnd friedlichs leben.

Deßgleichen ist auch der schöne Spruch Salustii wol bekandt:

Concordiâ parua res crescunt; Discordiâ magnâ dilabuntur.

Einigkeit bessert alle sachen /

Kan auß ein klein / ein größers machen.

Uneinigkeit zerstört all ding /

Was gut vñnd groß / machts böß vñnd gering.

Stimmet mit dem Spruch des HERRN Christi / Luc. 11. Ein jegliches Reich / daß mit im selbst vñneins ist / wird wüste / vñnd ein hauß fellet vber das ander. Vermahnet derwegen der HERR Christus seine liebe Jünger / nicht ohne ursach / kurz vor seinem leide / mit den aller sehnlichsten / herzlichsten worten / zu brüderlicher lieb vñ einigkeit: Das gebiete ich euch / spricht er / daß ir euch vntereinander liebet / dabey wird man erkennen / daß ihr meine Jünger seyt. Joannis am 13. 14. vñnd 15. vñnd Joannis am 17. bittet er zu Gott seinen Himlischen Vatter für seine liebe Jünger / vñ alle Christglaubige menschen /

en/das sie eins seyn/gleich wie du Vatter in mir
bist/sagt er/vnnd ich in dir / das sie auch in vns
eins seyn.

Im Weltlichen Regiment ist gleichfals die
gröstemacht an der einigkeit gelegen. Von ei-
nē mit namē Sciluro schreibt Plutarchus, das
er 80. Söhne gehabt: Als er nū dieselbē vor seinē
ende/zur einigkeit vermahnen wöllen / hat er sie
für sich gefürdert/vnnd ihnen ein Bund Pfei-
le oder stäbe fürgelegt / mit dem begeren / das
ein jeglicher insonderheit seine Krafft dran
versuchen / vnnd die zusammen gebundene
Pfeil / auff ein mal entzwen brechen wolte.
Als aber keiner solches vermocht / vnnd sie sich
müde daran gearbeytet / hat der Vatter einen
Pfeil nach dem andern herauß gezogen / vnnd
sie alle gar leichtlich zerbrochen / darauff zu
seinen Söhnen gesagt: Also auch ihr / werdet
ihr einig seyn / vnnd trewlich beyeinander hal-
ten / so werdet ihr stark / vnnd vnüberwind-
lich seyn: Werdet ihr euch aber trennen / vnnd
von einander sehen / oder selbst ineinander fal-
len / so werdet ihr gar leicht vberwunden wer-
den / vnnd zu boden gehen. Ist ja eine feine
that / vnnd schone rede eines weysen Mannes
gewesen.

Vnnd was ist's von nöthen / das wir ne-
ben der H. Schrifft / Weltweiser verstendiger
Leuthe iudicia vnnd Vrtheil von Nothwen-
digkeit / vnnd nuß der Einigkeit / anziehen?
Es bezeuget auch solches gnugsam die tåg.

liche erfahrung/ vnnnd ist keiner zu vnsern zeittrē/
welcher das wüten vnd tobē dieser welt kan hō-
ren vnnnd sehen/der daran zweiffelen könnte. Ich
wil nicht sagen von andern Land vnd Leuthen/
Deutschland sehe sich wol für/ das Jüdische
Reich ist nach der Babylonischen gefengnis/
durch nicht anders so sehr zerrütet vñ geswecht
worden/ als durch die einheimische vneinigheit/
Trennung vnd Kottirung der hohen Priester
vnd Regenten / biß sie endlich gar vnter fremb-
de Herrschafft kommen / vnnnd zu lest von den
Römern zu grund außgerotet. Das Römisch
Reich so lang es mit ihm selbst einig/ vnnnd mit
besambter wehr/ den außlendischen feinden wi-
derstanden/hat es Glück vnd Sieg gehabt/hat
gewachsen vnd zugenommen: So bald es aber
in sich selbst gefallen / vnnnd durch einheimische
frig vnnnd zwispalt sich gerennet / da ist es in
ein abnehmen gerahen / hat immer ein Glid
nach dem andern verloren / biß es zu gegenwer-
tigen standt kommen. Vnnnd zwar stehet es jetzt
auch/nach Danielis Prophecey/auff schwachē
Beinen / ligt am Podagra hefftig darnider.
Kom nur Herr Jesu Christe / durch den stein
ohn Hende vom Berg herab gerissen/ bedeutet/
zermalmē vnd vollend das Eisen / Erz / Don/
Silber vñ Golt/an dem grossen Regiment Ries-
sen/heb daß irdische wesen auff / vnd laß vns se-
hen die grosse Herrligkeit deines Königreichs/
das ewiglich bleiben wirdt/Amen.

Dan. 2.

Der Christlichen Kirchen vnnnd Gemeine
Gottes / hat keine Tyrannen nach eiserliche
Leibliche

leibliche verfolgung / jemals so großen schaden
gethan / als die spaltung vnd vneinigkeit der
Lehrer / welche der verzweiffelte ketter Arius, auß
lauter ehrgeitz verursacht / vnd also den Maho-
metischen Türckischen Morden / lügen vnd
lesterungen thür vnd finster auffgethan / oder ja
den weg bereydet. 2c.

Aber es ist jekund meines fürnemens nicht /
vom nutz der Einigkeit / oder auch von dem gro-
ßen schaden vnd nachtheil der zwytracht vnd
Vneinigkeit / sonderlich in dem geystlichen vnd
weltlichen Regiment / weitlaufftig zu reden.
Alle gotsfürchtige Herzen / vnd verstendige
ehrbare Leuthe / sehen vnd spüren / auch ohne
meine Erinnerung / wie hochnötig zu diesen ze-
iten / an beyden orthen / ein Christliche beständige
einigkeit sey. Vnd daß der Almechtige Gott /
der aller menschen Herzen in seiner gewalt hat /
der Fürsten vnd Herren / der Obrigkeit vnd vn-
derthanen / der Lehrer vnd zuhörere gemüter /
dahin lenckē wolle / Darumb sind wir ihn schul-
dig mit ernstem vnablesigē gebett vnd seuffzen
zuersuchen.

Von der Eheleut einigkeit alleine / hab ich
mir jeko auß dem verlesene Spruch des Wen-
sen Mannes Syrach / etwas zu reden fürge-
nommen / denn solches sich zu gegenwertigem
werck / am meisten vnd füglichsten reimet / dar-
zu auch für sich selbst / wie wir hernach vernemē
werden / allen Christlichen Eheleuten / zu befür-
derung ihrer wohlfahrt / fried vnd ruhe im Eh-
stand / zu wissen / nohtwendig ist. Wollen der

Die ander Predige
wegen dise drey stück / auß verlesenem Sprach
zu handeln für vns nemen.

1/ Was für etne einigkeit der Weise Man von
Christlichen Eheleuten erfordere / oder / was es heiße
vnd wor innen es stehe / daß sich Man vnd Weib
mit ein ander wol begehen.

2/ Von den Progy mnastatis oder vbungē / durch
welche Man vnd Weib / zu solchen wol begehē / kom-
men / des gleichen / was hernach dieselbe in werender
vnd stehender Ehe erhalte.

3. Von etlichen vrsachen / durch welche sich Chris-
tliche Eheleut zu solchem wolbegehen / sollen bewer-
gen / vnd reizen lassen.

Der Barmherzige Gott gebe darzu seyner
Heyligen Geist / Amen.

Vom ersten Stück.

Drey schöne ding rühmet Sprach in dem
verlesenem Sprach: Zum ersten / wenn Brüder
eins sind. Zum andern / wenn sich Nachbarn
lieben. Zum dritten / wenn sich Man vnd Weib
wol begehen.

Nun wöllen wir zu diesem mahl von den er-
sten zweyen stücken nicht reden / sondern alleine
vom dritten / Nemlich von der Eheleut Einig-
keit / welche Sprach alhier in Griechischer
Sprach mit einem schönem wort nennet / *συ-
νωποναι*. Doctor Luther seliger hats gedeutet:
Sich wol begehen / vnd hat darmit rem iplam,
die meinung des Griechischen worts / sehr fein
vnd engendlich gegeben vnd getroffen. Doch ge-
het in de fal das Griechische wort dem Teutsch-
en vor / daß es zugleich sich selbst erkläret / vñ vns
vor die Augen mahlet / was es für ein wohlbege-
hen!

hen / von den Eheleuten erfodere / vnnnd worin
dasselbig stehe. Denn das wort *συμπεριπατειν*
heißt eigentlich / vñ seyner ersten ankunfft nach /
mit einem andern etwas vmbher tragen. Es ist
aber bey den alten Griechen / von welchen Syn-
rach das wort entlehnet / breuchlich gewesen /
daß gutte Freund in irem wolleben / nicht allein
etliche essen vmbher getragen / vnnnd den andern
fürsetzen lassen / die sie *περιποινα* genennet:
Sondern sie haben auch selbst miteinander zu-
gleich ein Trinckgeschir vmbhergetragen / vnnnd
die geste zu Trunck vermahnet / nicht durst hal-
ben / sonder zum zeichē vnd zeugnis der freunds-
schafft. Gleich wie auch bey vns Deutschen der
brauch ist / daß ein gut Freund den andern /
offtmals von Hauß ein gutts bißlein / vnnnd be-
scheiden Essen pflaget zuschicken / vnnnd also das
was ihm Gott bescheret / mit ihm zutheilen.
Auff den Hochzeiten / vnnnd bey andern wol-
leben / legt einer dem andern für / vnnnd gehet
ein Becherlein *συμποινα* nach der ord-
nung herum / zur Freundschaft. Wo nun
solches bey seiner masse bleibt / vnnnd nicht ein
Sauffrurnier drauß wird / hat es seinen weg /
vnnnd gehet wolhin. Wo man aber der sachen
zu viel thut / nimts oft ein ende / wie dort mit
dem grossen Alexander / der in der zechen seyner
allerbesten Freund Clitum , von welchem er
juuor in der schlacht ad Granicū, bey Leib vñ le-
ben war erhalten worden / jemerlich ermordet.
Dergleichē Exēpel hat mā auch zu vnsern zeitē
wolerfahrē: Aber wider zur sache. Weil sich nun



bey den alten zu solcher gemeinschafft niemand beschwerlich erzeigete / sondern in derselbigen leichtlich verwilligte / auch sonsten gutte freunde / in dergleichen versamlungen sich wol vereinigten vnd betrugen / daher ist das Griechische wort in den brauch gerathen / daß es heist: Einem andern gehorchen: einem andern ohne beschwerung etwas bewilligen: freundlich sich mit einem andern betragen / vnd in Sūma / wie es D. Luther gedeutschet hat: sich mit einem andern wol begehen.

Auß dieser erklerung des Griechischen worts ist nun offenbar / was für eine einigkeit von den Eheleuten / durch den weissen Man Sprach alhier erfordert werde / vñ wor in / in quibus affectibus & effectibus, dieselbige bestehe. Denn erstlich / wird durch diß wort erfordert / eine warhafftige / brennende / reine / vnd beständige liebe in den Herzen Christlicher Eheleut / gleich wie sich rechte freunde herzlich lieben / vnd treulich meinen. Ja / je neher Man vnd Weib im Ehestand einander verbunden / so viel mehr sie einander verwand / denn keine freunde / denn Brüder vnd Schwestern / den Eltern vnd Kinder: so viel desto grösser vnd brünstiger sol auch zwischen ihnen ihre lieb vnd freundschaft seyn. Vnter gutten freunde mag heissen: *Alter ego*, Ein ander ich: hie aber heisst / nach Gottes selbst eigenen sentents: *vna caro*, Ein Fleisch. Daher S. Paulus in seiner Epistel an die Epheser am 5. ein Ehefraw nennet / *propriam mariti carnem*, Ihres Mannes engen Fleisch: vnd befehlet

befihlet auch den Ehemennern / daß sie ihre ehew
weiber / als ihre eigene Leiber lieben / vñ als ihres
eygenen fleisches / derselben pflegen sollen. Es
entspringt aber solche liebe in den Herzen Chri
stlicher Eheleut / nicht alleine auß anschawung
der gaben des gemüths / als da sind allerley schö
ne Tugenten / an Mans vnd weibspersonen /
darnach des Leibes / als da sind gerade / schöne /
gesundheit / vñnd stercke: endlich des glücks /
als da sind Hab vñnd Güther: Sondern viel
mehr auch auß ernstlicher betrachtung des wil
lens Gottes / welcher die ordentliche vñnd recht
messige Ehen selbs stiftet / vñnd nicht alleine
Man vnd Weib sich zu lieben gebeut / sondern
auch die Tædas nuptiales, das ist / die Braut
sackeln Christlichen gottsfürchtigen Eheleuten
selbs fürtreget / ihre Herzen mit rechter vñnd vn
gefelschter liebe zusammen verbindet / vñnd solches
feuer hernach für vñnd für erhelt / vermehret / vñnd
vernewet: Wie hirvon weitere meldung folgen
wird. Also sollen nuhn fürs erste die Herzen
Christlicher Eheleut gegen einander stehen / vñnd
gesinnet seyn / nemlich / daß sie sich lieben / vñnd
mit allen trewen meynen / vmb des willen auch
die Eva das erste Weib / vnser aller Mutter /
dem Adam auß der seytten / do das Herz seinen
sitz vñnd residens hat / genommen vñ erbawet ist.

Fürs ander / sol diese inwendige / vñnd in
Herzen brennede Eheliche liebe heraus brechē
in die eusserlichen werck vñnd fruchte / gleich wie
rechter vñ getrewer freunde liebe / auff nachfolgē
de / drey oder vierley weiß sich zuerkennen gibt.

Denn erstlich / wie oben berühret / pflegten
 die Alten in ihrem wolleben / ihre bescheidene
 essen einander zuzuschicken / vñnd den wilkom-
 men herum gehen zu lassen : Ohne zweiffel
 damit anzuzeigen / *Gaudia amicorum com-
 munia esse debere* , Es wolten gutte Freunde
 kein guten bissen allein essen / noch ein gutten
 Trunck alleine trincken / sondern denselbigen/
 gleich auß dem munde heraus genommen / mit
 einander theilen. Auff solche meynung / schreibt
 Xenophon von Cyro dem jungern / daß er
 offtmals flaschen / halb vol weins / seinen freun-
 den zugeschickt / mit begeren / sie wolten heut mit
 freuden trincken / den er hette in langerzeit keine
 bessern wein getruncken : vñnd lobet das Xeno-
 phon, daß er die flaschen halbvol geschicket / an-
 zuzeigen / daß er sie von dem tranck verehret /
 welches er selbst vber seiner Tafel sich gebrauch-
 ete / vñnd das ihme nichts schmeckte / es beke-
 men den seine freunde ihren theil darvon.
 Gleichfals hat er den brauch gehabt / daß er sei-
 nen freunden halb verzehrte Bens / von seiner
 Tafel weg vbersendet / vñnd darbey seine trew
 vñnd liebe gegen ihnen zu erkennen geben. Also
 sollen sich auch Eheleute gegen einander ver-
 halten / wie S. Paulus darvon redet / zun E-
 phes. am 5. Ihr Männer liebet ewre Weiber /
 als ewre eigene Leiber / denn niemandt hat je-
 mals sein eigen Fleisch gehasset / sondern er neh-
 ret es / vñnd pfleget sein. 2c. Nie braucht der A-
 postel zwen seine wort : Nehren vñnd Pflegens
 wil / daß die Männer ihre Weiber nicht allein
 mit

mit gebürlicher notturfft / an essen vnnnd trinck-
 en / an Kleidung vnnnd andern das sie bedürff-
 ten / vnnnd weil sie gesund seind / versorgen / son-
 dern auch mit gebürlicher wart / wenn sie / we-
 gen der Kinder geburt oder andern schwach-
 heiten / darnider liegen / vnnnd nicht fort kön-
 nen / versehen. Gleich wie ein jeder seinen eige-
 nen Leib der gestalt liebet / daß er ihn nicht allein
 mit nahrung versorget / weil er starck vñ gesund
 ist / sondern auch desselben pfeget. Vnd wartet
 wenn er krank ist / damit er ihn wiederumb zur
 gesundheit bringe. So sol nun der Man nicht
 allein seiner hant wartē / seinen fragen mit wein
 vnd guter speiß füllen / dargegen aber das weib
 daheimel mangel leyden / vnd die klawen saugen
 lassē: sondern seine schuldige lieb vñ trewe / gegē
 dē weibe / sol er darin beweisen / daß er dasselbige
 mit nahrung vnd wart als seinem eigenem Leib /
 nach vermögen versehe / vnd wan ihm Gott ein
 guten trücf oder bitten bescheret / denselbige mit
 ihnen trewlich theile. Gleich wie auch im gegen-
 theil daß weib nicht alleine sol küheln / vnd den
 man die zeene in die wende schlagen lassen / son-
 dern ihme hierin mit gleicher lieb vnnnd trew
 correspondiren vnd beegen.

Zum andern / nicht alleine in irem wolle-
 ben / sondern auch zu andern zeiten des lebens /
 erzeugten einander gute trewe freunde allerley
 lieb vnnnd freundschaft / allerley trewe dinstē
 vnd fürderung. Amicus sit, & amica præstet,
 sagt Homerus, wer ein Freund seyn wil / der
 sol auch thun / was einē trewen freund zusteher:

Omnia amicorum communia, lautet das be-
 fandte Sprichwort: das ist / Vnter freunden
 istz alles gemein / was einer hat / das hat der an-
 der auch. Wieviel mehr sol dieses bey Christlich-
 en Eheleuten stat haben / welche nicht allein in
 vngetheilten gütern sitzen / sondern auch ihres
 Malach. 2. Leibs halben / vnnnd von wegen des Ehelichen
 Matth. 19. bundes / für ein Fleisch / durch de H. Geist auß-
 geruffen werden? die sollen ja viel mehr einan-
 der alle trewe dinsten / durch die ganze zeit ihres le-
 bens / nach allem vermögen erzeigen / einander
 rahen vnnnd helfen. Nicht vmb sonst wird dem
 Man der schöne Name in Heyliger Schrift
 Ephet. 5. zugelegt / daß er des Weibes Haupt genennet
 wird. Wer wil sichs auß zu sprechen vnterstehen /
 was für treffliche wolthaten dem menschlichen
 leibe durch das Haupt widerfahren? Darvon
 sollen nuhn Christliche vnnnd Gottsfürchtige
 Ehemänner ein gleichnus nemen / vnnnd sich ihres
 ampts / schuldiger trewe / pflicht vnnnd dinsten erin-
 nern / auff daß was das Haupt dem leibe ist / sie
 auch dasselbe ihren eheweibern seyn / vnnnd also
 nicht alleine mit dem blossen Namen vnnnd Titel /
 sondern auch mit der that vnnnd warheit / ihrer
 Eheweiber Haupter genennet vnnnd gerühmet
 werden.

Gen. 2. Nicht vmb sonst haben auch im gegentheil
 die Eheweiber den schönen Tittel in göttlicher
 Schrift / daß sie ihrer Ehemänner Gehülffen
 genennet werde. Vñ beweist neben der Schrift
 die erfahrung vnnnd der augenschein / daß Gott
 der H E R R die gaben inter vtrumq; sexum
 also

also außgetheilet/ daß nicht allein vmb vermeh-
 rung vnd fortpflanzung mēschliches geschlechts/
 sondern auch vmb anderer vielfaltiger noturfft
 willen dieses lebens / der Man des Weibes/
 vnd das Weib des Mannes hülff vnd beyständ
 nicht entrahē kan/ daß die Göttliche Maieſtet
 ja nicht vmb sonst noch vergeblich gesagt: Es
 ist nicht gutt/ daß der mensch alleine sey / ich wil
 ihm ein gehülffen machē/ die vmb ihn sey: Hat
 auch darumb das weib auß des Mannes Rie-
 ben erbarwet / auf daß sie durch die natürliche
 herzhliche liebe/ zu solcher nörtigen hülffe vnd bey-
 stand / gegen einander angereizt vnd getri-
 ben würden.

Zum dritten / ob wol dis stück / sampt dem
 folgenden / an dem vorigen hanget / wollen wir
 sie doch / damit sie desto besser verstanden / vnd zu
 Herken genommen werden / vnderschiedlich
 handeln. Gute / getrewe freunde können ja ein-
 ander etwas zu gutt halten / vnd ihre gebrechen
 dissimuliren, oder vertragen / damit das band
 der liebe vnd freundschaft nicht zerrissen wer-
 den. Daher ist das sprüchlein kommen: Amici
 vitia noueris, nō oderis, deines freüdes gebrechē
 magstu zwar wissen / solt ihn aber darumb nicht
 hassen: Haß erregt hader / spricht Salomon:
 Aber die liebe decket zu alle vbertrettung. Prou. 10.
 Oder wie Petrus saget: Der sünden mengel
 1. Pet. 4. Vnd lest sich nicht erzürnen / noch er-
 bittern / 1. Cor. 13. Solche schöne Tugēd / welche
 die Griechen mit einem feinen Namen *φιλανθρωπία*
 wir aber / Sanfftmütigkeit nennen / ist aber

auch in Eheleuten zu höchsten von nöten / so sie sich anders wol begehrt wölle vnd solle. Denn es muß sich eins in des andern weise lernē schickel eins dē andern verhören vñ versehen / sol anders fried im Hause seyn: Wie der weise vñ fürtreffliche König Alphonus antwortet / als er gefragt ward / auff was weise der hauffried am längste möcht erhalte werden: Si, inquit, vxor sit muta, & surdus maritus, Wenn das weib schweigē / vñ der man verhöhrē kan. Nihil turpius est, sagt Cicero, quā cū eo bellū gerere, quo cū familiariter vixeris. Was ist schädlichers / ja was ist auch schädlichers / als / so du mit dē zäckē vñ kriegen wilst / mit dem du täglich vmbgehen müßt? Welches sol aber hie dē andern weiche? Es hat ein jegliches seine Regel: Ihr Männer / spricht S. Pet. wonet bey ewerē weibern mit vernüfft: die weiber aber solle ihre Mēnern vnterthā seyn / 1. Pet. 3. Nach dieser Regel halt sich jedes theil / so wird viel zankes vñ haders vnterwegē bleibē. Ob aber bißweilē der Rumor Geist bey dē einē theil aufgebietē wolte / wirt vñ kā doch v̄ tumult durch des andern theil sanftmut vñ gelindigkeit gestillet werden. Blessestu ins fūcklein / spricht Syrach am 28. cap. so wird ein Feuer drauß / spenestu aber ins fūcklein / so verleschet es / vnd beides kan auß deinē müde gehē. Vñ Salomō in seinen sprichwörtern am 15. Eine linde antwort stillt den zorn / aber ein hart wort / richtet Grim ahn. Fein sagt der gelehrte Man Erasmus in seinen Apophthegmatis: Norma cōiugis vir est: Das weib sol sich nach dem Manerich

ne richten / als nach einer Regel vñ richtschnur
ihres lebens / oder verhaltens im Ehestand. Mo-
nica / des H. Augustini Mutter / hatte einē wū-
derlichē vñ jachzornigen Man / der darzu ein
Hende vñ Unchristen war / sie brachts aber mit
irem Gotseligen / Christlichen / züchtigen wadel /
mit ihrer Sanftmut vnd gelindigkeit / vnd mit
irem herzhlichen / andechtigen gebet zu Gott dem
almehrigen dahin / daß sie nicht allein mit irem
wunderlichen Man eine friedliche Ehe besaß /
sondern auch in zū Christlichē glaubē gewahn /
vñ zu rechter bekerung brachte / nach dē schönen
spruch vñ trewer wermanūg Pet. des Apostels:
Die weiber sollen iren männern vnterthā seyn /
auff daß auch die / so nicht glaubē an das wort /
gewōnen werden weñ sie ansehen ewren keusche
wadel in der sūcht. 1. Pet. 3. Zū viertē / bewei-
sen einād gute freunde schultige trew vñ freunds-
schafft / nicht allein zur glückseligen zeit / sondern
auch mittē im vnglück / vñ in der höchsten noht.
Vñ da ist ebē die rechte proba getrewer vñ recht-
schaffener freūde. Feuer probirt das golt / trewe
freunde das vnglück / sagt Diog. Laert. Wens
einē wolgethet / sagt Syrach am 12. so kan man
keinē freūd erkēnē / wēs aber vbel gethet / so weichē
auch die freūde / (falsche vñ vntrewe) vñ im: vnd
am 6. c. Es sind viel freūde weil sie es geniessē kō-
nē / aber in der noht haltē sie nicht. am 25. c. Ein
trewer freūd ist ein starcker schutz / ein trost des
lebēs / wer dē hat / der hat einē grossen schatz. Joo-
nathas ein Sohn des Königs Sauls / vñ ein
rechtschaffener trewer freūd des liebe Davids /
hielt nicht allein glauwe weil David zu hoffe bez

König Saul/ vnd den andern Hoff Juncfern
 wol stund / sondern auch da er in die höchste vn-
 gunst/ vnd grösste gefahr leibs vnd lebēs gericht/
 wendet er dennoch sein Herz nicht von ihm ab/
 sondern redet das beste von ihm/ für seine Väter/
 vnd redet seine vnschuld: wahrnet in auch/
 für dem vorstehenden vnglück / vnd hatte kein
 grössere bekümmernuß / denn daß es seinem lie-
 ben Freunde / vnd vertraueten Bruder / vn-
 uerschuldeter sache/ so vbel gehen solte? Doher
 auch David seinen todt vnd vntergang wieder-
 umb bitterlich beklagt vnd beweinet: Es ist mir
 leid vmb dich/ mein Bruder Jonathan/ spricht
 er/ Ich habe grose freude vnd wohne an dir ge-
 habt. Deine liebe ist mir sonderlicher gewesen/
 denn Frauen liebe ist. Wie hiernon zu lesen
 im 1. Buch Samuelis am 18. 19. 20. 23. vnd
 im 2. Buch am 1. Capitel.

Solche warhafftige vnd beständige Lieb/
 Treu vnd Freundschaft/ sol auch vnter Ehe-
 leuten im schwang gehen / daß sie nicht allein
 auß dē freuden Becherlein miteinander trinck-
 en/ sondern auch auß dem Calice sudoris faciei
 & dolorum partus einander bescheidt thun/
 das ist/ ihr leid vñ vnglück/ schweiß vñ schmerz-
 en mit einander theilen / vnd gebürlichen bey-
 stand/ mit rath/ trost vnd hülff einander leisten.
 Vndhieher gehöret widerüb das pflegē vñ war-
 ten des Heyligē Apostels Pauli zum Ephesern
 am 5. Wo auch die Eheliche liebe herzlich vnd
 vngeselscht ist / wie sie seyn sol / da bleibt solch
 warten vnd pflegen nicht aussen: den Man vnd

Weib

Don Fried vnd Einigkeit.

Weib sind / *sententiâ diuinâ*, ein fleisch: was
eins brennet / thut dem andern billich wehe / vnd
helffen beyde daran leschen. Ein Freund kompt
zum andern in der noht / sagt der weise Man
Syrach / aber Man vnd Weib noch viel mehr /
Syrach 41. Also thet Michol / des Königs
Dauids Weib / Sauls Tochter / als sie ver-
stund / in was grosser gefahr David schwebet /
thet sie im solches nicht allein zu wissen / sondern
halff im auch daruō: Vñ ließ ihn durchs finster
hernieder / daß er entrā / vnangesehē was sie für
dāck bey ihrem zornigen vatter damit erwerben
würde / 1. Sam. 19.

Hypsicratea des Königs Mithridatis Weib
folget ihrem Man auch in Kriagsleufften nach /
vnd als er vom Cneo Pompeio überwunden /
vnd auß seynem Königreich vertrieben / in der
flucht vñnd im elend vmbher zog / weder leibs
noch lebens sicher / hat sie auch da nicht von ihm
sehen wollen / sondern ist ihm allezeit *animo &*
corpore infatigabili, sagt Valerius Maximus,
nachgefolget / vnd solcher grossen mühe / gefahr /
vñ arbeyt / wed am gemüht / noch am leibe vber-
drüssig wordē. *Vbi enim maritus meus, ibi re-*
gnū meū. Wo mein Mā ist / sagt sie / da ist auch
mein Königreich. Diß ist ein Heydin gewesen.

Bekandt vñnd berühmt ist auch die grosse
trew vñnd geschwindigkeit der Adelichen Zu-
gendschaften Eheweiber / des Herzogen Welf-
sen in Bāyern / vnd seiner Ritterschafft / so mit
ihn im Stedlein Weinsberg / von Keyser
Conrado dem dritten belagert: dann als sie vō

Kensser/auff ihr bitten erlanget/ daß sie ohn alle gefahr auß der stat gehen/vñ ein jede/ so viel als sie ertragen könte/mit sich nemē möchie/hat ein jegliche iren mā auf die schüldern genömen/vñ also zur stad hinauß getragē/die Fürstin fornen an/darnach die andern/in einer lägen reihē daher/mitten durchs heerlager:etliche wüderterē sich vber der geschwinder list vñ wüderbarlichen vnversehener that der weiber/etliche frugē mit inen groß mitleiden/etliche zürntē vñ fluchten/reissten auch dē Kaiser/weil es nicht also gemeinet/solt ers nicht geltē lassen/sondern die menner dē frawen vō rüngen wegriessen/vñ in gebürliche straff nemen:etliche lobten die grosse lieb vñd trewe der frawen gegen ihre männer/wie sie den lobens wert war. Vñd ließ ihm auch der Kaiser so wol gefallen/daß er sie nicht allein vnbeschädiget von sich ließ/sondern auch zur malzeit beruffte/vñd ehrlich hielte/darzu ihren Männern das leben/welches sie verwircket/schenckte/vñd sie wider zu gnaden aufname. Dis ist ja ein schön Exempel Ehelicher liebe vñd trewe/welche auch in den grösten Nöthen/vñd im allergeferlichsten zuständen Man vñd Weib nicht lesset von einander sezen. Wil nuhr noch eine Historiam auß dem Xenophonte erzehlen/vñd darmit das erste stück dieser Predigt beschliessen.

Tygranes/eines Königs sohn/ward sampt seinem Ehegemal von dem König Cyro gefangen/als er sich nun gegen dem König erbotten/daß er mit seinem eigenen leben/seines Ehegemals

Von Fried vnd Einigkeit.

63
mals freyheit retten wolte / damit sie nicht die-
nen dürffte / hat sie endlich der König Cyrus
beyde frey gelassen vnd loß geben. Als nun En-
granes den König Cyrum lobte / vnd sein
Ehegemal auch fragte / wie ihr Cyrus gefallen
hette / hat sie geantwortet: daß sie ihn nicht ange-
sehen. Hierüber verwundert sich ihr man / vnd
fragte / wo sie den ihre augē gelassen / vñ sonsten
hingesehen / weil sie noch einem solchen tapfferen
Helden vñ firtrefflichen person nicht gesehen?
Do antwort sie: Wo sol ich meine Augen an-
derßhin wenden / vnd wen solt ich billicher an-
sehen / als den / der sein leben für mich hingeben
wolte / damit ich frey werde möchte? Zweiffeln
möcht einer alhie / ob sich vber des Engranis
trew / gegen seinem weibe / oder vber des weibs
zucht vnd keuschheit mehr zu verwundern: bey-
des ist rühmens vnd lobens werth.

Vielmehr schöner Exempel dieses inhalts
kündten alhie angezoagen werden / aber wir wöl-
len hiemit das erste stück beschliessen / damit wir
auch zu den andern zweyen kommen mögen.
Vnd ist bißher auß erklerung des Griechischen
worts vnd auß eslichen sprüchen vñ Exempeln
angezeigt worden / was das wolbegehen mānes
vñ weibs in sich begreiffet / vñ worin daselbige ste-
he / nemlich / in herglicher / vñ bestendiger war-
hafftiger liebe / welche durch allerley freundliche
wort vnd geberten / durch allerley gelindigkeit
vnd sanftmuht / durch allerley trewe hülf vnd
beystād heraus bricht / nicht alleine wen es wol
zu gehet / sondern allermeist / wē es vbel zu gehet /

wen gefahr vnd noth / wen Creuz vnd anfechtung / wenn Kranckheit / jammer vnd elend vorhanden ist, biß sie durch den zeitlichen todt von einander getrennet vnd geschieden werden. Freylich istß der drey schönsten ding eins / wie alhier Syrach saget / wenn sich der man vnd weib mit einander solcher gestalt wol begeben. Vnd deß versprechen vnd verpflichten sie sich auch gegen einander / wenn sie die Trewring einander geben. Wol heissens Trewring / oder Trawerring / vom trewen vnd trawren. Denn ja ihr trew vnd glauben / daß sie einander im angesicht Gottes / vnd für der Christliche Kirchen vnd Gemeynne der Heyligen / geloben vnd zusagen / sich nicht alleine aufs frewen / sondern auch aufs trawren / nicht allein aufs lachē / sondern auch aufs weynen / nicht allein aufs geborn werden / sondern auch aufs sterben / erstreckt / wie wir auß dem Prediger Salomonis am 3. Cap. hören : daß ein jeglichß seine zeit vnd stund habe / vnd mir schuldig seynd / solchem Regimēt deß Almechtigē Gottes / mit aller demut vñ gehorsam vns zu vnterwerffen. Folget

Das andere Stück /

Wie man zu solchem wolbegehen kommen vnd dabei bleiben möge.

Nicht ohne vrsach hat sondern allen zweifsel der Weise Man / vnder den dreyen schönen dingen zu lezt gesetzt / das wolbegehen Mannes vnd Weibes / vorher aber der Brüder Einigkeit vnd der Nachbarn liebe : denn / so wir der sachen mit fleiß nachdenckē / befindet sichß / daß

Brü.

Von Fried vnd Einigkeit.

63

Brüderliche einigkeit / vnd nachbarliche liebe
(ob wir vns wol derselben für vnd für / die gāße
zeit vnser lebens beflüssigen sollen) doch bald
von kindheit auff / biß wir zum Ehestandt / al-
ters halben gelangen / gleich ekliche præexerci-
tamenta / vnd vñungen sind / die vns zu dem ob-
beschriebenem wolbegehen Mannes vnd Wei-
bes führen vnd vorbereiten. Dieweil zu demsel-
bigen / wie im ersten stück angezeigt worden / die-
se zwei Tugenden / lieb vnd einigkeit / für andern
sonderlich vnd fürnemblich gehören.

Derwegen alle die jenigen / so ein Cōiugium
symperipheromenon, das ist / eine stille / fried-
liche / vnd glückselige ehe besitzen / oder das wol-
begehen Mannes vnd Weibes erlangen wöl-
len / von jugend auff in diesen zweien stücken / in
Brüderlicher einigkeit / vnd Nachbarlicher lie-
be / sich zumor wol vben vnd bemühen sollen.
Welche aber von Kindheit auff des beissens
vnd keiffens / des hadern vnd zankens / des
rauffen vnd schlagens gewohnen / wie solten sich
die hernach im Ehestand wol begehen können?
Wolan wir wöllen von beyden stücken sagen /
so viel wir zu vnserm gegenwertigen fürnemen
bedürffen.

Die erste vorbereitung stehet in Brüderlich-
er Einigkeit: den / wie angezeigt / von Kindheit
auff sollen sich beiderley geschlecht / Knäblein
vnd Meidlein / darzu gewehnen daß sie mit ih-
ren geschwestern / mit freunden vnd verwandten /
oder mit weme sie sonst im Hauß täglich umb-
gehen / einig seyn. Es ist aber wiederum daß

¶

Griechische wort *ὁμοθυμία* ein sehr feines wörtelein / auff Deutsch Einmütigkeit / einherzigkeit / einfünnigkeit / idem velle, idem nolle, wenn eins wil was das ander wil / als wann vieler Brüder vnd Schwestern herzen / nur ein herz / ihre gemüther vnd sinne / ein muth vnd ein sin weren.

Rara, sed est vere talis concordia fratrum. Willich seht der weise Man solche einigkeit der Brüder vnd geschwister / vnter die drey schöne ding / die beyde Gott vnd den Menschen wolgefallen. Aber es ist ein seltsamer vogel / sonderlich jetziger zeit: das gegenspiel aber ist nuhr al zu wohl bekandt / vnd alzugemein: eigenfünnigkeit / zwntracht / vneinigkeit / da ein jegliches nur seinem kopff nach wil / vnd leßt sich bedüncken was es bedencke / rede / thue oder fürneme / das sey alles vnd alleine recht / müsse also hinauß gehen / der andern thun aber gelte nichts / vnd heist sein Reim: Cedo nulli: Meine weise ist die beste: solchen eigen sin sol man in der jugend brechen / vnd dargegen in der andern sin sich sein schicken / inen weichen / ihre gebrechen tragen / vnd ob sie bißweilen gleich der sachen zu viel theten / doch inen solches zu gutt halten lernen. Vnd sol sich hertz zu ein jegliches die Natur selbst / vnd die eingepflanzte Brüderliche liebe reizen vnd treiben lassen. Konnen auch hieher des Heiligen Apostels Pauli wort / zun Römern am 12. wol gezogen werden / ob er wol in gemein

von

Von der Christen liebe redet / welche einander für Gott alle gleich vnd vntereinander Brüder vnd Schwestern sind : Die Brüderliche lieb sey herzlich / spricht er. Schendlich ist's / wenn die / so vnter einem Herzen gelegen / ein Fleisch vnd Blut seyn / so vbel vnd vnfreundlich sich miteinander begehen / als were eines von ein brüllenden Löwen / das ander von einem grimmigen Beeren / das dritte von einem reißenden Wolffe / das vierte von einem wilden vnd vnzamen Pantherthier / herkommen vnd geboren. Fein vnd lieblich ist's aber / wenn Brüder einträchtig bey einander wohnen / spricht der 133 Psalm.

Vnd alhie sollen sich die Eltern ihres ampts erinnern / welches ihnen S. Paulus aufflegt / in der Epistel an die Ephes. am 6. Do er ihnen befihlet / ihre Kinder in der zucht vnd vermanung zum *HERRN* auffzuerziehen. Derselben zucht ist dis ein stück / daß sie ihren Kindern das zanken vnd vnethen nicht gestatten / sondern vielmehr mit ernster vermanung / vnd / wo es die noht erfordert / mit gebürlicher straaff dasselbige entziehen vnd aufheben. Denn wo sie alhie zu läg zu sehē / das brüder vñ geschwister / vnghesewet / ver eltern deß haderns vñ valgēs gewehnet / folget / vber andern jamer / auch dieser vnraht darauß / daß sie es hernacher im Ehestand gleicher gestalt also wollen hinaus führen / dardurch

nicht allein gemeyner Hausfrid zerstöret wirdt / sondern es erwechst auch oft mord vnd ander vnglück drauß: Eins sisset vnd trokt dem andern das Herz ab / schüren ihnen auch offtermals also selbst das fegefeuer / allerley vnruehe / jammers / noht / vnd elend / in diesem leben / vñ endlich das Hellighe feuer zum Ewigen verdammnis / wo sie sich nicht in zeit der gnaden bekehren vnd Busse thun. So gar viel ist nun an der Kinderzucht / vnd worzu / oder wie man sich in der jugend gewehnet / gelegen / daß auch daher das sprichwort erwachsen: Jung gewohnhet / alt gethan. So sind auch die Lateinischen Sprüche bekandt:

A teneris assuescere multum est.

*Quo semel est imbuta recens seruabit odorē,
Testa diu.*

Das ist / wie Salomon spricht / in se inen Sprichwörtern am 22. Wie man einen knaben gewehnet / so leset er nicht darvon / wenn er alt wird. Das ist nuhn die erste vorbereitung zum wol begehren Mannes vnd Weibes.

Die ander vorbereitung oder vbüß ist / Nachbarliche liebe: denn wenn junge gesellen vnd Jungfrawen jetzt erwachsen vnd von ihren Eltern / vnter die leut geführet / vnd / ihre sachen zu werben vnd zu verrichten / vnter die Nachbarn außgeschicket werdē / do sollen sie auch mit freibeden Leuten ihre Herzen stimmen / sie lieben vnd ehren / ihnen dienen / ihre gebrechen tragen / mit ihnen sich freundlich vnd friedlich vergleichen lernen. Es spricht ja mancher offtmals: *Meynestul*

nestu/das ich meinen kopff / vmb sonst ein eigen
nen Hutt aufsehe? Es tregt sich aber oftmals
wiederumb zu / das eigener hut / vnd eigensinni
ger kopf müssen auff ein grüne Rasen herum
tanzen / oder / do sie sonst in beschwerung geraht
ten / haben sie niemand / der mit ihnen mitlei
den trage / oder sich irer anneme. Den mit nach
barn richtet man zeune auff. Wer aber niemad
achtet / des achtet wider niemand / vnd suchet
alhie ein lieb das andere.

Es eignet aber der Weise man / auß sonder
lichem hohen bedencken / den nachbarn die liebe
zu / dan die liebe / haben wir im ersten stück auß
Salomone vnd S. Petrus gehöret / decket alle
vbertretung / vnd der sünden menge. Mancher
ley wunderliche köpffe / seltsame sinn / schwerliche
gebreden / verdrüssliche handel / wort vnd werck
trift man vnder menschen kinderahn / hie ist kei
ner dem andern durch auß gleich: Quot capita,
tot sensus, ist derwegen vnter nachbarn nichts
nötigers / dann die liebe / welche / wie Paulus
schreibet / Langmütig ist / vnd freundlich: Sie
enwert nicht / sie treibet nicht mutwille / sie blehet
sich nicht / sie stellet sich nicht vngeberdig / sie such
et nicht das ihre / sie leset sich nicht erbittern / sie
trachtet nicht nach schaden / sie frewet sich nicht
wēs vnrecht zugehet / si frewet sich aber wēs recht
zugehet: sie verträgt alles / sie vertrawet alles / sie
hoffet alles / sie duldet alles. 1. Cor. 13. Solt das
nicht wol stehē? solt do nicht wolgehen / wo nach
barschaft insolcher lieb einher gehet vñ stehet?

Zu solcher liebe / gegen die Nachbarn / sollen

sich auch junge leuht gewehnen/so halt sie nuhr
 auß ihrem Nestlein auß stiehen/ vnd mit Bluts-
 frembden Leuten vmb zugehen anfangen. Viel
 wichtiger vrsachen künden angezogen werden/
 die sie hierzu vermahnen vnd anhalten sollen:
 Aber wir bleyben jeso bey der einigen / die zu
 vnserm furhaben sonderlich dienen. Nemlich/
 auff daß sie sich herdurch zum wolbegehen
 Mannes vnd Weibes / im Ehelichen leben/
 vorbereiten vnd gewohnen: Sonderlich / als
 dieweil wir nicht auß vnsern eigen Brüdern
 vnd Schwestern / mit welchen wir aufferzo-
 gen/Menner vnd Weiber nemen / Sondern
 müssen vns solcher Personen auß ander ge-
 schlechten vnd heusern erholen / vnd kommen
 des mehrern theils Blutsfrembden / auch oft-
 mals ganz unbekandte Personen zusammen/
 die niemals zuvor einander gesehen. Aber
 wunderbarlicher weise gehet in iren Herze Ignis
 amoris honesti, Ein Feuer ehrlicher liebe auff/
 vnd wirt endlich eine solche Freundschaft zwis-
 schen jnen beschlossen/daß sie nicht mehr heißen
 Du & , sed vna caro , Nicht zwey/sondern ein
 Fleisch/ Gene. 2. Matth. 19. Vnd diß werck ist
 in warheit der wunderbarlichsten werck Gottes
 eins auff dieser welt/vnd in diesem leben.

Weil es nun diese gelegenheit mit den Ehe-
 stiftungen vnd heyrahten hat / daß man socios
 foederis connubialis, Gesellen des Ehebundes/
 Malach. 2. auß andern heusern wehlen vnd ne-
 me muß/damit man sich mit demselbē / nach er-
 forderung des weisen Mannes Sprach / wol-
 begehen

begehen möge / thuts von nöten / daß sich junge
 leute von Kindheit auff / zur Nachbarlichen lie-
 be gewöhnen / vñnd ihre Herzen mit frembden
 Personen stimmen lernen. Denn wiewol man
 sich auch in erwählung der Personen / vñnd wol
 erzogenen Kinder fürsehe / wird es doch nime-
 mer mehr ohn allen anstoß vñnd gebrechen so gar
 ledig auß gehē. Wir sind Menschē: So hat der
 Ehestand sein sonderliches Creuz vñ ansechtüg/
 wie Gottes wort / vñ die tägliche erfahrung be-
 zeugt. Derwegē jedētheil mās vñ weibis Perso-
 nē / obliat / daß sie sich auch durch vñng der nach-
 barlichen liebe / zu einer friedlichē Ehe / in gedult
 vñ sanffemut / vorbereitē. Wo aber der gesel auß
 sein hütlein trost / das weib auß ihr schlenkerlein
 vocht / da stehets vbel / gehet vbel / gerecht vbel.

Vñnd daß sind also die zwo vñngen / welche
 Syrach denen vorschreibt / so sich im Ehestand
 wol zubegehen beaeren. Ob wir nun wol hier
 mit das ander stück beschliessen möchten / wils
 doch die noturfft erfordern / daß wir auß Got-
 tes wort weitem bericht geben / wie sich junge
 leute neben vñnd vber die vorigen vñng / des
 gleichen auch folgend in stehender Ehe verhal-
 ten sollen / damit sie das wolbegehen Mannes
 vñ weibes erlāgē / vñ darben / vermittelst götlich-
 er gnadē vñ hülff verharre mūgē. Sie ist nū erst-
 lich vñ nöthē / daß sie / nebē fleißiger vñng brüder-
 licher einigkeit / vñnd Nachbarlicher liebe / Gott
 den Herren / als den stifter vñnd lehenherren
 des Ehestandes mit ihrem gebett von Herrn
 ersuchen / daß er ihnen durch Christliche

ordentliche mittel / solche personen mit der zeit
beschere / mit welchem sie sich / in der furcht Got-
tes / friedlich vnd wolbegehen mügen.

Lecherlich deuchts die junge ruhe welt / daß sie
Gott vmb ein Ehegemahl bitten vnd anrufen
sol: sind ihr doch nicht eine hand vol / sondern
ein ganz Land vol / wil eine nicht / so wil die an-
der. Nicht so. Ein tugentsam Weib / spricht
Syrach am 26. Cap. ist eine edle gabe / vnd
wirt dem gegeben / der Gott fürchtet. Eben das
sol auch im gegentheil von einem ehrlichen vnd
frommen man verstanden werden / der ist auch
Gottes gabe / vnd wirt damit versehen / die / so
den HERRN fürchtet / vnd mit ihrem gebett
drumb ersuchet. Eben auff diese weyse sagt auch
Salomon: Wer ein Ehefraw findet / der findet
was guttes / vnd schöpft (zum Heyraht gutt)
segens vom HERRN. 1. Prouerb. 18. Wie
vnd wo find mans aber? nicht auff der gassen /
noch bey dem wein / man muß drumb bitten: bit-
tet so werdet ihr nemmen / suchet / so werdet ihr
finden / spricht Christus / Matth. 7. Wen sol
man drumb bitten? den Vatter des Lichts / der
aller menschen Herzen vnd gedanken sihet /
Psalm. 94. Der Herzen vnd Nieren forschet
vnd prüffet / Psalm. 7. Der der mensche Her-
zen lencken kan / wohin er wil / Psalm 33. Von
dem alleine kompt alle gute vnd vollkommene
gabe. Jacob. 1. Ist der wegen ja nicht so nerrisch
vnd vnnützlich / sondern vielmehr Christlich /
weislich vnd wolgerahen / daß sich junge leute
von jugend auff gewöhnen sollen / von GOTT
dem

dem almechtigen herzlich zu bitten / daß er bey
 des / in ihre selbst eigene Herzen / Brüderliche
 einigkeit / vnd Nachbarliche lieb pflanzen wöl-
 le: Vnd darnach wenn sie zu ihren jahren kom-
 men / vnd zum Heyligen Ehestand tüchtig sind /
 sie mit gotseligen / Christlichen / ehrlichen vnd
 beträglichen Personen verseze. Zum andern /
 wenn ihnen nuhn Personen fürkommen / oder
 zum Ehe stand vorgeschlagen werden / vnd sie
 vnter denselbigen wehlen sollen / sollen sie aber-
 mal der furcht Gottes / vnd des lieben gebetts
 nicht vergessen / den Venus Pfeil alleine nicht
 trawen / auch nicht nur nach den vergenglichen
 gaben des Leibes / oder nach zeitlichem Geld vnd
 Guth sich vmbsehen / sondern / wie zuuor auch
 vermeldet / vor allen dingen die sache / durchs ge-
 bet Gott befehlen / in vmb seinen Geyst / vnd
 Heylsame gute gedanken anruffen. Darnach
 sich wol bedencen / vnd mit der zusag oder ab-
 schlagung nicht vberreilen: *Dum deliberandum
 est, quod statuendum est semel. Breuis enim
 cantio est, inquit Erasmus, sum tuus, sum tua,
 sed longum Epiphonema: Es ist ein klemfurk
 gesenglein: Ich bin dein / du bist mein / wirds a-
 ber ein mal gesungen / so schald vnd schreiers
 nach bis in die gruben. Darumb sich freilich
 zuuor wol zubedencen / vñ im solchem bedencen
 / fürnehmlich auff die bona animi, auff
 Gottsfurcht / Ehr / vnd Tugend / vnd wie sich
 ein jegliches gegen den geschwister vnd nach-
 barn von jugend auff erzeigt vnd verhalten / zu-
 sehen. Zuuor auß aber / sol alhier der rechtē Re-*

ligion / vnnnd wahren furcht Gottes / in acht genommen werden. Dañ / ob wol kein wort Gottes vorhanden / welches den Christen im newen Testament / das Heyrathen mit Personen widerwertiger Religion verböte / vnnnd ist solches ein jdern frengelassen / wird michs doch nimmermehr keiner vberreden / daß die Eheleute / so in Christo eins vnnnd in der warheit götliches worts gleich gesinnet seyn / auch mit einmütigem Herzen vnnnd munde Gott / vnnnd den Vatter vnseres H E R R E N Ihesu Christi anrufen / nicht besser sich miteinander begeben / einander Herzlicher lieben / vnnnd mit grösserer Trewe meynen sollen / Als die / so der Religion zu vnfrieden / wieder niemand seuffen vnnnd beten. Wil iekunder anderer grossen gefahr / vnnnd vielfaltiger beschwerung geschweigen. Ich rede aber fürnemblich vnnnd außdrücklich von solchen Personen / die ihre irthumb halstarrig vertheidigen / vnnnd wol verhütet werden können. Mit den schwachen vnnnd die noch zu gewinnen / hats ein andere meynung. So sol auch in albereit volstrackter Ehe / das theil / so mit dem erkentnus der warheit erleuchtet / allen müglichen fleiß anwenden / damit auch der irrende theil zurecht bracht werde. 1. Corinth. 7. 1. Pet. 3. Wie nun der Religion warzunemen / also sol man sich auch nach rechter furcht Gottes vmbsehen / welche / wie die Schrifft bezeuget / Aller weisheit / vnnnd alles wolbegehens anfang vnnnd vrsprungt ist / Psalm III. Syrach. 1. Prouerb. 1.

vnd

vnd 9. Neben solchen bedencken / sol man auch anderer Leut rath / sonderlich deren / so von rechts wegen drum wissen / vnd drunter ersucht werden sollen / gebrauchen. Denn die jugend in solchen fellen nimmermehr fürsichtig gnugsam ist. Venoraus / wenn sie mit der liebe schon eingenommen vnd gefangen / daher das Sprichwort erwachsen: Die lieb ist blind: So vermahnet auch Syrach am 33. cap. Thue nichts ohne rath / so gerewet dichs nit nach der that.

Zum dritten / wenn nun von einer gewissen Person / mit der wir vns verhoffen / Christlich / freundlich / vnd wolzubegehen / geschlossen / do ist wiederum das aller nötigste / sol auch zum aller ersten für die hand genommen werden / daß man Gott von Herzen anruft / er wolle selbst die Fackeln Braut vnd Brutigam fürtragen / das ist / ihre Herzen in warer lieb vnd trew zusammen verbinden / dieselbe bis ans end in ihnen vermehren / vnd erhalten. Dañ wo der almechtig Gott solches ferwer in ihnen nicht endzündet / vermehret / vernewet / vñ erhält / da bleiben entweder die herzen kalt / oder / ob schõ zuvor ein füncklein ehelicher liebe vorhanden gewesen / wird dasselbige durch das vngewitter allerley Crenk vnd Trübsal / welches oft mit gånzem hauffen / die Eheleut zu vberfallen pflegt / gar leichtlich gedeyfft vnd verlescht: Wie solches an deß wolgeplagte vñ betrübtē Jobs weibe / Job. 2. vñ an Michol / de weibe Davids wol zu sehē. 1. Sam. 25. vñ 2. Sam. 6. wiewol diese H.

Menner / auß Gottes sonderlichem rath / ihnen zur Probe / mit solchem Creuz daheim gesucht worden / wie dergleichen auch mancher / frommen / Christlichen / ehrlichen personwiderfehret. Das muß man Gott befehlen / mit vermanen vnd straffen / wie Job vnd David theten / anhalten / was man aber nicht wenden kan / mit gedult tragen vnd vberwinden.

Neben solchem gebett / sol sich dan ferner ein jedes seines ampts / auß Gottes wort erinnern vnd mit höchstem fleis demselben nachkommen / sich bemühen: dan die gnade des Herren / spricht David im 103. Psalm / weret von Ewigkeit zu Ewigkeit / vber die / so ihn fürchten: vnd gedencen an seine gebott / daß sie darnach thun. Worinnen aber solch ampt / beyde des Mannes vnd des Weibes stehe / beschreibet S. Petrus / mit dem allerschönsten vnd feinsten wortē / 1. Pet. 3.

Der Männer Ampt.

Ihr Menner / spricht er / wonet bey ewren Weibern mit vernunfft / vñ gebt dem weibischen / als dem schwächsten werckzeuge / seine Ehre / als auch miterben der gnaden des lebens / auff das ewer gebett nicht verhindert werde. Zwoyerley fordert alhie der Apostel vō Ehemennern / so zu befürderung des wolbegehens insonderheit nötig. Erstlich: daß sie mit vernunfft bey ihren Weibern wohnen. Zum andern: daß sie demselben ihre gebührende ehr gebē. Strafft hie mit den vnvernunfft / der ohne allen verstand / ohn alle betrachtung Göttlicher ordnung vnd willens /

willens/ ohn alles ansehen vnd bedencken weiblicher Blödigkeit / schwachheit / gebrechligkeit / vnd anders beschwerlichen zustandes / wie ein wilt vnuernünfftig viehe / bey seine weibe wohnet / Brommet wie ein Beer / brüllet wie ein Löw / schonet keiner zeit noch vngelegenheit. Mancher erzeigt sich / als ob ers guth recht vnd macht / ja / als ob ers von Gott befehl hette / sein Weib nur für ein fußbanck zu halten / vnd mit füßen vber sie her zu lauffen. Sey ihr kein andere Ehr zubeweisen schuldig / wider solche vernunft / erfordert alhie S. Petrus / daß ein jeglicher Ehemann mit vernunft bey seinem weibe wone: Wie denn eben darumb / vnter andern / der Mann mit grösserem verstandt vñ weißheit / für dem Weib / von Gott begabt ist / auff daß er derselbigen zu vernünftiger vnd rechtmässiger Regierung des Weibes / vnd des ganken hauffs gesindes gebrauchte.

Darnach wil er auch / daß die Menner den Weibern ihre gebürliche Ehre geben. Nichte sol der Mann seine eigene Ehre / vñ seine Kron / die ihme Gott selbst auffgesetzt vnd auffgetragen / vom Haupt herab reissen / vnd dem Weibe zu eignē. Einem weibe gestatte ich nicht / daß sie des mannes Herr sey / spricht S. Paulus / in der 1. am Timoth. am 2. Sondern die ehre / so dem weibe / auß Gottes befehl vnd ordnung gebüret / die sol er ihm geben. Was ist das für ein ehre? daß er sie erkenne vnd halte als sein eheweib / ihm von Gott an die hand gegeben / vnd vertrawet / mit diesem befehl / daß er sie liebe / als

seinen eygenen Leib / sie nehre vnd versorge /
 ihr pflege vnd warte / als seines eigenen Fleisches.
 es. Gen. 2. Ephes. 5. Item / daß er sie nicht we-
 niger / als sich selbst / achte / vnd halte für ein ge-
 schöpf vnd creatur Gottes / darzu für ein
 werckzeug Gottes / vnd miterben der gnaden
 des lebens / für welche so wol / als für ihn / Jhe-
 sus Christus sein Blut vergossen. Das ist des
 Weibes Ehre. Vnd erwiege hieneben ein
 ider gottsfürchtiger Christlicher Eheman / die
 hohen wichtigen vrsachen / welche ihn bewegen
 sollen / mit vernunft seynem Weibe bey zu-
 wohnen / vnd ihm seine gebürliche Ehre zu-
 geben.

Zum ersten / ist vorhanden / vnd stehet da
 klar für augen / der ernste befehl des Heyligen
 Apostels von Gottes wegen. Vnd gilt hie
 so wol / als in andern stücken / was Christus
 sagt / Lucæ 10, Wer euch höret / der höret mich.

Zum andern / bezeuget Petrus / daß dar-
 umb dem Man / als des Weibes Haupt / von
 Gott desto mehr verstand / muht vnd stercke
 verliehen / auff daß er desto vernünftiger dem
 Weibe bey zuwohnen / vnd desto fürsichtiger
 dasselbige zu regiren wisse. Auch desto gebür-
 licher dieselbige halte / versorge / nehre / schütze
 vnd handhabe.

Zum dritten / erfordert solches ihre vtel-
 faltige schwachheit vnd Blödigkeit / beyde
 am leibe / vnd am gemüt. Diesen mangel sol
 der Man / mit seinen / ihm von Gott verli-
 henen gaben / billich erstatten / vnd das Weib
 desto

desto sanffter vnd freundlicher regieren / mehr ex charitatis lege, quam dominationis cupiditate. das ist / mehr auß lieb / denn auß begierde zu herschen. Behet man doch mit einem Glas seuberlicher vmb / dann mit einem silbern Becher / von wegen seiner gebrechlichkeit / warumb solte sich dann ein Eheman gegen seinem Weibe / als einem schwachen werckzeuge / nicht etwas bescheidener halten.

Zum vierten / ob wol das Weib ein schwacher werckzeug ist / dennoch ist sie ein werckzeug Gottes / welches schwachheit er eben gebraucht zu dem wunderbarlichen werck der Kinder geburt / das mit so vielen schmerzen vnd blödigkeiten vmbgeben ist / daß man sich drüber gleich endsetzen muß / (wenn man recht ansihet vnd bedencket) daß die schwache Creatur, der schwache werckzeug / dieselbe erdulden vnd außsehen kan. Aber es gehöret auch hieher was Gott zu Paulo sagt: virtus mea in infirmitate perficitur: Meine krafft ist in den schwachen mechtig. 2. Corinth. 12. Liebstu denn ein Obßbaum vmb seiner frucht willen / vnd pflegest sein / warumb wolstu nicht auch diesem werckzeug Gottes seine Ehre geben / vñ mit vernunfft bey ihr wohnen?

Zum fünfften / werden die Weiber genennet mit einem schönen tröstlichen namen: Mit-erben der gnaden des lebens / das ist / sie haben Gott im Himmel nicht weniger zum Vatter / Ihesum Christum zum Erlöser vnd Seligmacher / den Heyligen Geyst zum

Erleuchter/zum Regenten / zum Tröster vnnnd
 führer/ als die Menner: Ein Leib / Ein Geyst/
 Einerley hoffnung vnser's beruffs / Ein Herr/
 ein glaube/ Eine Tauff/ein Gott vnnnd Vatter
 vnser aller/ spricht S. Paulus Ephes. 4. Nie
 gilt weder man noch weib / wir sind alzumal ei-
 ner in Christo Jesu / Abrahams samen / vnnnd
 nach der verheiffung/ Erben des ewigen lebens.
 Gal. 3. Weil dann die weiber in diesem hohen
 trefflichen ehren den mennern gleich / vnd diese
 für jenen nicht den geringsten vorthail haben/
 sollen sich billich die mennern desto vernünfftiaer
 gegen sie verhalten / vnnnd sie also dieser grossen
 götlichen ehren genissen lassen. Schendlich a-
 ber vnnnd vnchristlich ist's/sich mit denen/ in die-
 sem kurzen leben/vbel begehen/ mit welchen wir
 dort auß der gnaden Gottes / ewig zu leben ver-
 hoffen. Die sich aber solche trefliche vrsach nicht
 bewegen lassen/geben zuuerstehen/das sie weder
 ihre/ noch ihrer eheweiber seligkeit glauben/oder
 hoch achten.

Zum sechsten/spricht S. Petrus: Auff das
 ewer gebet nicht verhindert werde. Denn wo
 haß/neyd/zorn/hader/zanck / vnnnd vneinigheit
 stat hatt / do ist vnmüglich / das man recht
 vnd ernstlich betten könne. Es stehet die fünffte
 bitte / des Vatter vnser's im wege/vnd hat sich
 Gott zuuor schon erkläret / das er solche gebet
 weder hören noch sehen wölle / Malach. 2. Ich
 mag nicht mehr das Speißopfer ansehen / noch
 etwas angenehmes von ewren Henden empfa-
 hen/Darumb / das du die verachtest / zwischen
 welcher/

welcher/vnd dir/der Herr gezeuget hat (das ist/welche dir der Herr zugeordnet hat) so sie doch deine gesellin / vnd ein weib deines bruders ist (welcher du für dem angesicht Gottes ehliche lieb vnd trew verheissen hast) Darumb vermanet der Herr Christus/Marci am 11. Wenn ihr stehet vnd betet/ so vergebet/wo ihr etwas wider jemandt habt. Vnd S. Paulus: Ich wil/spricht er/das die Menner beten an allen orten/vnd aufheben Heylige Hende / ohne zorn vnd zweiffel/1. Tim. 2. Sollen derwegen auch/ymb dieser vrsachen willen / die menner bey ihren weibern mit vernunft wohnen / vnd nicht vrsach zu zorn vnd vneinigkeit geben. Ob sich aber dergleichen etwas erhebe / solle sie das feuer mit vernunft vnd bescheidenheit dempffen / dem weibischen/ als dem schwachsten werckzeug / der sich leichtlich bewegen leß/vnd eines dinges bald annimet / seine gebrechen zu gut halten / vnd allen fleiß fürwenden / das die Sonne vber den zorn nicht vnter gehe/ Ephes. 4. Damit das gebet/welches wir zu keiner zeit noch stunde/ zu befürderung zeitlicher vnd ewiger wolffart entreten könnē/nicht verhindert werde/welches doch der Sathan vnd Ehereuffel / dieweil er weiß wieviel den Eheleuten am gebett gelegen / mit höchstem fleiß suchet. Das ist nuhn der Ehemenner ampt.

Das Ampt der Ehe weiber.

Weiter schreibet S. Petrus: Die Weiber sollen ihren Mennern vnterthan seyn/ auf das

§

auch die / so nicht glauben an das wort / durch
 der weiber wandel / ohne wort / gewonnen wer-
 den / wenn sie ansehen ewren keuschen wandel /
 in der furcht / welcher geschmuck sol nicht auß-
 wendig seyn / mit haarflechten vnnnd Golt umb-
 hengen / oder Kleider anlegen / sondern der ver-
 borgene Mensch des Herzens vnuerrückt / mit
 sanfftem stille Geyste: das ist köstlich für Gott.
 Denn also haben sich auch vorzeiten die Hey-
 lige Weiber geschmückt / die ihre hoffnung auff
 Gott setzten / vnnnd jren Männern vnterthan
 waren: Wie die Sara Abraham gehorsam
 war / vnnnd hieß ihn Herr / welcher Tochter ihr
 worden seyt / so ihr wol thut.

Der Weiber größten anfechtung elne ist /
 leiblicher schmuck / vnnnd hoffart mit haarflech-
 ten / mit Golt / Silber / vnnnd Edelgestein umb-
 hengen / mit Kleider anlegen / von Sammet /
 Senden vnnnd anderm köstlichen gewandt / da-
 durch sie ihren Männern desto besser zugefallen
 verhoffen. Vnd manchem ist zwar nicht wenig
 darmit gedienet / solt er auch mit seinem grossen
 schaden vnd nachtheil dazu helfen. Was aber
 des Heyligen Geistes vrtheil hieruon sey / ist
 auß gegenwertigem spruch offenbar / darinnen
 der Apostel erstlich warnet / für dem eusserlichen
 pracht / mit haarflechten / mit Golt umbhengen /
 vnnnd mit Kleider anlegen. Darnach weil
 doch je die Weibsbilder zum schmücken /
 vnnnd zieren sonderliche lust haben / zeigt er an /
 was Christlicher Gorfeligen Matronen vnnnd
 ehesrawen schönster ornat vnnnd schmuck seyt
 des

des sie sich zum höchsten beflüssigen sollen / damit sie nicht alleine ihren Ehemännern (seind sie anders Christlich vñ Gotselig) sondern auch Got im Himmel wolgefallen mögen. Als

Zu ersten eine Seydene Hauben / oder schöner schleier der vnterthenigkeit gegē die ehemenner / danō auch Paulus schreibet / in der 1. an die Cor. am 11. Das weib ist des manes ehre / darzu vñ manē / vñ vmb des mannes willē erschaffen. Darüb sol sie eine Nacht (das ist / ein Schleyer oder Decke / sagt D. Luther aufm Rade / dabey mā mercket / daß sie vnter des manes macht sey) auff dē Haupt haben / vmb der Engel willē. Es nenet aber S. Petrus diesen geystliche schmuck Christlicher ehrlliche Matronen eine vnterthenigkeit in der furcht / nicht alleine des mannes / sondern viel mehr auch des almechtigē Gottes / der solche vnterthenigkeit / furcht vnd schew / in den Eheweibern / gegen ihre Ehemänner ernstlich erfordert. Gen. 3. Eph. 5. Ja auch die lieben Engel sehen vnd mercken darauff / wie sich dißsals die Weiber gegen ihren Männern erzeigē / ob sie ihnen auch gebürlichen gehorsam / schultige furcht vñd ehre beweisen / mit geberden / worten vñd wercken / vñd ob sie sich durch bedeckung des Haupts / zu solcher vnterthenigkeit aerne vñd williglich bekennen. Endlich zeucht S. Petrus das Exempel der liebe Erzkunnter Sara an / welche ihre Abrahā der gestalt gehorsam vñ vnterthā war / daß sie ihn für ihre Herren erkennet / rühmet vñd ehret / nach dem befehl vñd willen Gottes : Dein wil sol

dem man vnterworffē seyn/vñ er sol dein Herr
seyn/Gen. 3. D/ dieser schmuck hilfft viel darzu/
daß sich Man vnd Weib wol miteinander be-
gehen.

Fürs ander bekleid S. Petrus eine Christ-
liche Matron mit einer schönen/reinen/weißen
Leinwad / deß keuschen wandels. Erfordert da-
mit/daß sie nicht allein für thätlicher wirclich-
er vnzucht sich hütten/sondern auch in gedanc-
en/worten/vnd geberten/eingezogen/erbar/vnd
schamhaftig seyn sol. Solches kleid eines züch-
tigen keuschen wandels / ist Christlicher Ehe-
weiber höchste zier. Wie Syrach bezeuget am
26. Es ist nichts liebers auff erdē / den ein züch-
tig weib / vñnd ist nichts köstlichers / denn ein
keusches weib / ein wolgezogen weib ist nicht zu
bezalen / ein schön weib das da from bleibt / ist
wie die helle Lampe / auff dem Heyligen Leuch-
ter / aber ein schön weib ohne zucht / ist gleich ei-
ner gekrönten Saw/Prouer b. 1.

Fürs dritte / was hilfft eusserlicher schmuck/
wann das Herr krank vnd vngesund / der Leib
rewdig/fräßig/oder einer toden Leichen ehnlich-
er ist/als einem Lebendigen menschen. Also end-
gethet auch allen andern tugenten ihre Natur-
liche farb vnd krafft / wo nicht für allen dingen
das Herr gegē Gott rechtschaffen ist. Darumb
schmücket nuhn S. Petrus Christliche Ehe-
weiber/mit einem schönen güldenem Herrken/
deß verborgenen/inwendigen menschen/vñuer-
rückt/mit sanfftem stillem Geyste/das ist wie er
sie droben/auß dem sibenden Gebot/mit einem
scham

Von Fried vnd Einigkeit.

85

schamhafftigem züchtigem gemüht / vnbeslecktem Leib / vnd keuschen wandel gezieret hat: Also fordert er alhie von ihnen / auß dem ersten Gebot / eine vnerrückte Jungfrawschafft / des (für den menschen) verborgenen / vnd allein Gott bekanten inwendigen menschen des herkens / gegen jrem lieben Breutigam Jesu Christo. Von welcher Geystlicher Jungfrawschafft auch S. Paulus schreibet 2. Cor. ii. Ich hab euch vertramet / spricht er / einem manne / daß ich eine reine Jungfraw Christo zubrechete. Was aber durch diese Jungfrawschafft verstanden werde / erkleret der Apostel als bald drauff / mit diesen worten: Ich fürchte aber / daß nicht wie die Schlange Heua verführete (vnd zu Geystlichen Ehebruch reihete) mit ihrer schalckheit: also auch ewre sinne verrücket werden (durch falsche lehr / irthumb / Abgötterey / Aberglaube) von der einfeltigkeit (des rechten waren glaubens) in Christo: welche einfeltigkeit die rechte Geystliche Jungfrawschafft ist.

Fordert derwegen der Heylig Apostel von Christlichen Matronen simplicitatem & sanitatem fidei, das ist / Einfeltigen vnd gesunden beständigen glauben an Ihesum Christum / welcher zum grund hat / nicht die sagung der Vätter / nach einige menschen lehre / auch nicht lange vnd alte gewohnheit / sondern das reine vnuerfelschte ware wort Gottes.

Das ist das Korn / welches Junglin / vnd der Most / der Jungfrawen zeuget / zur Geystlichen Ehe vnser lieben Herren Ihesu Christi

36 Die ander Predige
tüchtig / Zach. 9. Darnach führet der Apostel
Petrus / auß dem vnerrückte Jungfrawlich
en Herzen des glaubens an Christum / als die
vitalis Spiritus, das ist / als die lebliche Kräfte
te / welche allen andern tugenden eine recht na
türliche farbe geben / einen sanfften stille Geyst /
das ist / eine rechte ware furcht vnd liebe Gottes /
die mit aller sanfftmüt / vnd in der stille mit de
mütigem vñ einfeltigē Herzen / sich alles schül
tigen gehorsams gegen Gott vnd mensche / nach
jre beruff vñ stude / bestreiffet. Das ist das rech
te Guldene stück / welches für Gott köstlich ist /
spricht S. Petrus / vnd David im 45. Psalm:
Des Königs Tochter ist gantz herlich inwendig /
sie ist mit Guldnen stücken gekleidet.

Zum vierdten / damit der verborgene mensch
des herzens sampt den sanfftem stillen Geyst /
wieder alle anfechtung vnd widerwertigkeit / be
wart werde / bekleidet S. Petrus Christliche
Matronen vñ Eheweiber auch mit einē schönē
köstliche Leiblein / das heist Hoffnung auff Gott.
Denn die hoffnung spricht S. Paulus zum
Röm. am 5. lesset nicht zu schädē werden. Der
wege sie auch dieser Apostel in der Epistel an die
Eph. am 6. vnd in der ersten an die Thes. am 5.
nennet: Salutis galeam, Ein Helm des heils.
Den sie verlest sich auff Gottes beständ / vnd er
wartet mit gedult / gnediger Erlösung / der ver
heissenen ewigen güther vnd herligkeit / es gehe
in diesem leben wie es wolle.

Zum fünfften / zeucht S. Petrus Christ
lichen Eheweibern an den bunten Rock des
wol.

wolthuens. Weme sollē sie aber wolthū? Ohne zweiffel zū ersten/ihre eigenem hause / daß sie irē Ehemēnem in der haushaltūg/ in der Kinderzucht vnd regierūg des gesindes trewlich beystehē/vñ gegē jegliche der gebühr sich verhalte. Diwie ist diß wolthun so köstlich / vnd so vol vieler guther werck/wie Syrach bezeuget: Ein heußlich weib ist ihre man eine freude/vñ macht ihm ein fein rühig leben. Ein freündlich weib erfreuet ihren man / vñnd wenn sie vernünftig mit ihm umgēhet / erfrischt sie ihm sein Herz / dauon lebt er noch eins so lang (des gneust freylich Weib vnd Kind) Syrach am 26.

Deßgleichen gehöre hieher/die wort des Königs Lamuels, in dē Sprüchwörtern Salomonis am 31. Darinnē rühmet er zū höchstē ein tugedsam heußlich weib/vñ beschreibet durch gātz er 21. vers/ was für grossengewaltigē nutz sie mit irē wolthū/in der haushaltūg/an ihre man/ an Söhne vñ Töchtern/ an ehr vnd guth / schaffe. Darnach sollen auch Christliche Matrone mit ihre wolthun / auß der Haushaltung vnter die nachbarschaft/vñ andere notürfftige/haußarme/schwache/kräcke leut gehē/vñ an denselbigē mit Almosen geben/ mit rahten vnd helffen/die Christliche liebe beweisen / wie der König Lamuel, in beschreibung eines tugendsamen weibes / auch meldet: Sie breitet ihre hauß zu den Armen / vnd reichet ihre Hand dem dürfftigen. Darfür ist sie reiches segens/vñnd gewisser vergeltung/bey Gott gewertig.

Zū sechsten vñ letzten/stecket der Apostel Pe

trus Christlichen Eheweibern/ auch einen schö-
 nen güldenen Ring/ mit einem köstlichen De-
 mant versetzt/ an die Hand/ vnd spricht: Sie sol-
 len nicht schew seyn. Vom Demant schreibt
 man/ daß er sich dem feuer widerseze/ vnd biß
 an den Neunden Tag vnuerlest drinnen blei-
 be: Auch wenn er am linken Ahrm gehalten
 wird/ daß er das Fleisch berühret/ sol er das
 mächtige graben vnd grausam vertreiben. Als
 so sollen auch Christliche Eheweiber/ auß Got-
 tes wort (desen trost vnd verheißung bewehet/
 gewiß vñ vnvergänglich ist/ Psalm. 12. 19. 119.
 Prouerb. 30.) ihnen ein Mannes Herß/ vnd
 vnerschrockenen muth schöpffen/ wann das
 Haus Creuz kompt/ vnd allerley stürm windet/
 vnd trübe wetter herein tringen/ daß sie nicht vñ
 stunden kleinmütig werden/ lassen Hende vnd
 Füße gehen/ fressen ihnen selbst/ mit heimlichen
 betrübnuß/ mit klagen vnd heulen/ das Herß
 ab/machē auch ihre Ehemenner verzagt/ traw-
 rig/ vngeduldig/ bekümmert: sondern daß sie
 Herßhafftig vnd vnerschrocken seyn/ bedeck-
 en Gottes gnedigen willen/ der so mancherley
 Creuz Christlichen Eheleuten zur Prob vnd
 vbung/ auff diesen stand geschlagē/ vnd dennoch
 demselbigē nichts desto weniger/ als seiner ord-
 nung/ hold vnd günstig ist/ ihn schützt vñ erhel-
 et/ auch allen fromen Christliche Eheleutē/ die ihn
 darumb anruffen/ beystehet/ sie tröstet vñ sterck-
 et/ ihnen das Creuz lindert/ vnd endlich ein
 gnedigs außkommen/ vnd seligs end verleihet.
 Also thet die liebe Sara/ sie ließ sich nicht einen
 jeden

Jeden Sawren wind/so leichtlich anfechten/ noch
ein jealiches vnglück so plöcklich erschreckē/son-
dern sie zog mit ihrem lieben Abraham im E-
lend herum/ vō einem Ordt zum andern/nam
mit bösem vnd gutem vor lieb / behielt ihre hoff-
nung auff Gott/erwartet seines Nahys / vnd
wart endlich in guttem Alter gesamlet ins ewi-
ge leben. Vnd das ist also der schmuck Christ-
licher frommer Eheweiber/welchen S. Petrus
von ihnen erfordert/ sprengt auch die allerfein-
sten vnd wichtigsten vrsachen mit vnter / durch
welche sie zu solchen schmuck bewegen werden
sollen. Als erstlich / Gottes ernstlichen willen vnd
befehl. Denn was der Apostel alhie gebent / thut
er alles von Gottes wegen vnd ahn seiner stat.
Nuhn stellet S. Petrus Christlichen Matronen
nicht frey/ daß sie sich schmücken wie sie wollen/
sondern verbeit ihnen mit ernst/den euserlichen
pracht vnd hoffart/mit haarflechten / mit Golt
vmbhangen / vnd kleider anlegen : befiehlt aber
dargegen / daß sie sich der vnterthenigkeit gegen
ihre Mennner / des keuschen wandels / vnuer-
rückten Herkens / sanfften vnd stillen Beystes
der hoffnung auff Gott/des wolthuns / vnd be-
stendigen außdarens vnder dem Creuz / in
alle wege beflieffigen sollen. Ist dan hiermit al-
ler leiblicher schmuck aufgehoben? Darvon ist
kein besser Regel zugeben / dann daß sich ein je-
der seinem standt vnd vermögen nach achtel-
halte gebürliche maß/vnd gebe niemandt erger-
nus. Keinlich vnd fleißig seyn/das ist eines tu-
gentfamen Weibes schmuck/spricht Lamuel,

Wapen

Das ist/ nicht schlümitz noch hoffertig / sondern
die mittel straffe zwischen den beyden.

Darnach erzehlet S. Petrus den grosse tref-
liche nutz vñ fromen / welche Christliche Matro-
nē mit ihre Geystliche schmuck / vermittelst göt-
licher gnaden bey ihren Ehemennern schaffen/
vnd erhalten können : auff daß die / spricht er / so
nicht glauben an das wort / durch der weiber
wandel / ohne wort gewonnen werden / wenn
sie ansehen euren keuschen wandel in der
furcht. So aber die ungläubigen Mennern/
durch den Gottseligen züchtigen wandel ihrer
Ehefrauen / möge zur liebe Göttlicher wahrheit/
vnd rechtem Christlichen glauben gereicht vnd
gewonnen werden : Wieviel mehr können sie
bey Christgläubigen Ehemennern / ob diesel-
ben wunderlich / vnd mit etlichen sonderliche-
en gebrechen behafftet weren / derselben abstel-
lung / verbesserung ihres ganzen lebens / vnd
also das gewünschte / friedliche wol begehren/
Mannes vnd Weibes erlangen vnd erhal-
ten? Siehe aber wie hoch solch trefflich weis-
der Heylig Geyst rühmet vnd preiset : Wer
den sündler befehret hat von dem irthumb sei-
nes weges / spricht S. Jacob am 5. der hat ei-
ner Seelen vom Todt geholffen / vnd wird be-
decken die menge der sünden.

Über das führet S. Petrus Gottes eigenes
vrtheil ein / über den Geystlichen Ehrenschmuck
Christlicher Matronē : Das / spricht er / ist köst-
lich für Gott. Als wolt er sagen : die welt gaffet
nach Gold vnd Silber / nach Sammet vnd
Seyden

Senden / das ist in ihren Augen eytel trefflich
herlich ding: Aber für Gott ist diß alles lauter
Koth vnd Dreck. Wie dann der Heilige Basi-
lius dieser welt reichthumb nennet: *τιμιον κοπρον*
einen köstlichen dreck oder mist: Ieremias nen-
net sie Hefen / cap. 48. Der H. v. d. Christus:
Scheue die die Motten verzehren / der Kost fris-
set / die diebe stehle. Aber das ist köstlich für Gott /
vnd stehet Christlichen Eheweibern / auch für
den H. Engeln wol an / weñ sie jren mennern in
der furcht vnterthā vñ gehorsam seyn: Weñ sie
sich mit keuschē wandel zieren / weñ sie in glau-
ben gesund seind / sanfftes vnd stilles Gemütes /
setze ihre hoffnūg auf Gott / thū gutes / vñ lassen
sich nicht so bald ein jeglich vnglück schew vñnd
furchtsam machē. Bedecke nū eine jedere Chri-
stliche Matrō bey ihr selbst / auf welche schmuck
sie am meisten fleiß vñ sorge / mühe vñ vnkost zu
legē schuldig ist / wo auch die mühe vñ vnkost am
besten angewendet / wo am wenigsten zuuerliere
vñ am meiste zugewinnen. D / deß verkerre elēde
wesens / das jehūd auf leiblichen pracht vñ hof-
fart / darā Gott ein grewel hat / dieweil mā son-
derlich so gar vbermacht / jedermā zuvor auf die
weibsbilder erzebe vñ erbicht sind! Aber des her-
lichen schönen schmucks / der für Gott zieret vñ
köstlich ist / wil niemād warnemen / wil niemād
achten / wil niemād sich beflüssigē. Mercket doch
was S. Joannes saget 1. Johan. 2. c. Fleisch-
es lust / augēlust / vñ hoffertiges lebē / (das ist / hu-
reren / geiz / reichthūb / ehrgeizigkeit / gewalt / lob /
vñ obē außfahrē / spricht D. Luther aufm rāde)

ist nicht vom Vater (im Himmel) sondern von der welt (die in argem ligt / 1. Joannis 5.) vnd die welt vergehet mit ihrer lust. Wer aber den willen Gottes thut / der bleibet in ewigkeit.

Endlich zeugt S. Petrus an das Exempel der Heyligen Matronen vnd Ehe weiber / der lieben Alt vnd Ersväter / die sich nicht des eufferlichen vergenglichen prachts vnd vbermüht beflissen / sondern wie sie vielmehr Gott im Himmel / vnd ihren Gottsfürchtigen Christlichen Ehemennern / in ehr vnd zucht / in furcht vnd vnterthenigkeit / im glauben vnd der liebe / in Sanfftmüt vnd Demüt / in wol vnd guts thun / in hoffnung vnd gedult / zu aller zeit in lieb vnd in leid / gefallen möchten. Von diesen Heyligen Weibern / spricht der Apostel / sollen sich unsere Christliche Ehefrauen nicht schemē noch verdrissen lassen / als die Töchter von ihren Müttern / zu lernen / was ihnen für Gott / Engeln vnd menschen wol anstehe / was sie thun oder lassen sollen. Welche des glaubens Abrahams sind / spricht S. Paulus / die sind auch Abrahams Kinder / Gal. 3. Also sind die auch der lieben Sara Töchter. (O/welche eine treffliche grosse ehre / dieser / in Heyliger schrift hochberühmter Ersmutter Töchter seyn!) die sich nach ihrem Exempel vnd fürbild verhalten. Vnd bißher auch vom Ampt der Ehe weiber.

Haben also E. L. im andern stück dieser Predigt zimlichen außfürlichen bericht angehört / wie sich beyde mans vnd weibs personen / so sich im Heyligen Ehestand wol miteinander zubegehen

gehen von herzen begeren. Erstlich/durch Brüderliche einigkeit/vnnd Nachbarliche liebe/vort jugend auff darzu bereiten vnd gewenen: Darnach durch ihr gebet / Gott von Herzen drum ersuchen: fürs dritte / durch fleissiges vmb vnnd auffsehen/auch durch andere Christliche ordentliche mittel darnach trachten/vnd beschließlich/durch ernstliche beflüssigung der Tugenden / so Gott einem jeden theil in seinem ampt vnd beruf aufferlegt/nebē herzhlicher anruffung Göttlicher gnaden/solch wolbegehen zuerlangen/zubefitzen vnd zu erhalten bemühen sollen. Vnd zweiffeln durch auß nicht / wer solcher anweisung Göttliches worts trewlich folgen wirt / der wirt auch im werck befinden / vnd erfahren/das Gottes wort warheit sey. Nun haben wir noch das dritte stück für vns/welches wir auff's aller fürste mit verleyung Göttlicher gnaden verrichten wollen.

Das dritte Stück.

Von den vrsachen/durch welche Christliche Theilente zu dem wolbegehen gereizt werden sollen.

Wichtige vnnd erhebliche vrsachen haben wir im andern stück auß S. Petro angehört/warumb sich jedes theil/Man vnnd Weib/ seines ampts trewlich vnd fleissig haltē sol/welche vrsachen auch hieher zum dritten stück wol mögen gezogen werden. Aber wir wollen jetzt von denen vrsachen fürnemblich etwas melden/auf welche Syrach in seinem schönen sprüchlein zieler/vnd ein Auge hat. Vnd sind diese drey:

Die erste/ipsius virtutis pulchritudo, das es für sich selbst ein schön vñ lieblich ding ist / vmb die einigkeit/vnd das wolbegehen mannes vnd weibes.

Es sind drey schöner ding / spricht Syrach / vnter welchen das dritte ist / wenn sich man vnd weib wol begehē: er nennets ein schön ding / das wol stehet / liebens vnd lobens werth ist. Gleich wie auch der 133. Psalm spricht: Lieblich vnd fein ist / wenn Brüder einträchtig beyeinander wohnen. Virtus propter se ipsam est amanda, pflegt man zu sagen. Man sol der Tugend vmb ihr selbst willen hold seyn / vñ sich derselben beflüssigen / wie auch Paulus vermahnet: Was erbar / was gerecht / was lieblich / was wol lautet / ist etwa ein tugend / ist etwa ein lob / dem dencket nach / das thut / so wird der HERR des friedens bey euch seyn. Vnd damit vns ja die lieblichkeit vnd schönheit des wolbegehens mannes vnd weibes / recht für die augen gebildet werde / braucht der Weise mā im Griechischen Text ein solches wort / welches vns füret zum gleichnus eines schönen Pfawen / der mit seinen spiegelten vnd vielfarbigen lüftigen federn / in ein redlein geführt / vnd zusammen geordnet / daher pranget / daß mans mit verwunderung anschawen muß. Oder / wie ein fruchtbar obßbaum / mit schönen rothen wolriechenden Epßeln / dem gāhen Garten eine schöne zierde gibt / vnd jederman wer ihn nur anschawet / erfreuet vnd lüftig macht: Also pranget vnter andern tugenden auch der Eheleut einigkeit vnd wolbegehen

begehen/auffs herlichsts vñ schönste daher/vnd gibt jñe eine fürtreffliche hohe zierd. Gleich wie auch hergegen das aller schädlichste laster ist vnter eheleutē/vñ jñe nichts vbler anstehet als weñ sie in vneinigkeit vñ zwitracht/in hader vñ zäck/in haß vnd neid/wie hüd vñ kacken/miteinander leben. Solche mag man wol den disteln vñ dornen vergleichen/wo man sie angreiffet/da stechen sie.

Die ander ist / approbatio Dei & hominū, Gott vñnd menschen haben einen wolgefallen dran: Sie billichens/liebens/lobens/vnd forderens/das Christliche Eheleute sich wol miteinander betragen vnd beachten.

Breuchlich ist in der Schrift/verbis affectuum p̄s etiam effectus significari, das die wort/dardurch die bewegung des Herzens angezeigt werden / auch zugleich die folgenden Wirkung in sich begreifen. Als hie wird durch das wolgefallen Gottes vñnd der Menschen angezeigt / daß sie nicht alleine lust vñnd liebe zu der Einigkeit Christlicher Eheleut tragen/vñnd derselben günstig seind / sondern daß sie auch zu solcher Einigkeit selbst helffen / friedliche Eheleut derselben genissen lassen / sie ehren vñnd fürderen/vñnd wo ihnen noht vñnd mangel fürfelleet / mit raht vñnd hülf ihnen zuspringen.

Vñ das es zwar dieses fals/auff vnser liebe Herre Gottes seynte keine mägell habe/erscheinet nicht allein außträglicher erfahrung/sondern auß dem schönen Psalm 133. Sihe/wie fein vñ lieblich

ists / daß brüder einträchtig bey einander wohnen. Denn nach deme er die einigkeit / dem köstlichen wolriechenden Balsam / vnd dem fruchtbaren Tau verglichen / schleust er endlich mit klaren verstendlichen Worten: daseibst (wo brüder einig seyn / Man vnd Weib sich wol begehen) verheist der Herr (des wort warhafftig ist / vnd was er zusagt / das helt er gewis / Psalm 33.) Segen vnd leben / immer vnd ewiglich. Herliche schöne wort seinds. Er verheisset / kans auch halten / ist mechtig / vnd reich gnug darzu. Was verheist er? Segen vnd leben: Segen: das ist / Glück vnd Heil zu allem vornemen / wie der 1. Psalm sagt: Was er macht das geräht wol. Leben: das ist / nicht allein erlègerung der jhare des lebens / sondern auch / was zu vnterhaltung dieses lebens gehöret / gesundheit des leibes / Essen / Trincken / Kleider / Haus / Hoff / vnd andere notturfft: ja nicht allein in diesem leben / sollen sie seggen / vnd alle gedenliche wolffahrt haben / sondern auch nach diesem leben / immer vnd ewiglich / ohn alles auffhören / solle sie sich mit Gott / vnd allen außereuhten / vmb Jesu Christi / des friedefürsten vnd stifters aller einigkeit willen / freuen. Eben das meyner auch S. Paulus / Phil. 4. was erbar / was lieblich? ist etwa ein tugend / ist etwa ein lob / dem dencket nach / vñ thut dasselbig / so wird der Herr des friedens bey euch seyn / das ist / er wird glück / seggen / vnd heil zu ewrem thun verleihen / ohne hülf / trost vnd rettung / euch nimmermehr / in keiner noht / noch ansechtung verlassen. Das wil nuhn Gott der Herr

Herr thun/bey eintrectigen vnnnd friedliebenden Eheleuten.

Was aber die menschen anlanget / ob wol leyder zu diesen letzten zeiten / nach des Herren Christi Weissagung / die liebe bey dem größten hauffen erkaltet / dennoch was erbare Herzen sind / vnd ein ehrlich gemüht haben / tragen an den wolbegehen mannes vnnnd weibes / ein sonderlich gefallen / vnnnd da sie ihrem eigen gewissen beypflichten wöllen / müssen sie sich schuldig bekennen / solch wolbegehen mit raht vnnnd that / mit aller gunst vnd fürderung fortsetzen zu helfen. Es gibt auch Gott alzeit fromme Christliche leute / welche man vnd weib ihres wolbegehens genießen lassen / vnnnd wenn sie noht vnnnd mangel anstößt / mit wirklicher hülff ihnen ihre gunst nach vermögen erzeigen. Vnnnd ob bey ihnen das vermögen nicht vorhanden / stehen sie ihnen doch zum wenigste mit ihrem Christlichen gebett / vnd herzlichem wünsch / aller glückseligen wolahrt / hülff vnnnd rettung auß allen nöten bey. Welches Christliches wünsch vnnnd betten ohne frucht nicht abgeheth / laut des 145. Psalms: Voluntatē timentium se faciet, Er thut was die Gotsfürchtigen begeren / er höret ihr schreyen / vñ hilfft ihnen. So spricht auch Salomon in Sprüchwörtern am 11. cap. Des gerechten wünsch muß doch wol gerahen. Wo aber im gegentheil man vnd weib sich vbel begehen / leben in haß vnnnd neid / in zanc vnnnd hader / denen seind Gott vnnnd menschen seind / ziehen auch von jnen die Hand ab /

G

vnd müssen darüber in irem eygenen vnglück verderben.

Die dritte vrsach ist der grosse nutz / den ihnen selbs Christliche Eheleute / mit ihrem wolbegehen / durch beystand Göttliches Segens / schaffen können. Denn darumb nennets Sprach / ein wolbegehen / auff das er anzeige / es gehe vnd geschehe denen woll / die sich solches wolbegehens befeissen. Gleich wie auch hergegen / die sich vbel begehen / denen gehets vnd geschichts auch vbel. Vnd gehöret hieher der bekante Spruch: Vnusquisque suæ fortuna faber: Ein jeglicher macht im sein glück oder vnglück selber. Denn darnach sich einer helt / darnach wirt er wieder gehalten. Vnd wie sich einer zur sachen schickt / also es im gelingt vnd glückt. Wer ihm das Creutz zu schwer vorsetzt / dem wirts zu schwer. Die sich aber mit gedult drein ergeben / sehen auff Gottes willen vnd Almechtige hülf / damit er alles wenden kan / helfen einander heben vnd tragen / die seind auch mitten im Todte getroffen / vnd empfinden nicht die helffte ihres schmerzens.

Dieweil denn der Almechtige Gott / vmb vnser Sünden willen vnd doch auß hohem bedencken vnd Weisen Raht / vns arme Menschen zu allerley nötiger errinnerung (daron hie nit zeit zu reden) sudorem faciei, den Schweiß des Angesichts auff die Haupthaltung / vnd dolorem partus, die schmerzen auff die Kinder Geburt / im Ehestand geschlagē / wie sollen sich Christliche Eheleut darein schicken / daß

daß solch Creuz vnd beschwerung ihnen nicht zu sauer vnd zu schwer werde? Die sich wolbegehen/spricht Syrach alhie/denen gehets wol: das ist/man vnd weib sollen sich der einigkeit beflüssigen/eins sich in des andern weiß schick en lernen; Eins des andern gebrechen tragen: eins dem andern rathen vnd helfen. Eins das ander trösten vnd ermanen/eins dem andern gehorchen vnd folgen/wo sie das thū / werde sie (das wir jetzt anderer mehr geschweigen) diese zwen herrliche nutz dauon haben.

Erstlich / daß desto mehr Glück vnd Segen bey ihrem Hausregiment ist / vnd alles ihr fürnemen / alle ihre arbeit desto seligern fortgang vnd gedeien hat / wie droben auß dem 133. Psalm angehöret / desgleichen auch der 128. Psalm bezeuget: Wol dem der den H E R R E N fürchtet / (das wolbegehen aber des mannes mit dem weibe / ist ein stück oder frucht / der fürcht Gottes) du wirst dich nehren deiner Hende arbeit: Wol dir du hast's gut. So sagt auch der Heyde Euripides, Salus hæc domus maxima est, si vxor & maritus rectè concordant, & à se inuicem non dissentiant.

Wol stehets im Hausregiment/
Wenn sich Man vnd Weib nicht trent/
Hinder sich muß es alles gehn/
Wenn sie nicht bey einander stehn.

Solches bezeugt vñ bestetiget auch die taaßliche erfariung / daß bey einigkeit der ehelent / alles fürnemē im hauß besser von stattē gehet / kinder vñ gefinde mehr schew für inē habē / vnd ernst.

lichern gehorsam leisten/vnd alles ihr vermögen
in ein grösser aufnehmen vnd gedeyen kompt:
dohergegen/wo sie vneinig vnd zwyspaltig sind/
eins berg ab / das ander berg auff leufft / eins
hicher/das ander dort hin will/ das wieder spiel
geschiehet/ vnd alles zu boden gehet. Derwegen
hie von vnnötig weitleufftiger zureden.

Fürß ander / haben sie de treflichen nutz dar
von/das ihnen ihr schweiß vñ schmerzen / desto
leichter zuertragen vnd zu vberwinden wird:
gleich wie hergegen zancfsüchtige ehelente / vnd
vntersöhnliche hadernemen / ihnen selbst das
schweißbad nur seher heissen / die schmerzen
heuffen / vnd auß ihrem Ehestand nicht anders
denn ein Wehestand/vnd ein lautere carnifici-
nam, eine stockmeisterey vnd segfener machen/
darin sie weder tag noch nacht / rast vnd ruhe
haben. Vnd ob sie schon mit zimlicher nahrung
versehen sind / können sie doch derselben mit lie-
be nicht genieße/nach darbey frölich seyn. Aber/
fromme vnd friedlibende Christliche Eheleute/
geniessen auch ihrer armut besser / wie Salo-
mon sagt: Es ist besser ein wenig mit der furcht
des Herren/denn grosser schatz/ darin vnruhe
ist. Es ist besser ein gerichtete kraut mit lieb/ (vnd
einigkeit) den ein gemester Ochse mit haß vnd
feindschaft.

Sol sich derwegen vater/man vnd weib/ im
hauscreuz/vnd allen fürfallenden nöten/vnd
anfechtungen / eines des andern herzlich anne-
men: Der man mit dem weib/ in den vielfalti-
gen schmerzen/sorgen/ bekümmernus / vnd ge-
fahr/

fahr/der Kinder empfangens/tragens/geberens/
 aufziehens/mitleiden haben / ihr den kräftigen
 Balsam götliches trostes / auß Gottes wort/
 als der Himlischen Apotecken/anstreichen/mit
 pfleg vnd wart / zur noturfft sie versehen / mit
 vernunfft vnd bescheidenheit bey ihr wohnen/
 vnd in allen fürfallenden schwachheiten vnd
 nöten/mit hülff vnd raht/ ihr trewen beystande
 leisten. Das weib sol hergegen mit dem schüpf-
 tüchlein ihrer freundlichkeit/ ihrem Ehemanne
 den schweiß des angesichtes abwischen / vnd
 mit ihrem eingezogenen keuschen wandel/ Got-
 tes furcht/gehorsam vnd vnterthenigkeit/ das
 Herz/ von vielen geschafften mühe vnd arbeit
 ermattet / erquickten vnd erfrischen. Des leben
 sie zu beyden theilen / noch eins so lang / haben
 fried vnd ruhe / vnd wo sie in rechten glauben
 an Ihesum Christum / von dieser welt abschei-
 den/erlangen sie endlich das ewige leben. Das
 verleyhe der Allmechtige/Barmhertzige Gott/
 allen frommen Christlichen Eheleuten / vmb
 seines allerliebsten Sohns willen/Amen.

Haben also ewer lieb/die drey fürgenommene
 stück beschehener Predigt / von freundlichem
 vnd friedlichen wolbegehen Christlicher Ehe-
 leut/worinnen dasselbig stehe: Wie man darzu
 kömen/vnd darbey bleiben mögen: Auch
 was sie darzu vermahnen vñ bewe-
 gen sol / angehoret



Die dritte Predigt/

Von Brüderlicher versöhnung/
vnd einigkeit/ober die wort Christi

Matth. 5. v. 21/2c.

Ihr habt gehört daß zu den alten /c.

Matth. 24.

Wann wir/ geliebte im HERRN
Christo / den gemeinen lauff die
ser Welt ansehen vnd betrach-
ten / so befinden vnd erfahren
wir/ daß/ nach Christi Gutes
Sohns Propheey vnd Weissagung/ zu die-
sen letzten zeitten/ die liebe vnder den Menschen
gar verloschen ist: daß wenig Fried vnder den
Leuten/sonder nur vnfried in allen Gassen vnd
Strassen:wenig liebe vnd beständige einigkeit/
aber nach des Herren klag im heuttigen Euan-
gelio/viel Zorn/Neid/Haß/ vnd Feindschaft:
noch mehr Rache, feindselige Geberd/verspot-
ten vnd verhönen: am allermeisten satüren/
schelten / schmähen / beleidigen vnd iniurieren.
Nun bekümmert sich oft darüber manich fromt
Christenherz / mit verwunderung / woher doch
solch vbel komme/welches so vil vnzähligeschä-
den mit sich bringe/in der Welt stiftte vnd an-
richte/vnder Alt vnd Jung/ Reich vnd Arm/
hoch vnd nider standts.

Da

Da wir aber in Gottes Wort nach in fragen/wer dessen der recht Stifter vnd Ursacher sey: so find sich der leidige vnrhewige Satan/welcher dieses Übels/wie alles bösens/Werckmeister ist: vnd darzu gebraucht er vnsers verderbten Fleisches vnd Bluts/dem leicht zu seuffen/so dankt es/als das ohne das nur zu bösen lust vnd liebe hat. Wie nu auch ein grosser Potentat vñ Herr leichtlich zu überwindē ist/wan nicht allein die/so auffer der Vestung/sonder auch die/so bey im darinnen seind/von jme sehen/vnd sich zu den Feinden schlagen: Also mag ein Christ leichtlich vom Teuffel gefället vnd zu Zorn/Neid/Haß/Uneinigkeit gebracht werden/weil der Satan/sampt der argen bösen Welt/vnser abgesagter Feind ist/vns nicht allein von aussen belägert/sonder auch vnser eigen Fleisch vnd Blut zum besten hat. Dannen her kompt es/das/ob wol mancher Christ nicht mutwillig sündiget/wie die böse Menschen thun/er es dennoch nicht gar kan überhaben seyn: Es ist schwer am Regen stehen/vnd nicht naß werden: Schwer ist es/in ein Müle gehn/vnd nicht weiß werden: Es ist schwer in einer Kolhütten seyn/vnd nicht schwarz werden. Eben so schwer ist es in der argen bösen Welt leben/da man vns souil vrsach gibt zu Zorn/Zanck/Hader/Zwitracht/Uneinigkeit/das sich eines mensche herk dauo nicht solt lassen anzündē/damit bewegen/auffbringen vnd einnemen lassen: der alt Adam/Fleisch vnd Blut würd bald entrüst/vnd

vngeduldig gemacht. Oftt hat mā vor der welt/
scheinbare vnnd füglichē vrsach zum Zorn / als
wann einer den andern vberurtheilet / ihm vn-
recht thut / im cōtrahierē / kauffen / verkauffē / lei-
hen / borgen / bezalen / Erbtheilungen vnnd der-
gleichen Händeln. Manchmal werden die
Leut vneins / vnnd haben doch kein redliche vr-
sach zusamē / wie es pflegt zugehn vnder der nas-
sen Rott vñ vollē Brüdern / mit spielen bescheid
thun / scherzen /c. Es geschicht auch wol in ehr-
lichen Zechen vnnd Ladschafften oder Gastun-
gen / da man oft aneinander kompt / vmb einer
einsigen red willen / die der ander vnrecht ver-
stehet / vnd vbel auffnimpt. Vnd daher gehört
auch das mutwillig zörnen / neiden vnd hassen /
da man einem sein Glück nicht gönnet / oder
nicht leiden will / daß jme von andern straff-
weiß eingered werde. Wie viel Leut werdē durch
böse Mäuler in eināder geheht / die für sich selbst
nimmermehr weren vneins worden?

1. Tim. 3.

Als leicht vnd liederlich aber die Leut anein-
ander gerahen: als hart vnnd schwerlich kön-
ten sie wider von einander kommen vnd versö-
net werden. Wie solches nicht allein die täg-
lich erfahrung bezeuget / sondern auch der Hei-
lig Apostel Paulus Propheceiet / da er also
schreibet: Du solt wissen / daß in den letzten Ta-
gen werden grewliche Zeit kommen. Dann es
werdē mēschē seyn / vnuerfönlich / das ist / bey dē
beleidigern werd kein demut seyn / weder zū abbit
noch zū erstattē: bey dē beleidigtē kein sanfftmüt
od wilfertigkeit zum verzeihen vnd vergeben.

Solches

Solches alles / vnd weil es Christo dem Herrn wol bewust / so hat er dem vnraht wöllen begegnen vñ fürkommen / mit diesem gegenwertigen jekt verlesnen Euangelio. Dann darinnen gibt er vns bericht / vnd stelt vns ein formular vnd instruction, wie das Band der Liebe vnd des Friedens / wann es durch entstandene vneinigkeit / zwischen vns vnd vnsern neben Menschen ist auffgelöset vnd zertrennet worden / durch zeitliche / ernstliche / vnd hergliche versöhnung / wider soll zusamen knipff / ganz vnd fest gemacht werden. Damit wir aber solches desto leichter vernemen / ordenlicher handeln / vnd lenger behalten mögen / so wöllen wir diese Predigt auff drey Puncten richten : Der erst soll seyn von mancherley sort vnd from etlicher vnderchiedlicher versöhnungen. Im andern soll Mittel vnd Weg angezeigt werden / wie Brüderliche / Christliche versöhnung anzustellen vnd zuuerrichten sey. Im dritten vnd letzten soll gehandelt werden von Fridfertigen vnd Fridstörern / was sie zu beiden theilen für belohnung / oder Schmach vnd Straff zugewarten haben. Nun dauon auff dißmal / souil Gott gnad vnd zeit verleihen würdt.

Das erste Stück.

Anfänglich nu vnd dieweil das versöhnen nicht einerley ist / sonder eben vilfältig vnd mancherley : so müssen wir von allerley Form vnd Weiß zuuersöhnen / auß Gottes wort ordenlich reden / so lang vnd vil / biß wir dahin

Species Reconciliatio-
nis fraternæ, ex cau-
lis sumptæ.

kommen/vnd die versöhnung finden/ von welcher er in diesem Euangelio / eigentlich vnd fürnemlich gehandelt wird.

I.

Wann wirs dann wie wir billich sollen oben anfahen: so begegnet am ersten die versöhnung zwischen Gott vnd den Menschen. Dañ von Natur seind wir Kinder des Zorns / vber welche der gerechte Gott / vmb der Sünden willen/ billich zu zornen hat. Wir werden im aber wider versönet/durch seinen geliebten eingebornen Sohn Jesum Christum / welcher die versönung ist für vnser Sünde. Dise vnser versönung mit Gott dem Vatter/durch Christum den einigen Mittler/ zwischen Gott vnd den Menschen / beschreibet der Apostel Paulus / 2. Cor. 5. mit allen vmbständen: Das alles ist von Gott/der vns mit im selber versönet hat durch Jesum Christ/vnd das Ampt gegeben/ daß die versönung prediget. Dann Gott war in Christo/vnd versönet die Welt mit im selber/vnd rechnet ihnen ihre Sünd nicht zu / vnd hat vnder vns auffgericht das wort von der versönung. So sind wir nuhin Botschafft an Christus statt/dann Gott vermanet durch vns. So bitten wir an Christus statt. Lasset euch versönet mit Gott/rc. Vñ auff dise versönung/deutet Christus gleich zu eingäg des Euangelions/da er die Pharisäische Gerechtigkeit der Werck verwirft/vñ dargegē tringet auff die bessere Gerechtigkeit des Glaubēs. Dañ so wir gerecht wordē durch dē glaubē/so habē wir Frid mit Gott/durch vnsern Herrn Jesu Christū/Rom. 5.

Weil

Weil wir aber / sovil an vns ist / auch mit de
 Menschen auff Erden Frid haben sollen: so II.
 folget nach Göttlicher versönung / auch mensche- Rom. 12.
 liche versönung zwischen den Menschen / bei-
 des in Geystlichen Sachen vnd Weltlichen
 Händeln. In Geystlichen Sachen / weil zwoy-
 tracht vnd vneinigheit der Kirchen Gottes /
 grossen schaden vnd mercklichen abbruch thut:
 so were ein algemeine durchgehende Recon-
 ciliation, versönung vnd einigkeit hoch von
 nöthen / vnd wol zu wünschen. Aber da seind
 arglistige verschlagene leut / die nur geferbte
 Conciliationes suchen / vnd vber den riß pap-
 pen wollen: Wie vorzeiten gethon haben Eu-
 sebius Bischoff zu Nicomedia, Valerius &
 Valens in Italia vnd Gallia, auch ganze Syn-
 odi, als zu Sirmio, Arimino, vnd anderer
 orten gehalten / die Orthodoxos, oder Recht-
 gläubige / mit den Arrianischen Kettern / auff
 gemelte weis zuuergleichen. Andere seind Epi-
 curer / meynen man köndt wol alle Glauben
 in einen Klumpen schmelzen: es sey doch einer
 so gut als der ander /c. Die Glauben / sprech-
 en sie / weren wol zuuergleichen / wann nu die
 Pfaffen zuuertragen weren / vnd was der-
 gleichen Epicurische Reden mehr seind. Welt-
 weise leut reden von diser Conciliation oder
 Recōciliation, wie jener Bischoff gesagt: Es
 weren vier weg zur versönig vnd vereinigung
 der Pöpstlichen vnd Lutherischen: Einer / das
 wir weichen / darzu sagen wir / das wirs nicht
 thun könden: Der ander / das sie / die Papisten /

Via sanctae
Ligae.

wichen/das aber wollen sie nicht thū: Der dritte / daß man einem Theil mit gewalt geböte zuweichen. Weil aber darauß ein empörung entstehen möchte / so were das der vierdte weg/daß ein theil das ander außhieb / vñnd der stärker den schwächern in Sack schiebe/rc. Nein/mein Herrlin / das hieß nicht reconcilieren / sondern debellieren: So last es sich in Religions sachen nicht gebieten (sintemal der Glaub kein nohtzwang leidet.) Noch weniger kan man hierinnen weichen oder etwas begehē. Christus hie im Euangelio befielt seinen Aposteln nicht/ daß sie den Pharisern / vmb friedens willen/ etwas weichen vñ nachgeben/ ihnen zugefallen/ ein Samaritanische / oder Pāpstische Gerechtigkeit / halb schweine / halb Leine/zum theil deß Glauben/zum theil auch der Werck / passieren lassen/sondern will vñnd fordert durch auß ein andere vñnd bessere Gerechtigkeit/ die vor Gott gelten/vñnd in das Himmelreich bringen solle. Von vnserem genieß zwar vñnd eintrag / Würde / Hochheit vñnd Ansehen/ sollen wir gern etwas / ja vil / ja alles nachgeben: aber von der warheit vñnd Einfalt Göttliches Wortes nicht ein Haar breit: Sintemal besser ist ein Krieg mit erhaltung der Warheit / als Frid mit stiftung vñnd pflanzung der Lügen / wie bey den Altvātern / besonders bey dem Athanasio vñnd Cyrillo , vil solcher Sprüch gelesen werden. Vñnd läst sich einmal in Glaubens sachen vñnd Artikel der Religion nicht mittelen / oder haüberschidene machen/ da jeder theil etwas weichen

en

en vnd nachgeben solt. Dann der streng ernstlich Befelch der hohen Göttlichen Maiestet lautet also: Alles was ich euch gebiete / das solt ihr halten / ihr sollet nichts darzu thun / noch da von thun.

Was aber in Geistlichen sachen / Artikel des Glaubens vnd der Religion betreffend / mit weichen/begeben/2c. nicht geschehen kan / das geschieht in weltlichen Händeln wol vnd weislich. Dann da finden sich wiederumb dreyerley versönungen. Deren eine vnd erste genendt wird iudicialis, ein Gerichtliche gezwungne versönung vnd vereinigung vor Obrigkeit / Raht vnd Gericht / in denen fällen / da der Beleidiger alle güliche vnderhandlung verachtet / von seinem freuel nicht lassen will: In solchen fällen mag man die Sachen der lieben Obrigkeit klagen vnd ansagen / als welche darzu gesetzt vnd verordnet / daß sie die fromen schützen vnd die böse straffen soll. Diser gerichtlichen gezwungen versönung vnd vereinigung gedencet Christus im Euangelio / do er dem vnuerfönlichen droet mit dem Richter / Peiniger vnd Kercker. Ja er der Herr selbst hat sich dieses gerichtliche Wegs gebraucht / da er im Passion / vor dem Geistlichen Gericht geschlagen worden / erbeut er sich des Rechtens / vnd sagt: Hab ich vbel geredt / so beweise es / daß es böß sey: Hab ich aber recht geredt / was schlägstu mich? Also vnd hierauff berufft sich auch Paulus / da er an den Kaysen appelliert / weil seine Widersacher mit gewalt verfahren wolten /

Deut. 12.

III.

Rom. 13.

Joan. 18.

Actor. 25.

Matth. 5.

vnd jme beyh vnterrichter kein Recht noch
 Schutz gedeien künde. Vnd das beneficium
 Iuris, vor Obrigkeit/ Gericht vnd Raht zu kla-
 gen / Antwort zu geben / vnd Recht zunemen/
 ist keinem Christen verbotten oder abgestrichen/
 wie die Widertäufer fürgeben. Dann was
 Christus sagt: So jemand mit dir rechten/ vnd
 deinen Rock nemen will / dem gib auch den
 Mantel/re. Das ist gesagt / nicht vmb des Ge-
 richts vnd Rechts willen / sonder wegen des
 vilfältigen mißbrauchs / vnd das dadurch zu
 vilen Sünden vrsach gegeben würdt. Als da
 man also miteinander rechtet / das beyde Theil
 einander todfeind werden / einäder nichts auß
 gönnen noch reden / vor Raht vnd Gericht ein-
 ander / wie die Teuffel ansehen / vnd deshalb
 nicht betten / Jar vnd Tag nicht zum Sacra-
 ment gehen. Gefält dann ein vrtheit nicht wie
 mans gern het / vnd als bald mans begeret hat:
 so würdt man vnwirsch vnd vngedultig / sucht
 Gott / dem Richter / Parthey / Zeug / Aduoca-
 ten / re. Ein solch recht / ist vnrecht. Dañ es kün-
 den zwen wider einander ein Sach vor Obris-
 keit haben / vnd müsten darumb einander nicht
 hassen vnd seinden: sie möchten wol / wie sie
 auch sollen / die Sachen kriegen lassen / die Per-
 sonen Freund bleiben / re suspensa ad superio-
 rem, sich freundlich gegen einander verhalte vñ
 erzeigen. Tregt es sich dann zu / dasentweder der
 Kläger zu seinem Rechten nicht kōmen kan / vñ
 jm die hilff auffgeschobē würd / oder daß der ver-
 klagt mit vnbillichheit verdampt würd: solches
 soll

folll man in gedult vnd langmütigkeit Gott befehlen: der gewissen verträstung / wann Menschen hilff auffhöre / so gehe Gottes hilff an: Seytemal Gott richt / wann niemand spricht.

Da aber schon gleiches Recht erget vnd ertheilet würdt: so will es doch nicht desto weniger / an herglicher versöning oft mägeln. Wie es ein ding ist mit einer Stangen / die / wo man sie mit gewalt beugt / entweder bricht / oder wider zu rück schnellet: also thun auch die Partheien / die sich auß forcht der Obrigkeit müssen versönen vnd vertragen lassen: das letst würd oft ärger / als das erst. Darumb vnd grösserem Vbel für zubawen: so hastu neben der Gerichtlichen versöning auch Civilem reconciliationem, gütliche oder bürgerliche Versöning / da fromme / ehrliche / verständige / fridliebende Leut sich in ein nachbarlichen Span vnd zwytracht schlagen / welchen auch die Partheien die Sach aller dings committiren vnd auffgeben / daß es beyden Theilen wol vnd wehe thun solle / was die Commissarii, Vertragsleut / vnd Vnderhändler aussprechen. Von solcher compromission vnd reconciliation, gütlichem Vertrag vnd Versöning / redt nicht allein Christus hie im Euangelio / da er zur gütheraht / ehe die Sach vor den Richter gerahet / sonder es schreibt auch dauon der Apostel an seine Corinther. Dann weil zu Corinthe die Obrigkeitersonen / Richter vnd Rathsherren / Heiden waren: so will Paulus / wann Christen mit ein

III.

1. Cor. 6.

Ephes. 4.
1. Cor. 13.
Coloss. 3.

ander vneins werden / sollen sie es nicht für die
Heidnische Obrigkeit gelangen lassen / sondern
auf ihrem mittel nemen vnd erwählen Heilige
Männer / das ist / rechtglaubige Christen / vnd
die sollen sie Vnderhändler seyn / die sach rich-
ten vnd schlichten lassen. Darzu vermanet er
auch vns hin vnd wieder in seinen Episteln:
Vertraget einer den andern in der Liebe (denn
die Liebe verträgt alles) Item / vertrag einer den
andern / vnd vergebet euch vnder einander / so
jemand klag hat wider den andern. Wol allen
denen / die sich auff die weiß / in der gütte vertra-
gen vnd versöhen lassen. Man find zänckische
vnerträgliche leut / die müssen gerechdet haben /
vnd solten sie ein Ursach ab dem Zaun brechen:
vmb ein Schuch Hoffstat / vmb ein Furch
Acker / vmb ein Wischel Stro / Holz / vmb ein
leicht liederlichs wort / dörfen sie ein Krieg an-
fahen / daß Raht vnd Gericht mit jnen zuschaf-
fen hat. Das aber / vmb ein jedes liederliches
ding rechten wollen / heißt Gottes Ordnung
prophanieren vnd entunehren: Vnd da es
gleich etwas mehrers vnd namhaftis anrifft:
so will es dennoch bedencklich seyn / wegen aller-
ley vmbständ. Dann da gleich der Richter ge-
recht ist / so sind doch die Aduocaten vnd Raht-
geber seltsam / könden das Wasser meisterlich
auff ihr Wissen richten: so seind die Leut / mit de-
nen man rechdet / auch wunderbarlich: das
Recht selbs ist sinnwell / vñ hat ein wäxine Na-
sen /c. Darumb es nicht alzeit mit rechten auß-
gericht ist: Es ist offft besser vnd rahtsamer / von
seinem

seinem rechten weichen vnd nachgeben / dann rechten / vnd alles vor Gericht aufsechten. Wie wenn du vngerechter weiter kämest / als mit rechte? Wer vertruog / der hat genug: wer rach / de gebrach. Wenig seind des rechtēs reich worden / aber vil seind darüber verdorben vnd zu Betlern worden. Vnd gehet mit dem Krieg des Rechts / wie mit andern Kriegen / von denen man sagt: *Victus perit, & Victor flet*, da man ein Stat gewinnet / vnd verleurt ein Land / vnd wer das das geringste. Es verrechtet aber mächt er nicht allein das Gut / sonder auch sein Leib / frisset sich darumb / kränckt sich / macht sich selbst grau / halb vnfinnig / vnd zum Narren / er rechet im etliche Jar vom Leben herab. Ja welches erst das ärgst ist / er verrechtet nicht allein Gut vnd Leib / sonder auch offi die Seel / vnd rechet sich nicht allein zum Landt hinaus vnd ins Grab / sonder auch in die Helle hinein. Solchem vnraht vnd jammer fürzukommen / so rathet vns Christus zur güte oder gütlichem vertrag / es sey in solchem fall weger / den Mantel zum Rock / den Stadel zum Haus / den Acker zur Wisen / das Belt zur Schuld geben. Dannenher auch die Alten / auß langer erfahrung gesagt haben: *Δίχνη φύει ἐξ ὀφείλου, μὴ ἴσθης*, wann du dem Rechten entgehen köndtest / soltestu ihm selbst nicht nachgehen. Als dann aber kanst du es vmbgehen / wann du an die Händ nimbst *reconciliationē spiritualem*, die gütliche versöhnung.

Nachdem aber auch in gütlichen Verträ. Vj

h

1. Cor. 2.

gen die Partheien gemeiniglich also gesinnet
 seind / daß keine vnrecht / sonder beide Theil recht
 haben wöllen: so ist noch vberig reconciliatio
 spiritualis, die geistliche versönung / das Ge-
 wissen betreffend / von welcher im heuttigen Eu-
 angelio eigentlich vnnnd fürnemblich gehandelt
 wirdt: Dise setzt vnd ordnet Christus mit einem
 Wort / da er spricht: *εὰν μνησθῆς, si recordatus*
 fueris, so du ingedenck wüirst / *rc.* Was ist aber
 das Gewissen anders / als ein recordation, ge-
 dächtnus vnnnd erinnerung eines beschene-
 dings / es sey gutes oder böses / mit Gedancken /
 Worten oder Wercken begangen? Vnd nach-
 dem Paulus das Gewissen nennet *spiritum*
hominis, den Geist des Menschen / der in ihm
 ist: so wirdt dise versönungfüglich genennet ein
 geistliche versönung / darzu der Mensch von sei-
 nem eignen Gewissen getrieben vnnnd angehal-
 ten würdt. Dann der Mensch auß angeborener
 Art vnnnd Natur ist *πλαυτος*, an ihm selbs blind
 vnnnd erblindet / daß er ihm selbs wol vnnnd am
 besten gefelt / ihm auch selbs / wie man sagt / kalt
 vnd warm / das ist / recht vnd gewonnen gibt /
 entweder mit läugnung der zugefügten Iniu-
 rien vnnnd empfangnen Schadens / sie haben
 diß oder jenes nicht gethon / oder doch mit be-
 schönung vnd bemäntlung / es sey nicht vnrecht
 gehandelt / habens nicht so arg vnd böß gemei-
 net / *rc.* Solchē Leute / welche Gewissen vñ war-
 heit wöllen gefangen halten / sagt hie der Herr:
 So du ingedenck wüirst / daß dein Bruder et-
 was wider dich habe / *rc.* als wolt er sprechen:
 Es

Es darff nicht vil läugnens / beschönens / be-
 mantlens oder fragens / ob du recht oder vnrecht
 habest: sondern greiff nur in dein eigen Busen /
 vñ höre was dir der Zeug vñ Richter vnder der
 lincken Brust / dein eigē Herz vñ Gewissen für
 ein Vrtheil spreche. Dañ da fehlet es nimmer /
 hastu vnrecht / so würdt dich der Wurm im Ge-
 wissen beissen / vñnd das schwarz Hündlin an-
 bellen vñnd sagen: Ey du hast jm ja vnrecht ge-
 thon / vñnd bist schuldig ihm ein Abtrag zu-
 thun. Empfändestu in deinem Herze ein solch-
 chen stoß / wie die Schrift vom Gewissen redet:
 So ist es nicht anders als ein stoß vñnd antrib ^{1. Sam. 25.}
 zu Brüderlicher Versönung / daß du nach
 Christi befehl hingehst / vñnd dich mit deinem
 Bruder versönest. Weil aber wie wir am Cain ^{Gen. 4.}
 sehen im ersten Buch Moses / das schwarz
 Hündlin eines bösen Gewissens oft lang vor
 der Thür ruhet / vñnd eben starck einschlaft / daß
 du wenig ingedenck bist / was dein von dir be-
 leidiget Nebenmensch wider dich habe: so müs-
 sen abermals Leut seyn / als Mittler vñnd Un-
 derhändler / die solche schlaffēde Gewissen auff-
 wecken / vñnd sie zur Brüderlichen Christlich-
 en versönung anhalten. Wer oder welche seind
 die? Es seind die jhenige / so auß Gottes Wort
 den Gewissen rathen sollen / nemlich die Lehrer /
 Prediger vñnd Seelsorger / welchen dise geist-
 liche versönung eigentlich gebürt vñnd zu-
 stehet: als die da tragen Ministerium reconcili-
 ationis, das Ampt der versönung / welche auch
 Gott in den Mund gelegt hat Verbū recōc li. ^{2. Cor. 5.}

ationis, das Wort der versöhnung / nicht allein
zwischen Gott vnd den Menschen / sonder auch
zwischen Menschen vnder Menschen. Dan-
nenher / vnd vmb dieser obligenden Ampts-
pflicht willen / werden Lehrer vnd Prediger in der
Heiligen Schrift genennet Speculatores,
Wächter vber das Volck / daß gleich wie die
Wächter auff dem Thurn / mit Posaunen oder
Sturmschlagen / in vorstehender gefahr / bey
nächlicher weil / die Leut wäcken vnd warnen:
also sollen Lehrer vnd Prediger die in Sünden
liegende vnd schlaffende Gewissen auffwäcken.
Solches würdt ihnen befohlen vnd auffgelegt
im Propheten Esaia / da der HERR also
Esai. 58. so spricht: Ruffe getrost / schone nicht / erhebe
dein Stimme / wie ein Posaunen / vnd verkün-
dige meinem Volck ihr vbertretten / vnd dem
Haus Jacob ihre Sünd. Noch höher vnd
Ezech. 33. schärpffer würdt es ihnen eingebunden im Pro-
pheten Ezechiel / da der HERR abermals selbst
redt / vñ spricht: Vnd nu die Menschen Kind / ich
hab dich zum Wächter gesetzt vber mein Haus
Israel / wann du etwas auß meinem Müd hör-
est / daß du sie von meiner wegen warnen sol-
lest. Wann ich nu zu dem Gottlosen sage: Du
Gottloser mußt deß todts sterben: vnd du sagst
im solches nicht / daß sich der Gottloß warnen
laß für seinem wesen: so wirdt wol der Gottloß /
vmb seines Gottlosen wesens willen sterben: a-
ber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.
Darumb gibt der Apostel Paulus seinem Ti-
motheo dise Lehr vnd Regel: Predige das wort /
halt

halt an / es sey zu rechter zeit / oder zur vnzeit /
 straff / drawe / ermane mit aller gedult vnd Lehr.
 Vnd halt hernach: Leide dich / thue das werck
 eines Euangelischen Predigers / richte dein
 Ampt redlich auß.

Das ander Theil.

Nach dem wir nu für das erst / auff die
 Versönung kommen seind / dauon im
 heutigen Euangelio eigendlich vnd fürnemlich
 gehädelt würdt: so ist das ander vnd das nechst /
 daß wir weiter vernemen / was solche versönung
 sey / warinnen sie stehe / was ein jede Parthei
 darzu thun soll / die schuldige vnd vnschuldige /
 der Beleidigte vnd der Beleidiger.

Causæ re-
 conciliatio-
 nis frater-
 næ, Quis,
 Quibus in
 rebus, Quo-
 modo, Cur.

Dem Beleidiger / als schuldigem Theil /
 würd dises auffgelegt: Wan du ingedēcē wirst /
 daß dein Bruder etwas wider dich hab. (Als
 dann aber spricht Chrystomus, hat er etwas
 wider dich / wan du freuendlich mit ihm zörnet /
 wann du zu jm gesagt / Racha, Narr / oder mit
 andern dergleichen Geberden / Worten vnd
 Wercken in beleidiget hast) Was soll der Be-
 leidiger thun? Wie er zum Zorn / Zanck / Hader
 vnd Vneinigkeit Ursach gegeben hat / also soll
 er zur vereinigung vnd versönung den anfang
 machen / am ersten Frid vnd Vertrag suchen:
 Gehe hin / spricht Christus / vnd versöne dich
 mit deinem Bruder.

I.
 Ladens.
 Beleidiger.
 Hom. II. in
 Marth.

Sönen / versönen / außsönen vnd einsönen /
 hat zwar einerley verstand: aber meines erach-
 ten / möcht es wol zweierley vrsprung haben.

Luc. 15.

Dann sönen hat ein ansehen/ als wann es herkomme vom Sohne vnd söhnen/ Filio & filiare, daß sich ein Christ mit seinem Bruder/ oder beleidigten Nebenmenschen wider versöne/ wie der verlorne Sohn mit seine Vatter wider versönet worden/ da er widerkehret/ sein vnrecht erkennet/ abbittet/ mit erbietüg der besserüg. Ein sönen aber scheinert als wann es vrsprünglich herkehme / vom Lateinischen wörtlin insinui- ren, welches eigentlich heist / sich bey einem andern wider zu machen / jme in die Schoß siken/ in sein innerste Freundschaft vnd Gemein- schafft kommen. Dann wan einer dem andern sonders wol befohle/ so spricht man : Er sikt jm in der schoß / sey gar das Kind im Haus bey ihme: Wie dann die Liebe des HERRN Christi gegen seinem Jünger Johanni/ sich bey dem erzeigt / daß er ob dem letzten Abendmal dem HERRN an der Brust gelegen / vnd ihme gleichsam in dem Schoß gefessen ist.

Joan. 21.

Aber dem sey wie ihm wölle (seittemal kein sondere macht an den Worten gelegen ist) so ist das fürnemlich in acht zunemen / warinn brüderliche Versönung stehe/ vnd was darzu gehöre. Christus der HERR fordert nur ein einziges wort/ versönen: aber das eben vil in sich begreiffet/ vnd noch mehr außweiset. Dann einmal gehört zur Christlicher versönung / ein erkant- nus vnd bekantnus des Rechtens / daß die schuldige Parthen ihr verbrechen vnd vber- trette keins wegs verberge/ beschöne / bemäntle/ oder vertheidigen/ sonder klar bekennen soll. Wie
der

der verlorne Sohn beicht vnd sagt: Vatter/
ich hab gesündigt in den Himmel/vnd vor dir/
vnd bin fort nit mehr werth/das ich dein Sohn
heisse. Von solcher bekänntnis stehet auch in der
Epistel Jacobi am 5. Bekenne einer dem an-
dern seine Sünd / 2c. Da dann der Apostel
nicht redet von der Pöpstischen Ohrenbeicht/
sonder von der Beicht brüderlicher Liebe/ vnd
Christlicher versöning / wann man in der gähe
einander erzörnet / beleidiget / oder auffstössig
worden / das man sich hernach eins bessern be-
sinne / einer gegen dem andern sein vnrecht be-
kennen soll / vnd sprechen : Es reuet mich:
Wie dann eben dise wort der H & x x selbst
dem schuldigen Theil/in Mund gelegt vnd für-
geschrieben hat.

Luc. 15.

Luc. 17.

Darnach / vnd neben beschehener bekänntnis/
würdt zur Christlichen versöning erfordert
auch ein gebürliches abbitten / das die schuldige
Parthen nicht allein den anfang mache / vnd
ir vnrecht bekenne : sonder auch mit demütigen
worten vmb verzeihung bitte : Wie dann solch
abbitt mit sich bringen vnd erfordern die Ex-
empel heiliger Göttlicher Schrift. Dann also
batten Jacobs Söhne ihrem Bruder Joseph
ab / vnd sprachen: lieber / vergib dise Missethat
vns / den Dienern des Gottes deines Vatters.
Vnd die Kinder Israel kamen zu Mosi vnd
sagten : Wir haben gesündigt / das wir wider
den Herrn vnd wider dich geredt haben. Item
Abigail fiel David zu Füßen vñ sprach: Mein
Herr seke sein Herz nicht wider Dabal dē heil.

Gen. 50.

Num. 21.

1. Sam. 25.

2. Sam. 19.

losen Man/ze. Vergib deiner Magd die vber-
 tretung. Gleichfalls Simei / nach Absolons
 tod / fiel vor dem König David nider / vnd
 sprach: Mein Herr / rechne mir nicht zu die
 Missethat / vnd gedenck nicht / daß dein Knecht
 dich beleidiget / des Tags / da mein Herr auß
 Hierusalem gieng / vnd der König neme es
 nicht zu Herzen. Dann dein Knecht erkennet /
 daß ich gesündigt habe.

2. Sam. 21.

August. in
 Epist. ad
 Maced.

Es ist aber brüderliche Christliche Versö-
 nung auch hiemit noch nicht gar erwunden vñ
 außgericht / als die nicht allein in Worten stehet /
 daß mans allein mit blossen abbit schlichten
 wolte / ohne alle wirkliche erstattung / sonder sie
 stehet auch in Wercken: der Beleidiger vnd
 schuldige Theil soll nicht allein abbit / sonder
 auch abtrag thun / neben dem abbit / billiche vnd
 mögliche vergleichung oder erstattung der zu-
 gefügten iniurien vnd empfangnen Schadens
 anbieten vnd leisten. Dessen erbeit sich Kö-
 nig David gegen seinen Vnderthanen / den be-
 leidigten Gibeonitern / da er spricht: Was soll
 ich euch thun / womit soll ich euch sönen? Daß
 ihr dem Erbtheil des Herrn segnet. Eben so er-
 beut sich Zacheus: So ich / spricht er / jemandts
 betrogen habe / das gib ich vierfältig wider. Vñ
 daher gehört Augustini Regel vnd außspruch:
 Non remittitur peccatum, nisi restituatur
 ablatum: Das ist / die Sünd werde nicht verge-
 ben / es werde dann wider gegeben / was abge-
 nommen worden. Solchen Spruch hat Au-
 gustinus nicht auß seinem Kopff vnd Hirn ge-
 sponnen!

sponnen / sonder auß Gottes Wort genom-
 men. Dann also spricht Gott der Herr selbs in
 seinem Gesez: Wann ein Seel sündigen wird / Leuit. 6.
 vnd sich an dem vergreiffet / daß er seinen Ne-
 benmenschen verleugnet / was er ihm befohlen
 hat / oder das jm zu trewer Handt gethon / oder
 das er mit gewalt genommen / oder mit vnrecht
 zu sich gebracht / oder das verloren funden hat /
 vnd läugnet solches mit einem falschen Eid /
 wie es der eins ist / damit ein Mensch wider sei-
 nen Nechsten sündiget: Wanns nu geschicht /
 daß er also sündiget vnd sich verschuldet: so soll
 er wider geben / was er mit gewalt genommen /
 oder mit vnrecht zu sich gebracht / oder was jm
 befohlen ist / oder was er funden hat / oder war
 über er den falschen Eid gethon / das soll er als
 les ganz widergeben. Abermals gebeut Gott Num. 5.
 der Herr in seinem Gesez: Wann ein Man o-
 der Weib irgend ein Sünd thut wider einen
 Menschen (den Nechsten beleidiget mit Worten
 oder wercken) so sollen sie ihr sünd bekennen die
 sie gethon haben / vnd sollen jr schuld versöhnen
 (oder büßen gegen dem der beleidigt ist) mit der
 Hauptsumma / vnd darüber das fünffte theil
 darzu thun / vnd dem geben / an dem sie sich ver-
 schuldet haben. Soches repetiert vnd erholet
 Gott der Herr im Propheten Ezechiel / da er also
 sagt: Wann ich zum Gottlosen sprech / er soll Ezech. 33.
 sterben: vnd befehrt sich von seiner Sünd / vnd
 thut was recht vnd gut ist / also / daß der Gott-
 los das Pfand wider gibt / vnd bezalet was er
 geraubt hat / vnd nach dem Wort des lebens

Hom. II. 13.
Matth.

wandelt / daß er kein böses thut / so soll er leben
vnd nicht sterben / vnd all seiner Sünd / die er
gethon hat / sollen nicht gedacht werden. In di-
sen angezognen vnd eingebrachten Sprüchen
vnd Zeugnußen / samptlich vnd sonderlich
würdt getrungen auff restitution, vergeltung
vnd erstattung zugesügter iniurien vnd emp-
fangnen Schadens. Weiß vnd Maß / wie
solche vergeltung vnd erstattung in Gemein
geschehen soll / gibt vns Chrystomus mit di-
sen Worten : *Qualis processit offensio, talis
sequatur reconciliatio. Si cogitatione offen-
disti, cogitatione reconciliare: si verbis of-
fendisti, verbis reconciliare: si factis offen-
disti, factis reconciliare.* Das ist / hastu je-
mandis beleidiget mit Gedancken / daß du be-
dacht gewest / ime böses zuthun: so versöhne ihn
mit Gedancken / nimb dir für / ihm liebs vnd
guts zuerzeigen: Hastu jemandis mit Worten
verlehet / so versöhne ihn mit Worten / gib ihm
sein Ehr wider: Hastu jemandis in der that /
Easter vnd leids gethon / so versöhne ihn mit dem
Werck / gib jm was du jm abgenömen / mache
jm wider gut / was du ihm verderbet hast. Wie
aber / sprichstu / wann die erstattung vnd der
abtrag angeregter maß vnd gestalt nicht gescheit
kündt? Daß entweder die verlehung am Leib
oder Ehren beschehen / oder der Beleidiger nicht
mehr vorhanden were / oder der Beleidiger
nicht des vermögens? wessen muß man sich
als dann verhalten? Antwort: kan nicht eben
das wider erstattet werden / was einem andern
abge-

abgenommen/verderbt oder beschädiget worden
 (res eadem numero & specie) so geschehe die
 erstattung durch ein gleichgültigs (per rem nu-
 mero & specie quidem dinerlam, æquiva-
 lentem tamen) Also thut König David / da
 er der Bethsebae ihr Ehr anderst nicht geben
 fondt/nimt er sie zur Ehe/hilfft ihr also etlicher
 massen wider zu ehren. So befiehlt auch Gott
 der H & D R im Gesetz: Wann jemandt sei-
 nem Knecht oder Magd ein Aug außschlägt/
 vñ verderbt/der soll sie frey loß lassen vmb das
 Auge. Vnd solche vergleichung tregt auff ihm
 das Griechische wort im text / ἁμαρτία, welches
 eigentlich heißt abwereln / eins vmb das ander
 geben/oder einnemen: Wie dann in contracti-
 bus inuoluntariis geschehen muß/welche durch
 jenes Griechische wörtlin außgesprochen wor-
 den. Ist dann der beleidiget nicht mehr vorhan-
 den: so gib etwas den Armen / wie Zachæus
 thut/da er zu Christo saget: H & D R / die helffte
 meiner Güter gib ich den Armen. Doch/vñ wie
 Augustinus in solchẽ fahl raht: tunc pergendū
 est ad recōciliationē, non pedibus corporis,
 sed motibus animi: das ist / wann der Beleidig-
 er nicht vorhädẽ / soll mā sich zur versōnūa ver-
 fügẽ/nicht auff Füßẽ des Leibs/sonder auff Füßẽ
 sen des Herzes vñ Gemüts / daß mā Gott ein
 demütigẽ Fußfall thue/vnd dẽ Freuel an deinẽ
 Bruder od Nebemēschẽ begägẽ/abbitte. Eben
 das sol auch beschehẽ / wann der Beleidiger wed
 eins noch keins erstattẽ kã. Dañ wo er in solchẽ
 fahl nū warhafftig vñ vō herke bus thut: so kan

2. Sam. 11.

Exod. 21.

Luc. 19.
 De Serm.
 Domini in
 monte.

Ezech. 33.
1. Cor. 6.
Bernhard.
Epist. 77.

er bey Gott vergebung seiner Sünd erlangen/
aus gnaden vmb Christi willen. Dann wie
Bernhardus schreibet: Non propter ipsam re-
stitutionem Dominus remittit peccatū, sed
propter seipsum: Gott vergibt die Sünd nicht
ymb der erstattung willen / sonder ymb seinet
willen / Esa. 43. Ezech. 18. Ca. Wann aber der
Beleidiget vorhanden / auch der Beleidiger des
vermögens ist / daß er ein Abtrag thun / was er
genommen / wider geben / vnd was er verderbt /
wider gut machen kan: soll es in alweg besche-
hen: sonst ist es kein wahrhafftige heilsame / son-
der erriichte heuchlerische Bus vnd versönung.
Summa / Vertrag vnd Abtrag gehören zusa-
men: Will man sich mit den Leuten vertragen/
so muß man auch der zugesügten iniurien vnd
empfangnen Schadens gebürlichen vnd mög-
lichen Abtrag thun: sonst ist es kein Christliche
Gottgefällige versönung.

Alhie aber kompt niemands gern daran:
Wann das schuldige Theil sein Vnrecht be-
kennen / abbit vnd abtrag thun solle: da find sich
(wie die Alte gesagt haben) ein drysfacher Teuf-
fel / der die Leut dauon abhelt vnd hinder sich
zeucht. Der erste heist claudens cor, Herken-
schliesser / schleust vilen Leuten das Hers zu/
verstockt vnd verblend sie / daß sie ihr vnrecht
nicht erkennen / sonder noch dazu recht haben
wollen / wann sie irem Bruder Laster vnd leids
gethon. Der ander Teuffel heist / claudens os,
Mundschliesser / daß / wo schon die Beleidiger
ir vnrecht erkennen / so verschleust jnen doch diser
Teuffel

Teuffel Mund vnnnd Zungen / daß sie es dan-
noch nicht öffentlich bekennen / vil weniger ab-
bitten / ja die Beleidigte nun dazu trogen vnnnd
bochen / als müste man sie bitten. Der dritt
Teuffel heist / claudens manus, Handbeschlies-
ser / schleust solchen Leuten die Hand zu / daß sie
den beleidigten vnd vberuorthelten nicht wider-
geben / was jnen vor Gott vnd von Rechts we-
gen gebürt vnnnd zustehet : Meinen vñlleicht / ne-
men sey kein Schandt / sonder widergeben / 2c.
Welches doch nichts anders ist / als des Teuf-
fels blenden vnnnd bedencken. Dann wie er am
ersten den Leuten die scham nimpt zu sündigē /
daß sie on alle schew vnnnd scham jrem Neben-
menschen vnrecht thun : also hernach wann die
Sünd begangen ist / vnd man aber wider vmb-
feren / vnnnd die beleidigte versönnen soll : da gibt
jnen der Teuffel die scham wider / daß sie sich nu
schämen wöllen zubekennen / abbit vnnnd abtrag
zuthun : da sie doch vnrecht zuthun sich nicht ge-
schämt haben / weder vor Gott noch der Welt.

Wie aber dem allem / als starck diser dry-
fache Teuffel die Leut von gebürlicher Christo-
licher versönung abhelt vnnnd hinder sich zengt :
so seht jme der HERR Christus im Euangelio
entgegen / ein einziges befehls oder vermanügs-
wort / damit er eben so starck zu brüderlicher ver-
sönung antreibt / vnnnd spricht : Wann du dein
Gab auff den Altar opfferst / vnd wirst alda in-
gedenck / daß dein Bruder etwas wider dich ha-
be : so laß alda für dem Altar deine Gabe / vnnnd
gehe zuuor hin / vnnnd versöne dich mit deinem

Jerem. 7.

Bruder: vñnd als dann komme vñnd opffere
 dein Gabe / 2c. Der Juden Gottesdienst / zu
 Christi zeitten / stünd meistens im opffern. Weil
 aber Christus erst nach seinem todt vñd vñstän-
 de / solche Opffer auffheben / abthon / vñ ein end
 daran machen wolt / ließ ers mitler weil bleiben
 vñd fürgehn / wie sie im Tempel zu Jerusalem
 beschahen vñnd verricht wurden. Allein will er
 den Juden ihren falschen wohn außreden / daß
 sie die Opffer schlecht vñd bloß / ex opere ope-
 rato gethon / für den grōsten Gottesdienst
 hielten / der alle Sünd büßte / vñnd für alles vn-
 glück gutt were / wie die Mess im Papsstumb:
 Wann ein Todtschläger einen Ochsen / ein
 Bucherer ein Kalb / ein Ehebrecher ein Lamb
 opfferte / so were die Sünd ab / hin vñd wert: Ja
 wan man schon neidig / häßig vñ vñuersönlich
 were / so war es in irem Sinn kein Sünd: das
 Opffer machts alles rein vñnd gut. Hierauff
 spricht der Herr: Wolan / daß jr noch der zeit
 opffere / hat sein bescheid / biß jr ein anders höret.
 Doch sag ich daneben / wan du opffern wilt / bist
 schō im Tēpel / vñ ist an dē / daß das Opffer soll
 beschehen: so soltu nit allein bedēckē / wie du mit
 Gott stehest / sonder auch wie du mit deinem
 Nechste oder Nebenmenschē instehest. Würstu
 ingedenck / daß dein Bruder etwas wider dich
 hab / du hast im schadē / laster vñ leids gethō / er
 hat sich dessen zubeschweren vñnd zubeflagen:
 so fahr nicht fort mit dem Opffer / sonder ge-
 he hin vñnd versōne dich mit deinem Bruder.
 Dann wo dein Hertz voller Neid vñd Haß ist:
 so

so gefelt Gott dem Person nicht / vñ deshalb
gefelt im auch das Opffer nicht.

Was aber Christus der HERR dißfals ge-
sagt hat den Leuten zu seinen zeitten: ebē das ist
auch vns Christen gesagt. Dann wie der Zu-
den Gottesdienst meist theils im opffern stund.
also haben auch wir Christen Gabē/die wir of-
feriern vnd opffern sollen. Solche Gaben aber
will Gott nit gnädiglich ansehen / er wills mit
gnadē nicht vō dir auff vñ annemē / alleweil du
gegen deinem Nechsten stehest in Zorn / Neid/
Haß / vnwillen vnd feindschafft. Ursach: *ἡ
ἐχθρὰ τῶν ἀδελφῶν*: feinds Gaben / sind vngab-
ben. Nun schreibt aber Joan. i. c. 4. So jemād
spricht: Ich liebe Gott / vñ hasset seinē Bruder/
der ist ein Lügner. Dañ wer seinē Bruder nicht
liebet / den er sihet / wie will er Gott lieben den er
nicht sihet? Wo aber weder liebe Gottes noch
des Nechsten ist / da ist auch kein Glaub / welcher
er durch die liebe thätig ist. Ohn glauben ist
vnmüglich / daß Gott etwas gefallen möge: sun-
temal Sünd ist / was nicht auß Glauben ge-
schicht. Darauß schleust es nu selbs / wann du
zuor nicht hingehest / dich mit deinem Bruder
versonest / sonder in neid / haß vnd feindschafft
stehen bleibest / daß hierüber vnd hie zwischē dei-
ne Gaben vñ Gottesdienst Gott dē HERRN
nicht gefallen mögen / vnd demnach vmb sonst
vñ vergeblich seien / ja wol nu zu vnstat-
ten kömen. Diß hat Augustinus mit dergleich-
en Worten also außgesprochen: *Munus quod of-
ferimus Deo, siue doctrina, siue oratio, vel*

Gal. 5.

Heb. 11.

Rom. 14.

1 Cor. 13.

1 Tim. 2.

Augustinus

de Serm.

Domini in

monte.

quicquid aliud, Deo acceptum esse non potest, nisi fide fulciatur: Das ist / ein jede gab / die wir Gott opffern / es sey Lehr oder Gebett / oder was anders / kan Gott nicht annemlich seyn / wann es nicht mit Glauben vnderstützet würt / als wie Paulus redet / wann es nicht geschieht auß Glauben / welcher durch die Liebe thätig ist. Vnd damit irs besser verstehet / will ichs stücksweiß außführen. Sich selbs ganz vnd gar / mit Leib vnd Seel / Herz / Sinn vnd Gemüt Gott auffopffern / in sein dienst vnd willen ergeben / ist am jm selbs ein lebendig / Heylig / Gott wolgefälliges Opffer. Wann aber das Herz voller Neid vnd Haß stecket / so ist es ein tod / vnheilig / Gott vngefälliges Opffer / das er mit gnaden eben so wenig ansehen will / als das Opffer Cains / des neidischen vnd vnuerfönllichen Brudermörders. Die fruchten der Lippen / das betten / Gott anruffen vnd danck sagen / ist ein Lobopffer / das wir dem Herrn allezeit thun vnd offeriern sollen. Wann du aber schon bettest / vnd hast dich mit deinem Bruder nicht versonet / so gefält es Gott nicht / es nußt dir auch nichts / ja es würd dir zur Sünd vnd für ein Fluch auffgenommen. Die Predigt Gottes Worts vnd Euangelions / nennet Paulus selbs ein Opffer. Wan du aber schon also gern Opffer gebest / das ist / die Predigt Gottes Worts anhörst / ohne versönung deines Nechstens : so wills jm Gott nicht gefallen lassen / dir selbs reicht es nur zu vnstatten / nemlich in testimonium tibi, zum zeugnis vber vnd

Rom. 12.

Heb. 13.

Psal. 109.

Rom. 15.

vnd wider dich / daß du am grossen Tag des
 Herrn / zu deiner entschuldigung nichts würst
 könden auffbringen / sonder bekennen müssen /
 daß du eben so wol / als Cain / von Gott selbs
 in der Predigt seines Worts / zur brüderlichen
 Versöhnung vermanet worden / aber du diesel-
 bige / eben so wenig / als Cain / zu Hand nemen
 wöllen. Das hochwürdig Sacrament des wa-
 ren Leibs vnd Bluts Christi / an stat der alten
 Opffer eingesezt vnd verordnet / würd von den
 alten Kirchenlehrern genennet ein Opffer / ne-
 ben andern vrsachen / auch darumb / daß es ein
 gedächtnus ist des einigē Creukopffers Chri-
 sti / da er sein Leib für vns dahin gegeben hat / vñ
 sein Blut vergossen / zu vergebüß vnserer Sun-
 den. Wann du nun zum Tisch des Herrn ge-
 hest / vnd für dem Altar kommest / würst inge-
 denck / daß dein Bruder oder Nebenmensch et-
 was wider dich habe / du aber gehest nicht zuvor
 hin / vnd versönest dich mit jm / sonder nimbst
 vnd emphahest das Sacrament / vnversöntes
 deines Bruders / ohne Glauben durch die Liebe
 thätig: so nimbst vnd emphahest du es nit zur
 vergebung der Sünden / sonder zum Gericht:
 thust auch Gott kein gefallen daran / sonder das
 höchste mißfallen. Dañ du mit solcher vnwür-
 diger niessung schuldig würst an dem Leib vnd
 Blut seines vilgeliebten Sohns Jesu Christi.
 Der vrsachen halben warnet hie im Euangelio
 der Herr so trewlich vnd ernstlich / wann du mit
 der versöhnung wöllest hinder sich stehen / dich
 mit deinem von dir beleidigten Nebenmenschē

1. Cor. 11.

J

nicht wöllest versöhen: sollestu auch ein stillstand halten mit empfahung des Sacraments: gehe zuvor hin / spricht er / versöhne zuvor: darnach komme erst.

Psal. 50.

Auß welchem allem klar vñ offenbar ist / wie notwendig Christliche brüderliche versöhung sey / was vñnd wievil daran gelegen. Gott dem Herrn ist mehr daran gelegen / als am Dpffer. Dann du vñnd dein Nächster bedarff der versönung haß / als Gott deines Dpffers vñnd opfferns. Darumb so will er mit seinem Gottesdienst gern verziehen / biß du hin gehest / vñnd dich versöhnest. So nun Gott dem H E R R N brüderliche versöhung so hoch angelegen / daß er sie auch seinem Gottesdinst will fürgezogen haben: Was müssen dan das für Buchristen vñ Binnenschen seyn / die ihnen mehr am zeitlichen Gut / vñnd Ehr bey den Menschen lassen gelegen seyn: als die sich allein darumb nicht versöhen / weder abbit noch abtrag thun wölle / daß sie fürchten / es sey ihnen ein schand / vñnd werd ihnen am zeitlichen ein abgang seyn. Vñnd ist ja brüderliche Christliche versöhung so notwendig / daß wir ohn dieselbige in Gottes Gnad nicht seyn köndten: So lang du ingedenck bist / daß dein Bruder / den du auß neid beleidiget hast / etwas wider dich habe / vñnd gehest nicht hin versöhnest dich mit jm / thust ihm kein abbit noch abtrag: so geselt Gott nichts von dir / es ist dir auch nichts nutz / kein Gebett noch fürbitt / kein Gottswort noch Predigt / noch gebrauch des Sacraments.

31

Ist demnach ein heuchlerische gleißnerische andacht / das etliche gedencen / ob sie gleich ihrem Nächsten vnrecht gethon haben / so sey es doch nicht von nöthen / zu ihm zugehn oder zuschicken / vnd sich mit jme zu versöhen / sonder es sey eben gnug / wann sie es nun Gott heimlich abbitten / in die Kirchengehn / betten / Predig hören / das Sacrament empfahen / 2c. Mein / es ist damit nicht erwunden vnd außgericht: Christi Wort vnd Befelch ist hiemit nicht gnug gethon. Dann er will / daß man nicht allein durch ware / hergliche / vnd glaubige Bußfertigkeit sich mit Gott versöhe / sonder daß man sich auch mit den beleidigten Menschen / durch gebürliche abbit vnd abtrag versöhen solle. Was Paulus geschrieben hat an die Corinthier / vnd vnder irem Namen an alle Christen: Reconciliemini Deo, versöhet euch mit Gott: eben das sagt hie Christus / reconciliare fratri tuo, versöhe dich mit deinem Bruder. Dañ ob es wol war ist / daß dises Werck der versöhung kein freidigkeit wid Gottes Zorn machet: sintemal darzu allein gehört die hergliche zuversicht auffß Blut Jesu Christi: jedoch wo ein glaubiger Mensch soleh Werck thut / so gibt er zeugnis / daß er die ewige versöhung mit Gott ergriffen habe / vnd also seinen Glauben leuchten lasse / durch warhafftige Liebe gegen seinem Nächsten. Der gestalt machet Christus hie die versöhung mit dem beleidigten so nöthig / daß ohn dieselbige / jme Got: der Herr dein Kirchengehn / betten / Predig hören / Sacrament emp-

2. Cor. 5.

Actor. 15.
 Matth. 5.
 Tit. 15.

pfahen / nicht wolle belieben noch gefalle lassen:
 vnd wann du gleich alle Wochen zum Sacra-
 ment giengest / alle Tag Predigt horetst / vnd
 des Tags siebenmal betteste. Wie ein Hand vol
 Bermut ein ganze Thonne Honig bitter vnd
 vnlieblich machet: also der Meid / Haß vnd
 Feindschafft verderbt all dein Kirchēgehn / bet-
 ten / Predig hören vnd Sacrament empfangen.
 Widerumb / wie ein ganze Thonne Honig / ein
 Handvol Bermut nicht kan süß vnd lieblich
 machen: also kan auch all dein Kirchēgehn bet-
 ten / predig hören / vnd Sacrament empfangen /
 deinen Meid vnd Haß nicht gut vnd Gott an-
 nemlich machen. Dann da heist es wie Pau-
 lus schreibet: Den reinen (welche durch den
 Glauben eines gereinigten Herzens seyn) ist al-
 les rein: den vnreinen aber / vnd vngläubigen
 ist nichts rein / sonder vnrein ist / beide ihr Sinn
 vnd gewissen.

Diß zwar wissen vnd verstehen etliche wol /
 vnd nuh gar zu wol / sagens vnd beweisens
 auch mit der that / sie kommen in kein Kirchen /
 betten nicht / oder lassen die 5. Bitt auß / com-
 municieren nicht / gehn nicht zu dem Tisch des
 Herrens: vermeinen sie haben ein gute außred
 vnd ein starck wehrwort / weil sie gegen vnd mit
 irem Nechsten in Zorn / Zanck / Hader / Meid /
 Haß vnd Feindschafft stehn. Daß aber Chri-
 stus der Herrens solch entschuldigung an jenem
 Tag nicht annemen werde: geben solches seine
 eigne Wort genug zuerkennen. Dann er sagt
 nicht / Wann du in Meid stehest / vnd auß Meid
 deinen

deinen Bruder mit Worten oder Wercken beleidiget hast / so gehe des Altars gar müßig / bleib im Grollen vnd widerwillen verharren: sonder lasse alda für dem Altar dein Gab / vnd gehe zuvor hin / vnd versöhne dich mit deinem Bruder / 2c. Daß (sich versöhne) soll mā thun: jenes (Kirchen gehen / betten / Predig hören / Sacrament empfangen) soll man nicht vnderlassen: allein daß das versöhnen vorgehe. Thustu das / wol dir / 2. Sam. 25. so hastus gut / vnd beheltest kein anstoß in deinem Herzen. Thustu es nicht / bleibst in Neid vnd Feindschafft stehen: so ist es ahn im selbs Sünd / vnd ein solche Sünd / die da werth ist des Fews das nimmer verlöscht / vñ des Wurms der nimmer erstirbt. Vnderlässestu dann allein deswegen deinen Gottesdienst mit Kirchen gehen / betten / Predig hören / Sacrament empfangen / 2c. so ist es ein zwofache Sünd / vñ settest dich in eusserste gefahr deiner Seligkeit. Dann wo der Teuffel einem Menschē Gottes Wort / das Gebett vnd Sacramenta genommen (wie er dann eben darauff vmbgeheth / vnd solch es suchet / wann er die Leut von brüderlicher versöhnung abzeucht) so hat er schon gewonnen / vnd dem Menschen all sein Wehr genommen / es kan auch nichts guts mehr darauff erfolgen / sonder würdt je lenger je ärger / wie am Cain / Saul vnd Juda zusehen. Darumb so laß dir dein Neid vnd Haß nicht lieber seyn / als die liebe Gottes vnd deines Nächstens: Es ist ja besser / du brechest selbs deinen Kopff / als daß dir Gott ihn brechen müsse. Wie aber / sprichstu /

Wann ich mein Kopff breche / gieng hin / wolt
 mich mit meinem Nächsten versöhnen / köndte a-
 ber weder durch abbitt vñnd angebotten Wi-
 derruff / noch all mügliche erstattung des zuge-
 fügten Schadens / kein versönung bey dem Ge-
 gentheil erwerben? Was were es als dann für
 ein ding? Köndt ich noch nicht müglich betten/
 Predig hörē / Sacrament empfabē? Antwort:
 Wann du das dein gethon / nach dem befehl
 Christi / die versönung gesucht hast: so ligt es
 darnoch auff deine Widersacher / der sich nicht
 will versöhnen lassen: es kan dich auch eines an-
 dern Meidt nicht hindern an deinem Gebett/
 Gottes dienst vñd Seligkeit.

II.

Luc. 27.
 Act. 7.
 Past. Lutheri.

Vñnd damit wir vom beleidiger / als dem
 schuldigen Theil / kommen auff das vñschuldig
 ge Theil / als den Beleidigten / so hat sich selb-
 ger dises berichts auch anzunemen: Wann die
 schuldige Parthen so gar hart vñ verstockt / daß
 sie vñmb kein verzeihung bittet / vil weniger ein
 Abtrag zuthun begeret / so soll darumb die vñ-
 schuldige Parthen jrē Gottesdinst / mit Kirch-
 engehn / betten / Predig hören / zc. nicht einstel-
 len: Sie soll auch nach dem bedencken D. Lu-
 theri, von empfabung des Sacraments vñ
 außgeschlossenn / sonder mag sich darzu wol
 verfügen: Darneben aber seinem Beleidiger
 nicht böses mit bösem vergelten / sonder ime int
 Herzen verzeihen / vñd nach dē Exempel Chri-
 sti vñd Stephani / Gott bitten / daß er ihm wöl-
 le seine Sünd zuerkennen gebē. Wer das thut /
 derselbige / spricht Chrylostomus, erlangt bey
 Gott

Gott ein zwofache Kron: Einmal / daß er vnrecht gelitten/ vbertragen vnd verschmercket/ vnd dann auch daß er nach der Lehr Christi / bittet für den/der ihn beleidiget hat. Eins theils Lehrer sind hiemit auch nicht vergnügt / sonder mütten dem vnschuldigen Theil noch mehr zu: wann je der Beleidiger so halsstarrig sey / daß er sein vnrecht nicht erkennen / weder abbit noch abtrag thun wolte / so solle der Beleidiget sich seines Rechts verzeihen / dem Beleidiger nachgehen/ vnd die versönung suchen. Aber es find sich nindert in der Heyligen Schrift/ daß einer falsch zeugnis geben / das gut böß / vnd das böß gut heißen solle. Da nun der Beleidiget die versönung suchen / sich schuldig geben/ vnd also sein gutte Sach vnrecht machen solte: so were es wider das Achte Gebott/ vnd Esa. 5. gehandelt. Augustinus hats mit disen Worten decidier vnd außgesprochen: Nos aduersus fratrem habemus, si ille nos læserit: vbi nō opus est pergere ad reconciliationē. Non enim veniam postulabis ab eo, qui tibi fecit iniuriam: sed tantū dimittes, sicut tibi dimitti à Domino cupis, quod ipse commiseris. Das ist: Wir haben etwas wider den Bruder / wann er vns beleidiget hat: da man nicht darff hingehn vmb versönung. Dann du würst den nicht vmb verzeihung bitten / der dich iniuriert, vnd beleidiget hat: sonder allein vergeben/ wie du bittest/ daß dir Gott der Herr ver-gebe/ was du widerin gehandelt hast. Vnd was darffe es vil? Christus der Herr/ legt dem vnd

Matth. 5.

August. de
Serm. Do-
mini in
monte.

Schuldigen Theil / so beleidiget worden / mehr nicht auff / als willfärtigkeit oder gutwilligkeit / dem beleidigten zuuerzeihen vnd zuuergeben: Sey / spricht er / willfärtig deinem Widersäch- er / als wolt er sagen: Lasse dich nicht lang bitten / Schlag den Vertrag nicht auß / sonder laß dich auff leidenliche mittel vnd weg versöhen. Dañ man findet vnuerfönliche Meidharten / die von keinem vertrag noch versöhung hören wollen: bittert man sie vmb verzeihung / so grasset ihnen erst der Kopff / wissen nicht wie hoch sie das Vn- bill oder Schaden auffmüßen sollen. Ruhm mag zwar die vnschuldige Parthey der andern jr vnbilligkeit fürhalten / wie Ysaac dem Abi- melech / Jephtha den Gileaditern / Samuel de Bolck Ysrael: solle sich aber nicht gar zu hart erzeigen / auch die vergleichung des empfang- nen Schadens nicht gar zu scharyff suchē / son- der was möglich vnd leidenlich / annemen / vnd dann auff solch gebürlich abbit vnd erstatten / von grund des Herzens verzeihē vnd vergebē / vnd nicht allein vergebē / sonder auch vergessen.

Gen. 27.
Jud. 11.
2. Sam. 12.

Ja sprichstu / wie kan aber das seyn? die Na- tur des Menschen leidets nicht / sonder gedencft für vnd für an guttes vnd böses / so jr begegnet ist: als lang die gedächtnus im Menschen / so lang felt ihr ein / vnd kombt ihr für das gut vnd böse / Ehr vnd Schmach / Glück vñ Vnglück / so dem Menschen etwa zugestanden. Vnd ist eben vnser sündlich Fleisch so gar verderbt vnd durchgiffet / daß wirs nimmer dahin bringen mügen: Es bleibt jmerdar ein Buz vnd Groll
im

im Herzen/der einem auffstost vnd auffkoppet/
auch wann ihrs am wenigsten im Sinn hat.

Ja Christus der allerheiligste / der ohn alle Luc. 24.
Sünd gewest / der gedencet nach seiner vrsünde an die Schmach/leid vnd Laster/ so ime von den Juden angethon: Wie kämen dann wir darzu / daß wir des dings so gar vergessen soltē? Auff dise Einred ist das bericht vnnnd bescheid: Der Mensch ist von Natur also geartet/ wann er jemād beleidiget hat/so acht ers ring/schlägts bald in wind/meinet es sey gleich vergessen/ kein Hane werde mehr darnach kräen. Widerumb ist er von jemand beleidiget worden / so kan ers gar nicht auß dem Sinn schlagen/vnd wie das gemein Sprichwort lauttet / Truckts jm in ein Wärlin / trägts ihm in einem Säcklin nach: Ich wills jme / spricht mancher/vergeben/aber nicht vergessen/vnnd wann ich so alt würd als ein Schneeganz/2c. Dise vnart zu beiden Theilen abzustellen / wie Christus dem Beleidiger befohlen vnd eingebunden hat ein recordation, gedächtnus vnnnd erinnerung / dessen / so sein Bruder wider ihn hat: also hinwiderumb dem beleidigten will er auffgelegt haben *ἀμνησίων*, obliuionem vnd vergessung/ nicht der zugesügten iniurien, vnbillis vnd Schadens (welches wol gutt were / wann es gesehn köndte) sonder fürnēlich eigener Raach vnd Rachgirikkeit/ welche offtmals nach angebotner versönung/auch wol beschehenem Vertrag/mit gedanken/ geberdē/worten vnd wercken geübt würd: Mit Gedächten/wann er in seinem Herze dem Widersächer

böß gönnet/böß wünschet / auch böses anzuthun
gedenckt: Mit Geberden/ wann ein Theil das
ander/ wo es kan vnd mag / eussert / oder wo sie
einander antreffen/ keins dem andern das Ge-
sicht verleihen mag / vngered vnd vngegrüßet
für einander gehn / vnd was dergleichen feind-
selige Geberd mehr seind: Mit Worten/wann
man sich mit des Beleidigers demut rhümet/
selbs küßelt/triumphiert vnd sagt: Er hat mirs
dannoch abbitten vnd erstatten müssen / wann
er noch einest so böß were: Mit Wercken/wann
der sein Vnrecht erkennet / vnd sie an jm haben
reum conitentem, so wöllē sie erst recht an jm/
vermeinen sie haben nun gewonnen / vnd vr-
sach bekommen/ihme widerumb leidts zuthun/
mögen wol leiden / daß man jnen Schaden ge-
thon/nu daß sie anlaß haben / sich selbs zurech-
en / vnd noch größern Schaden zuthun / &c.
Solcher Raach vnd Raachgirikheit / sie ge-
schehe mit Gedancken / Geberden / Worten o-
der Wercken / soll ein Christ vergessen: Was
einmal sürgangen / vnd durch die versöning
abgelegt worden / soll er / wann er schon daran
gedenckt/vnd es jm etwa einfelt/mit Worten nit
gedencken/nicht wider anden / äßern oder auff-
rucken / weder dem Beleidiger selbs vnder Au-
gen/noch in seinem abwesen / gegē andern Leut-
ten: Wie dan Jacob mit Worten nicht mehr ge-
dacht hat / was jm sein Bruder Esau zumor-
leids gethon. Vnd da Josephs Bruder des
dings gedennen wolten / wehret er ihnen vnd
sprach: Bekümmert euch nicht/vnd decket nicht/
daß

Gen. 33.

Gen. 45.

Daß ich darumb zörne / daß ihr mich hieher ver-
 kaufft. Auch rucktens Sadrach / Mesach vnd
 Abednego dem König Nabucodonosor nicht
 auff / daß er sie vnuerschuld in fewrigen Ofen
 werffen lassen: In massen es auch Daniel ge-
 gen dem König Dario nicht wider geandet hat /
 Da er von ihm in die Löwengruben geworffen
 worden. Weil aber tückische Leut gefunden wer-
 den / welche etwa in der versönung mit Worten
 sich freundlich stellen / wie Cain gegen Abel /
 Saul gegen David / vnd Absolon gegen Am-
 mon / vnd doch darneben ein tückisch feindselig
 Herk so lang darunder verborgen tragē / biß sie
 gelegheit ersehen / ihr gefaste heimliche Raach-
 girtigkeit außzustossen: so soll ein Christenherk
 der Raach auch in disem weg vergessen / diesel-
 biae weder mit Gedancken fürnemen / noch mit
 Wercken erfüllen / sonder willig vnd bereit
 seyn / forthin alles liebs vnd guts zuerzeigen:
 Allerdings / wie Joseph seine Brüder sampt
 ihren Weibern vnd Kindern / nichts desto we-
 niger versorget vnd erhalten hat / wie vnbrü-
 derlich sie auch mit jm vmbgangen waren. So
 hat auch Daniel / nach empfangner Schmach
 vnd außgestandner Gefahr / dem König vnd
 dem Land gedienet / wie zuvor. Ja auch alle
 feindselige Geberd sollen abgestellet werden.
 vnd wie GOTT der H E R R nach dem wir
 ihm durch Christum den Mittler versönet
 vnd außgesönet worden / wider mit Gna-
 den vns beywohnet / mit vns in seinem Wort /
 wie wir im Gebett mit jme / redet / vns im Abēd-

Dan. 3.

6.

Gen. 4.

2. Sam. 26.

2. Sam. 13.

Gen. 47.

50.

Dan. 6.

Lech. 18.
 Mich. 7.
 Esa. 44.
 Jere. 50.

mal mit dem Leib vnd Blut seines Sohns speiset vnd träncket: also / vnd wan du deinem Nebenmenschen versönet bist: sollestu ihn hernach nicht euffern / oder dich seiner täglichen gemeinschaft / ohn besondere vrsachen an ihm / entschlagen / sonder dich wider freundlich zu ihm thun / mit ihm reden / essen vnd trincken / heben vnd legen / vnd da es möglich were / das Herz im Leib mittheilen. Summa / wie Gott der Herr sein $\mu\nu\nu\sigma\iota\kappa\alpha\chi\omicron\iota$ ist / nach der versöning / der vorigen Sünd nicht mehr gedencet / sonder sie in die tieffe des Meers versencket / ja sie zu nichts / wie ein Rauch / Wolcken vnd Nebel machet: also ist es auch dir gesagt: $\mu\grave{\eta} \mu\nu\nu\sigma\iota\kappa\alpha\chi\omicron\iota\sigma\epsilon\iota\varsigma$, nach der versöning soll man des jenigen / was vngleichs fůrgangen ist / vergessen / das ist / nicht mehr gedencen / weder mit Geberden anden / noch mit Worten widerauffern / noch mit Wercken widergelten / sonder von Herzen grund verzeihen vnd vergeben / hin / tod vnd ab sein lassen.

Weil vns aber solche willfältige verzeihung vnd vergebung vnser verderbt sündlich Fleisch vnd Blut schwer anköpt vnd eben sawr würdt: so stehet Christus im Euangelio abermals hinder vns / treibt darzu ahn / vnd droet vns mit Schaden vnd Gefahr / so vns darauff stehel / wann wir dem Widersacher hierinnen nicht willfertig seien / vns erbitten vnd versönen lassen. Vnd damit er vns die Gefahr wol einbilde / so helt ers vns für durch gleichnus vō zänckischen vnuerträglichen Leuten: Wann solche sich selbs nicht gütlich vertragen / sonder ein
 Rechts

Rechtsachen darauß werden/vnnd für Weltlich Gericht kommen lassen / so werde ihnen zu letzt der Kercker / Thurn vnnd Gefängnis zu theil/da kein theidigüg mehr helffe/sonder nach dem strengesten muß bezalt werden/2c. Eben also will Christus sagen/gehe es zu letzt den vnuerfönlichen Meidharten vor Gottes Gericht vnd Angesicht. Alhie/weil wir noch auff dem Weg dieses zeitlichen Lebens seind / kan man Buß thun vnd sich versönē / wie Augustinus schreibt Epist. 58. ad Macedon. *Morum corrigendorum nullus alius, quam in hac vita, locus est.*

Das ist/sein thun vnd wesen zubessern/ist kein ander ort/ als in diesem Leben. Vnnd abermals lib. de fide ad Petrum ca. 2. *Hic tantum fructuosa est pœnitentia: agenda in futurum nõ proficit. In hac enim tantum vita est pœnitentiæ libertas: quia post mortem nulla est correctionis licentia. &c.* Summa, hie indiesem Leben kan man Buß thun / vnd nicht erst nach dem tod. Darumb/vnd wann wir durch den tod den weg aller Welt in das Grab vnnd Gruben

1. Reg. 2.

gangen seind / so würd kein Buß / Abbit / oder versönung mehr statt haben: sonder nichts dan das Gericht vnnd Vrtheil außzustehn seyn. Welches Vrtheil? Eben das Vrtheil/das du dir selbs täglich sprichst / wann du in der fünfften Bitt sagest: Vergib vns vnser Schuld/ als wir vergeben vnsern Schuldigern. Dann wo ihr den Menschen ire sãhl nicht vergebet / so würd euch ewer Vatter ewre sãhl auch nicht vergeben / spricht Christus der Sohn Gottes/

Matth. 6.

Joan. 5.

Joan. 5.

dem der Vatter alles Gericht vbergeben hat. Vnd würd nicht nur beim blossen Urtheil bleiben / sonder auch gleich execution folgen / mit vbergebung dem Peiniger / dem leidigen Teuffel / vnd verstossung in den Kercker der ewigen vnd hellischen Verdammnis. Wann dise des H E R R N bedrohliche warnung vnd vermanung nicht willfertig machet / dem Widersächer zuuerzeihen vnd zuuergeben / was kan oder soll man ihm mehr sagen? Höret er Christum den Sohn Gottes nicht: vil weniger würd er Mosen vnd die Propheten hören.

Gen. 50.

Du aber / frommer gutherziger Christ / wann es an dich kompt / daß du deinen Beleidiger verzeihen vnd vergeben sollest: so sey willfertig / laß dich leicht vnd leidenlich finden. Gedenc an Gottes Gebott / der es also haben will: Sey / spricht er / willfertig deinem Widersächer / 2c. Darumb so sprich du hinwiderumb zu deinem Bruder / wie Joseph zu seinen Brüdern: Ich bin auch vnder Gott / das ist / Ich bin so wol als ihr vnder Gott / vnd seinem Gebott nach schuldig zuuergeben. Gedenc an das Exempel des Sohns Gottes / welcher seine ärgste Feinden / die da ob ihm stunden / vnd in creuzigte / nicht allein ihre schwere Sünd selbst verzeiget / sonder auch Gott sein himlischen Vattern für sie / vmb verzeihung ihrer an jm begangne Sünden / so getrewlich angeruffen hat. Sonderlich wöllestu das wol zu Herzen vnd Gemüt führe / weil der Sohn Gottes für vns / da wir noch

Luc. 23.

seine

seine Feind waren / sein thewres vnschuldiges
 Blut mit grossem schmerzen vergiessen lassen/
 vns vergebung der Sünd vnd versöning mit
 Gott zuerwerben: Warumb wolten nicht auch
 wir arme elende Katkaffer / Erdwürm vnd
 Madensäck / wegen des / vmb vnser willen / ver-
 goßnen Bluts Christi / willfertig seyn / einan-
 ander vnser fähl zuergeben? Beuorab weil
 solches ohn all vnser schmerzen / schaden vnd
 nachtheil / ja mit vnserm grossen Nutzen gesche-
 hen kan. Vnd da dir dises Exempel wolte zu
 hoch seyn: so nimb für dich den fromen Joseph
 vnd lieben David: Es würd dir ja keiner souil
 leids gethon haben / als dem Joseph seine Brü-
 der / vnd dem David / König Saul gethon hat:
 noch seind sie ihren Widersächern willfertig ge-
 west zuerzeihen: Vnd was sonst im alten
 Testlin gesagt würdt von den Kindern / das
 kan man in gemein sagen von allen Kindern
 Gottes: *Cito pacificantur*, wie hart sie auch
 entrüst vñ erzürnet / so wehret es doch nicht lāg/
 lassen halt nider / vnd sich wider versönen vnd
 zufriden stellen. Bedenck auch die billichheit an
 ihr selbs / welche die Natur vnd vernunft leh-
 ret: *Facile veniam dat, qui veniā ipse indiget*,
 welcher selbs vergebung der Sünden bedarff/
 der würd auch andern dester leichter ihre fähl
 vergeben. Ich meine aber du bedörffest der ver-
 gebung der Sünden / als der du in so vil weis
 vnd weg / Gott vnd deinen Nächsten Men-
 schen / von jugend an / bis auff dise stund / erzür-
 net vnd beleidiget hast / vnd noch immerdar

Gen. 37.

Seneca in
Epistolis.

Matth. 6.

Isidorus de
summo bo-
no lib. 2.
cap. 13.

erzürnest vnd beleidigest. Begerstu nun/das die
Gott vnd dein Nebenmensch verzeihen: en so
verzeihe den Menschen auch in Gottes Namē.
Da du aber härter als Gott seyn woltest: so
würdt auch gegen dir/mit behaltung der Sünd
Gott der Herr hart seyn: Welcher sonst verge-
bung aller Sünden zugesagt hat/ da wir an sei-
nen Sohn Christum glauben / vnd solchem
Glauben / auß schuldiger danckbarkeit / mit
sanfftmüt vnd willfertigkeit / an vnserm Ne-
chsten beweisen. Gedencf daß du auff dem weg
bist/dem Todt vnd Gericht Gottes zu / vnd
weist nicht wann dein lauff auß ist/wan er dich
heißt still halten. Wie aber/wann dir an deinem
end vnd absterben / das Trum zu kurz würdt/
daß/wo du schon gern woltest / doch nicht könd-
test / dich mit deinem Nechsten versönnen? Als
dann so würdt es heissen: In quibus actibus ho-
mo inuentus fuerit, in eisdem iudicabitur,
wie Gott ein Menschen in seinem letzten ende
finde / also werde er ihn richten vnd vrtheilen.
Darumb magstu wol bey zeit zu deinen Sach-
en sehen/vnd auff das künfftig gedenccken/ was
es für ein ernstlich/scharpff vnd streng Gericht
seyn werd/daruor der Vnwill vnd Groll müsse
entlich entschieden werden / den du mit dir ins
Grab vnder die erden tragen wilst. Dann wo
du vor dem Gericht fählig erfunden würst/daß
du brüderliche versönnung an dir hast stehen las-
sen: so würstu darüber kommen in ein Kercker/
vnd in einen solchen Kercker / darauff du nicht
mehr kommen würst / bis du auch den letzten
Heller

Heller bezalest / du wirst abernimmermehr dar-
 auß kómen. Dañ so nun das sagen (du Narr)
 da es auß zorn gered wúrd / des hellischē Gewors
 schuldig ist: wie vil mehr / wo man außdem zorn
 last werden einen Meidt / vnd ein solchen vnab-
 lößlichen Meid vnnnd Haß / daß man in auch / v-
 ber alles bitten / erbieten vnnnd vnderhandlen /
 nicht will fallen lassen? Dem allem nach / vnnnd
 damie ichs dir an ein Büschelein bind / wilstu
 dich der gnad Gottes / der Gemeinschaft der
 Heyligen / der vergebung der Sünden / vnnnd
 des ewigen Lebens nit verzeihen: so verzeihe / vnd
 verzeihe willfertig deinem Nebenmensche / was
 er wider dich gethon hat.

Das dritte Theil diser
 Predigt.

W Ann dann nun disem also / daß brüder- Euentā de
 liche versönüg dem Beleidiger / als schul- Adiuncta
 digem Theil / so notwendig: dargegen vnnersön- τῶν εἰρηνο-
 liche stórrige weiß / dē Beleidigten / sonst gleich: ποιῶν τε,
 wol vnschuldigem Theil / vnd doch weil er zum τῶν πολεμο-
 verzeihen nicht willfertig seyn will / so gefährlich ποιῶν
 ist / wie biß anher nach längs dargethon vnnnd
 außgeföhret worden: so folget jetzt für sich selbs
 herauß das dritte Stuck diser Predigt / von
 Fridfertigen vnd Fridstörem / was von beiden
 zu halten sey.

Die Fridfertigen belangend / so sagt Chrb-
 stus / der Mund vnnnd Grund aller Wahrheit /
 Matth. 5. Cap. Selig seind die Fridfertigen /
 dann sie werden Kinder Gottes heissen. Frid-

R

In sententi-
is ex Au-
gust. decer-
ptis.

Joan. 1.

fertige aber nennet Christus diejenige / welche
gern friden sehen / für ihr Person fridsam sind /
niemandt zu vneinigkeith vrsach geben : wo vne-
frid entstehen will / wehren : wo er entstanden /
wider helffen friden machen / die Leut miteinan-
der versönnen vnd vereinigen. Dann also vnd
auff die weise beschreibet sie Augustinus : Ho-
mini religioso parum esse debet, inimicitias
aliorum nō excitare, nisi etiam eas extingue-
re studeat : einem frommen Christen soll es nicht
gnug seyn / ander Leut nicht vneinig machē / son-
der soll sich auch bestreissen / daß er sie vereinige /
vnd mit einander zu friden mache. Solche frid-
fertige Leut helt die Welt für vn selige / oder ja
mühselige Leut / für thöricht vnd fürwichtig / daß
sie andern jr Sach wollen aufrichten / vnd dar-
über das ihr versaumen / auch nichts dann vn-
dancf verdienen / vnd grossen vngunst auff sich
laden. Was helt aber Christus von jnen ? Se-
lig / spricht er / sind die Fridfertigen : Dann sie
werden Kinder Gottes heissen. Vnd merck hie /
was der Herr für wort führe : Er sagt nicht / die
Fridfertigen werden durch solch ihr Werck des
fridmachens selig : Dann er hatt macht gege-
ben / Kinder Gottes zu werden denen / die an sei-
nen Namen glauben : sonder spricht / sie werden
Kinder Gottes heisse : verstehe / vmb des Glau-
bens willen / dessen solch ihr Fridfertigkeit ein-
frucht ist. Darumb gebraucht er auch das wort
vocabuntur, sie werde Kinder Gottes heissen /
das ist / declarabuntur, sie werden bey diser Zu-
gend / als Kinder Gottes / erkennen / vnd dauon
also

also genennet werden. Was kan aber für ein grössere vñ höhere Seligkeit seyn / als ein Kind Gottes seyn vnd heissen? Vnd sol ein frommer Christ hierin billich nicht sehen auff der Welt verkehrtes Vrtheil / sonder auff das vrtheil vnd Exempel Gottes des Vatters / seines Sohns Christi / des H. Geists / wie auch der lieben Engel im Himmel. Dann als der Teuffel Feindschafft gemacht het zwischen Gott vñnd den Menschen: da hat Gott der Herr wider wöllen Frid machen / vnd deshalb die Feindschafft verlegt auff die Schlangen vñnd Samen des Weibs / welcher ist Christus. Diser nun ist zwischen Gott vnd den Menschen Mittler vnd Betragsman worden / in dem er der Schlangen biß vnd stich auff sich genommen / vnd darüber sein Blut vergossen hat / biß er das menschliche Geschlecht mit Gott wider versonet hat: Daher er dann Fridensfürst genennet würdt. Der H. Geist hat zu dem Vertrag auch geholffen: vñnd wie man zu einer pacification mehr Leut nimbt / vnd hohe Personen siglen läst: also hat der H. Geist disen Vertrag zwischen Gott vnd den Menschen versiglet: Ja er ist selbs Sigel vnd Pfand vñsers Heils. Die liebe Engel haben den Vertrag vnd Versönung gern gesehen / sind in der pacification die Postreutter gewesen / haben am ersten das Vottenbrot gewonnen / gesungen vnd gesagt: Ehr Gott in der Höhe / Frid auff Erden / vñnd den Menschen ein wolgefallen. Wer nun gern Frid vnd einigkeit sicht / der ist Englisch gesinnet: wer gern Friden

Gen. 3.
Gal. 3.

1. Tim. 2.

Esa. 9.

Ephes. 1.

Luc. 2.

Gen 19.

Exod. 2.

1. Sam. 20.

1. Sam. 25.

2. Sam. 14.

macht/der thut ein Göttlich Werck / vnd heisse
 wol ein Kind Gottes. In betrachtung dessen/
 haben sich alle Kinder Gottes / zu jederzeit des
 versönens vnd fridenmachens beflissen. Loth le-
 get sich/vertrags weiß/ zwischen seine Gäst vnd
 die Sodomiter: Moses zwischen zwen Ebra-
 ische Männer: Jonathas zwischen Saul vnd
 David: Abigail versonet David mit irem Na-
 bal: das flug Weib von Thecoa, thädiget den
 Absolon wider bey seinem Vatter David ein.
 Ja sprichstu/ich höre wol was dise gethon: Ich
 sehe aber daß es ihnen nicht ist wol bekommen?
 Loth wer schier darüber geraufft/ Jonathas gar
 nahe darüber erstochen worden / Moses muß
 ob seinem fridenmachen entlauffen / vnd ge-
 schicht gemeinglich / daß dem Fridmacher die
 best Schlappen daruon würdt. War ist es / es
 geschicht oft: aber nicht allwegē: Es gerahet oft
 wol / wie dann der Abigail ihr versönung wol
 abgangen/vnd darüber ein Königin in Israel
 worden ist. Vnd ob wol Moses darüber in ge-
 fahr kommen: so kompt er doch auch dardurch
 zu grossen Ehren / wird zum obersten Heerfüh-
 rer des Volcks Israels auß Egyptenlād. Ge-
 rahet es dann vbel dein fridmachen / du es aber
 gutt gemeint/vnd das dein gethon hast/ so bistu
 bey Gott entschuldiget: Es gerahen nicht alle
 Ehekinder vnd Ehehalten / wie auch nicht alle
 Stöck vnd Bäum: Solt man aber darumb
 nit Ehelich werden / Ehehalten haben / pflan-
 zen vnd Bäum züglein? Nein / ware rechtge-
 schaffne Christen sehen im fridenmachen / wie
 auch

auch in allem andern / nicht auff ihren muhen /
sonder auff Gottes willen vnd befehl: sie sehen
nicht auff der Welt gunst oder danck / sonder
auff den/der gesagt hat: Ich will dein sehr gros Gen. 15.
ser Lohn seyn. Vnd das sie den haben mögen/
leiden sie gern Schmach vnd Schaden: Ja ehe
sie frid machen/oder sonst etwas guts schaffen
wollen / so verwegens sie sichs zuuor / die Welt
werde jnen vbel dancken.

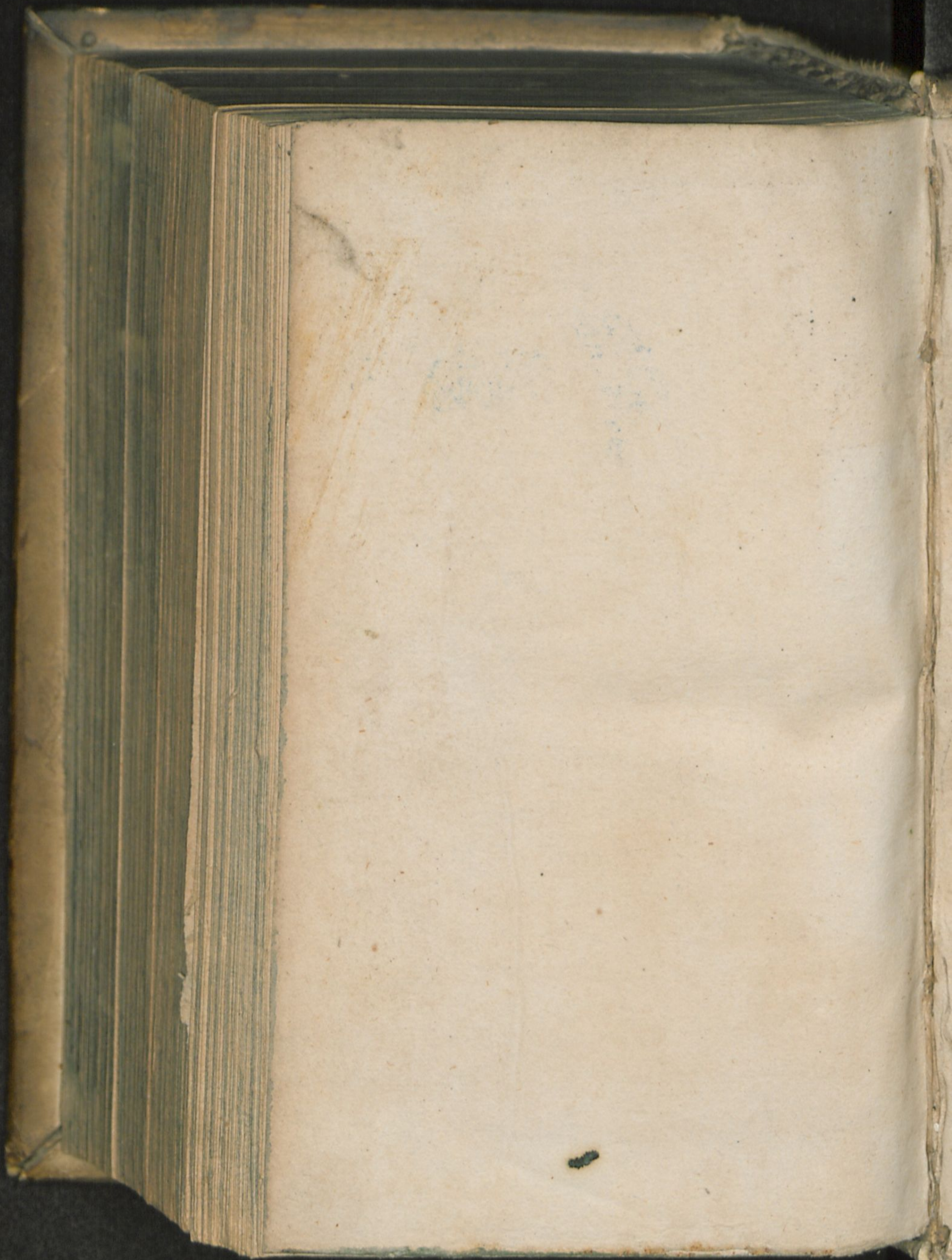
Die Weltkinder aber die nemen ein Kuttel
vnd liessen ein Kloster vndergehn: sie behielten
ein Hoff/vnd liessen ein ganz Land verderben/
geschweige ein Menschen: sehen gern vnfriden/
wann er ihnen eintret: Ja wollen frid vnd ei-
nigkeit nicht leiden / nu das ihnen nichts abge-
he: vnd das das allerärgerst daran/ damit sie die
Leut in Neid vnd Haß / in vnfrid vnd vneinig-
keit auffhalten/so legen sie ihnen den Sünden-
polster vnder (oder wie der Prophet redet) ma- Ezech. 13.
chen jnen Küssen/vnd verheissen ihnen das Le-
ben: vnd da kein Frid ist weder des Gewissens/
noch gegen dem Nebenmenschen: da sagen sie/
Frid Frid/ nu das kein Frid gemacht / oder wo
er gemacht/ wider zerstöret werde. Was sind a-
ber das für Leut? Die fridfertigen heissen Kin-
der Gottes. Darumb so müssen im gegentheil
dise Fridstörer heissen Kinder der Welt. Wan
aber dise Welt zerget: so werden sie heissen
Kinder des Teuffels: Ja jetzt seind sie Kinder
des Teuffels allbereit / in dem sie heissen Welt-
kinder. Dann die Welt ist des Teuffels Ge-
spuns. Darumb werden sie einmal die Mutter

verlieren/vnnd den Vatter erben / vnnd in der Hellen findē. Als kein nutz aber sind dise nicht / man find noch ärgere: Das seind die / welche vnfrid machen / die Leut an einander hezen / da sie doch kein nutzen dauon haben: allein thut sie es auß lautter bößheit vnnd mutwillen / müssen etwas anzettlen / vnnd solten sie es stehlen: Ir größte frewd ist es / wañ sie Amptgenossen / Eheleut / Blutsfreund / Nachbaur / re. in einander bringen: vnnd wann sie dieselbige in einander gebracht / daß sie zur Haar ligen / ziehen sie am Hag ab / vnnd lachen guts muts in die Faust. Solche Leut seind nicht Christen / sonder Heyden / welche die Leut in kampff vnd schawspil zusammen gelassen / daß sie einander erwürgten / wie man etwa die Löwen vnnd Beren zusammen laßt. Ja sie sind ärger als Keyser Nero / der Rom anzünden ließ / damit er nu sein Lust sehe an der Brunst des grossen Fews. Vnnd zwar vor der Welt verbrenet man solche Fews einleger / Fridstörer / vnnd Feindschafftstifter nicht / es wartet aber auff sie ein Fewr / das ewig brennet / vnnd da kein Frid / ruhe vnd rast nimmermehr seyn würd. Dann seind die fridfertige selige Kinder Gottes: so müssen die Fridstörer seyn vñ heissen verfluchte Kinder des Teuffels: Darumb wie jene werden eingehn in das ewige Leben / in das Reich ires Vatters: also werden dise gehen in die ewige Pein / in das ewige Fewr / das da bereitet ist dem Teuffel vnnd seinen Engeln.

Matth. 25.

Wolan vñ damit wir dise Predigt beschließen!

sen/wie sie angefangen worden: Frid vnd Ei-
 nigkeit ist zu diesen letzten zeitten / in der argen
 vnd bösen Welt / wie Wildpret in des armen Psal. 34.
 Küchen. Je seltsamer sie aber / je edler seind sie / 1. Pet. 3.
 je mehr wir denselben sollen nach jagen. Bistu Matt. 10.
 nu ein Kind Gottes / so sey auch ein Kind des
 Fridens / lebe selbs fridsam mit den Leuten /
 mache auch Frid vnder andern / wo du kanst /
 vnd so gut du kanst: seheue hierinnen kein Ge-
 fahr / noch vndanck / lasse dich an dem vergnü-
 gen / daß Christus die fridfertige selig preiset.
 Hastu dann jemandts beleidiget / zu vneinigi-
 keit vrsach geben / so suche auch am ersten den
 Friden / gehe hin vnd versöhne dich mit deinem
 Bruder: so kanstu rein Hertz vnd Hände zu
 Gott auffheben / deinen Gottesdinst mit nutz
 vnd freuden verrichten / vnd dich aller gnaden
 Gottes versehen. Bist du aber beleidiget wor-
 den / so sey zum verzeihen vnd vergeben willfer-
 tig: so kanstu Glauben vnd gut Gewissen be-
 halten / auch dester ruhiger vnd seliger sterben
 vnd mit warheit sagen: Nun weiß ich auff Er-
 den keinen Menschen / dem ich feind were: Nun
 laß deinen Diener fahren im Friden: Dann
 meine Augen haben gesehen deinen Heyland /
 Christum Ihesum / der da ist Gott vber
 alles / gelobet in Ewigkeit /
 A M E N.



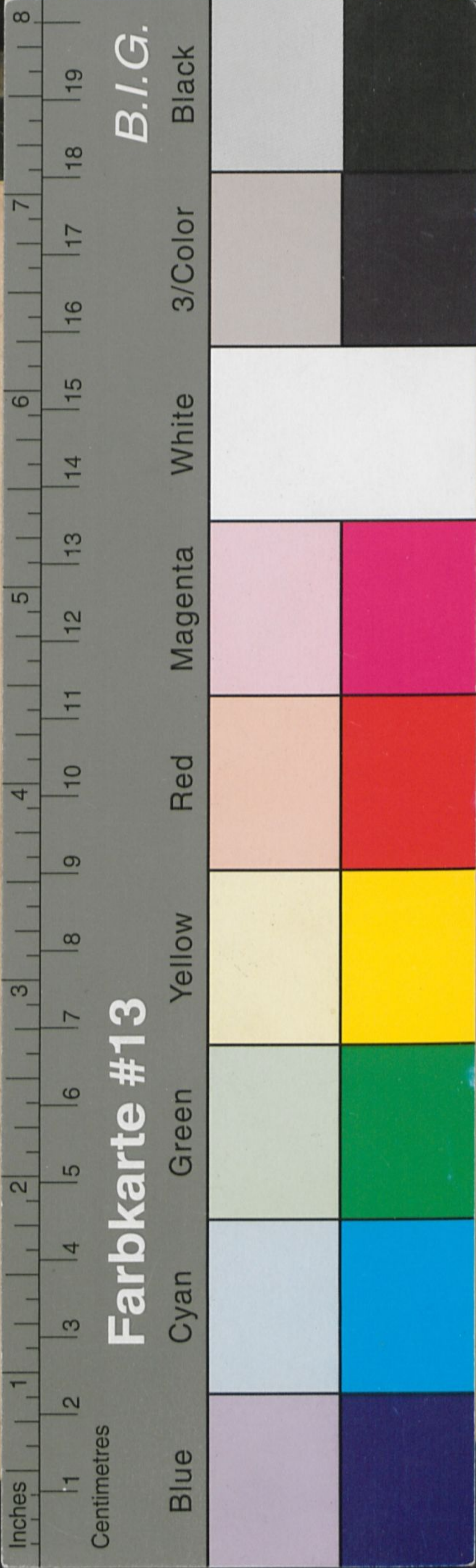
MP 4495^a

ULB Halle
004 966 538

3



5b



Von Fried vnd Einigkeit

Drei Christliche

Predigen/ auß Gottes wort.

Die erste/ von Fried ins gemein / vber den 133 Psalm Dauids/ Sihe wie fein/ &c. gehalten durch Henrichen Bültingern.

Die ander/ von Fried vnd Einigkeit Christlicher Eheleuth/ vber den Spruch Syrachs / cap. 25. v. 1. 2. Dren schöne ding/ &c. gethan durch Melchior Bischoff.

Die dritte / von Brüderlicher versönung vnd Einigkeit / vber die wort Christi Matth. 5/ v. 21. 22 / &c. Ihr habt gehört das/ &c. gehalten durch Mosen Pflacher / der Heyligen Schrifft Doctorn.

Allen vnd jedē in diesen zwen trächtigen vnd vnruwigen zeitten/ zum trost/ erbauung vnd besserung zugerichtet vnd zusammen getragen.

Hebr. 12, v. 14.

Jaget nach dem fried vnd der Heyligung/ ohne welche wird niemand den Herrn sehen.



Bedruckt zu Hanaw durch Wilhelm Antonium.
M D X C I X.

